

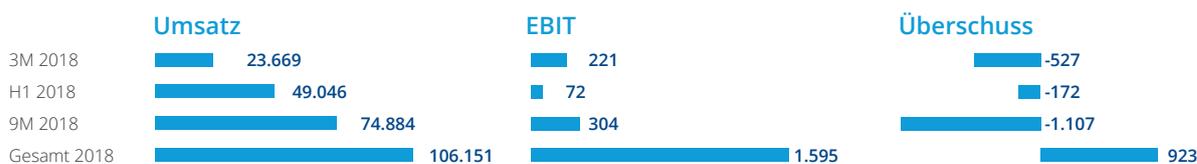


# Geschäftsbericht 2018

## Konzernergebnisse im Überblick

		31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung (2018/2017)
<b>Umsatz</b>	TEUR	<b>106.151</b>	90.452	77.333	17,4 %
<b>Betriebsleistung</b>	TEUR	<b>106.151</b>	90.452	77.714	17,4 %
<b>Gesamtleistung</b>	TEUR	<b>109.768</b>	95.649	79.483	14,8 %
<b>EBIT</b>	TEUR	<b>1.595</b>	4.993	3.943	-68,0 %
<b>EBIT-Marge (auf Umsatz)</b>	%	<b>1,5</b>	5,5	5,1	—
<b>EBIT-Marge (auf Gesamtleistung)</b>	%	<b>1,5</b>	5,2	5,0	—
<b>EBITDA</b>	TEUR	<b>6.833</b>	8.773	7.804	-22,1 %
<b>EBT</b>	TEUR	<b>171</b>	4.340	3.452	-96,1 %
<b>Jahresüberschuss</b>	TEUR	<b>923</b>	3.884	2.826	-76,2 %
<b>Ergebnis je Aktie (gewichtet)</b>	EUR	<b>0,48</b>	2,05	1,50	—
<b>Ergebnis je Aktie (verwässert)</b>	EUR	<b>0,48</b>	2,00	1,44	—
<b>Eigenkapitalquote</b>	%	<b>36,2</b>	36,3	44,20	—
<b>Nettoverschuldung</b>	TEUR	<b>9.611</b>	-11.305	8.746	—
<b>Mitarbeiter</b>		<b>1.205</b>	1.011	911	19,2 %

## Entwicklung nach Quartalen (TEUR)



# Inhalt

## A An die Aktionäre

<b>7</b>	<b>Brief des Vorstandes</b>
<b>12</b>	<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>
<b>17</b>	<b>Corporate Governance Bericht</b>
17	Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat
17	Transparenz
17	Risikomanagement
17	Entsprechenserklärung
<b>20</b>	<b>Aktie der GK Software SE</b>
20	Basisdaten
20	Überblick/Kursentwicklung
20	Anzahl der ausgegebenen Aktien
21	Aktionärsstruktur
21	Directors Dealings 2018
21	Investor Relations

## B Konzernlagebericht

<b>25</b>	<b>Konzernlagebericht</b>
25	Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK Software
38	Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich
39	Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
<b>48</b>	<b>Prognose-, Chancen- und Risikobericht für den GK Software Konzern</b>
48	Risiken
55	Chancen
57	Ausblick
<b>59</b>	<b>Sonstige Angaben</b>
59	Grundzüge des Vergütungssystems der GK Software SE
63	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. § 289f HGB

## C Konzernabschluss

<b>67</b>	<b>Konzernbilanz</b>
<b>68</b>	<b>Konzern-Gesamtergebnisrechnung</b>
<b>69</b>	<b>Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>
<b>70</b>	<b>Konzernkapitalflussrechnung</b>
<b>72</b>	<b>Konzernanhang</b>
72	Grundlagen der Berichterstattung
78	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
94	Erläuterungen zur Konzernbilanz
108	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
112	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
113	Unternehmenszusammenschlüsse
114	Segmentberichterstattung
115	Sonstige Angaben
<b>127</b>	<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b>
<b>128</b>	<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>
<b>135</b>	<b>Finanzkalender</b>
<b>137</b>	<b>Impressum/Hinweise</b>



A

An die  
Aktionäre

7	Brief des Vorstandes
12	Bericht des Aufsichtsrates
17	Corporate Governance Bericht
17	Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat
17	Transparenz
17	Risikomanagement
17	Entsprechenserklärung
20	Aktie der GK Software SE
20	Basisdaten
20	Überblick/Kursentwicklung
20	Anzahl der ausgegebenen Aktien
21	Aktionärsstruktur
21	Directors Dealings 2018
21	Investor Relations

Rainer Gläß  
Vorstandsvorsitzender



## Brief des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

---

hiermit legen wir Ihnen den Geschäftsbericht der GK Software<sup>1</sup> für das Jahr 2018 vor. Mit einem Umsatz jenseits der 100-Millionen-Grenze hat die GK Software einen weiteren wesentlichen Meilenstein ihrer Geschichte passiert und konnte so im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren Wachstumskurs ungebremst fortsetzen. Insgesamt erreichte der Umsatz 106,2 Mio. Euro und übertraf damit den Vorjahreswert um mehr als 17 Prozent. Der Umsatz im GK/Retail-Geschäft hat sogar um mehr als 27 Prozent zugelegt und gleichzeitig wurde mit vier neuen US-Kunden der Markteintritt in diesen größten Einzelhandelsmarkt der Welt geschafft. Dabei wurde das Wachstum von allen Umsatzarten im Bereich GK/Retail getragen und der Produktlizenzumsatz allein für die GK/Retail-Suite übertraf mit 10,8 Mio. Euro die Werte der letzten Jahre deutlich. Dazu kamen weitere rund 6 Mio. Euro Lizenzumsätze für die anderen Software-

1 – Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK Software immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „die Gesellschaft“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung GK Software SE ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.

lösungen des Konzerns (valuephone, Prudsys, TAPS). Äußerst erfreulich ist auch, dass auch relevante Marktanalysten unsere Lösungswelt als international führend bewertet haben. Unsere Lösungen erreichten neue Kunden von Australien, über den Mittleren Osten und Europa, bis nach Amerika in verschiedensten Handelsformaten und demonstrieren diesen Führungsanspruch auch durch die Reaktionen des Marktes.

Vor dem Hintergrund dieses Wachstums konnten wir hohe Investitionen zum weiteren Ausbau unserer Marktposition leisten, indem wir die Integration des in den letzten Jahren akquirierten Know-hows in Künstlicher Intelligenz und Mobilen Lösungen in unser Produktportfolio vorangetrieben haben und dessen Cloud-Fähigkeiten erweiterten. Insgesamt wendeten wir für die Produktweiterentwicklung und -pflege 14,1 Mio. Euro auf und trotzdem konnte die Unternehmensgruppe ein positives Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) von 6,83 Mio. Euro erzielen. Es muss jedoch konstatiert werden, dass dieses Ergebnis hinter dem Vorjahreswert zurückblieb und vor allem das für 2018 angestrebte Ertragsziel deutlich verfehlt wurde. Neben den Produktaufwendungen sind vor allem die rückläufigen Umsätze im Geschäftssegment IT-Services in Höhe von 5 Mio. Euro und für 2018 erwartete, jedoch nicht realisierte Vertriebschancen Grund für dieses Ergebnis. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) erreichte 1,60 Mio. Euro (2017: 5,0 Mio. Euro). In der Konsequenz ergibt sich damit ein Konzernjahresergebnis von 0,92 Mio. Euro (2017: 4,99 Mio. Euro).

Die Stärke unseres Produktes, unsere Position im Markt und unser internes KPI-System geben uns aber weiterhin die Zuversicht, die im Ziel unserer Mittelfristprognose bis 2020 angestrebte EBIT-Marge von 15 Prozent in unserem Kerngeschäftsfeld tatsächlich erreichen zu können.

Für unseren Neukundenvertrieb war 2018 ein weiteres erfolgreiches Jahr. So entschieden sich elf neue Kunden für GK/Retail-Produkte und ein weiterer für unsere Mittelstandslösung euroSUITE. Dazu kamen drei Bestandskunden, die auf die neue OmniPOS wechseln werden. Von besonderer Bedeutung für unser zukünftiges Wachstum war dabei, dass allein vier neue Kunden in den USA gewonnen werden konnten, darunter zwei, die dort in den Top 20 im Lebensmitteleinzelhandel platziert sind. Damit haben wir den Durchbruch in den USA erreicht und werden mit diesen Projekten unsere Sichtbarkeit im Land verstärken und Referenzen für die zukünftige Vertriebsarbeit schaffen. Mit einem dieser Projekte werden wir zudem bereits 2019 die erste Referenz im Bereich Tankstellen haben und damit eine neue Produktausprägung von OmniPOS erstmals produktiv setzen. Auch die anderen Neukunden zeigen die erfolgreiche Fortsetzung unserer gemeinsamen Internationalisierungsstrategie mit SAP. Erstmals konnten wir z.B. Kunden in Australien und Ägypten gewinnen. Insgesamt werden wir in allen neuen OmniPOS-Projekten über 4.000 Filialen ausstatten.

Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Lösungen wurde 2018 gleich in mehreren unabhängigen Studien als sehr hoch eingeschätzt. So wurde OmniPOS von Forrester Research als weltweit führende Lösung bewertet. In der Branchenstudie „Forrester Wave: Point of Service, Q3 2018“<sup>1</sup> wurden vor allem die Produktqualität, die Architektur und die Cloudfähigkeit sowie eine überzeugende Produktstrategie und -vision der Lösung hervorgehoben. Diese Bewertung stärkt unsere hervorragende Positionie-

1 – The Forrester Wave™: Point Of Service, Q3 2018, <https://reprints.forrester.com/#/assets/2/781/RES140771/reports>

rung im internationalen Wettbewerb und spiegelt sich auch in wachsenden Marktanteilen wieder. So wurde in der IHL-Studie Retail POS/MPOS Market (November 2018)<sup>1</sup> GK Software als viertumsatzstärkstes Unternehmen weltweit in diesem Bereich bewertet und das Software-Angebot als führend eingeschätzt. Dabei wurde hervorgehoben, dass unser Marktanteil kontinuierlich wächst. Diese Bewertung deckt sich auch mit der diesjährigen Ausgabe der RBR Studie über den globalen POS-Markt<sup>2</sup>. Sie weist für GK Software im Bereich der POS-Systeme bei großen Händlern in den traditionellen Kernmärkten in West- und Osteuropa einen Marktanteil von rund 13 Prozent und in der Region MEA (Middle East & Africa) von 10 Prozent aus. Gemessen an der Anzahl der installierten Gesamtsysteme ist GK Software in Europa jetzt auf Platz 2 vorgerückt und nimmt bei den Neuinstallationen wiederum den ersten Platz ein. Wir gehen davon aus, dass wir unsere Marktanteile mit dem Rollout weiterer großer Projekte in Zukunft weiter verbessern können.

Auf unseren Leitmessen Anfang 2018 in New York und Düsseldorf haben wir zwei neue Themen erstmalig in den Fokus gestellt. Das Frictionless Checkout-Szenario basiert auf unserer mobilen Konsumentenlösung (MCA) und OmniPOS. Dabei arbeitet die Kassenslösung unsichtbar im Hintergrund, wenn der Kunde nur mit seinem Mobiltelefon im Geschäft eincheckt, seine Artikel selbst scannt und am Ende auch auf dem Mobiltelefon bezahlt. Für das Thema Betrugsverhinderung kommt eine Komponente unserer AIR-Plattform zum Einsatz. AIR steht für Artificial Intelligence for Retail und basiert auf dem Know-how im Bereich Künstliche Intelligenz, das wir Ende 2017 mit der Übernahme der Mehrheitsanteile der prudsys AG erworben haben. Die Plattform ist dabei die Grundlage für smarte KI-Lösungen, die für spezielle Anwendungsfälle im Handel entwickelt werden. Für die Fraud Detection beim Self-Scanning steht dabei ein auf Reinforcement Learning beruhender selbstlernender Algorithmus zur Verfügung, der in Echtzeit entscheidet, welche Warenkörbe zu prüfen sind. Die Ergebnisse jeder Entscheidung fließen dabei sofort wieder in die nächste Entscheidungsfindung ein. Weitere Themen, die auf der Basis der AIR-Plattform zur Verfügung gestellt werden, sind z.B. Personalisierungsmodule oder Lösungen für die automatisierte Preisfindung.

Im Juni 2018 haben wir unseren langjährigen Partner valuephone GmbH zu 100 Prozent übernommen und damit den vollständigen Zugriff auf einen wichtigen Baustein in unserem ganzheitlichen Angebot für den Einzelhandel erhalten. valuephone entwickelte unsere mobile Konsumentenlösung, die SAP bereits 2017 unter dem Namen hybris Mobile Consumer Assistant by GK in das eigene Portfolio aufgenommen hat. Die Lösung ist auf die Konsumenten mit ihren mobilen Endgeräten ausgerichtet und ermöglicht die gesamte Palette mobiler Kundenansprache – von Infotainment, Mobile Couponing und Self-Scanning bis hin zu Mobile Payment. Sie ist bereits bei großen Kunden im Einsatz und wird in mehreren laufenden Projekten für den Rollout vorbereitet. Die Integration der Mitarbeiter von valuephone sowie der valuephone-Lösung in unser Produktportfolio war bereits Ende 2018 sehr weit vorangeschritten.

Unsere langjährige Partnerschaft mit SAP bewährt sich mittlerweile in fast 70 gemeinsamen Projekten weltweit und ist nicht nur durch eine enge Kooperation im Lösungsvertrieb, sondern auch durch intensive Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung

1 – IHL: Retail POS/mPOS Software Market 2018, <https://www.ihlservices.com/product/retail-pos-software-restaurant/>

2 – rbr: Global POS Software 2018, <https://www.rbrlondon.com/research/retail-software/>

und Technik gekennzeichnet. Wir werden die enge und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit SAP weiter fortsetzen und daran arbeiten, das gemeinsame Portfolio für den Handel weiter auszubauen.

Der Bereich Forschung und Entwicklung war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 weiterhin stark von dem Ausbau unseres Cloudangebotes geprägt. Dazu kamen Investitionen in unsere neuen Branchenausprägungen Petrol und Hospitality sowie die allgemeine Weiterentwicklung unserer Lösungswelt. Die Petrollösung wird in der Mitte des Jahres 2019 erstmalig in den Betrieb gehen. Weitere Schwerpunktthemen waren darüber hinaus unsere mobile Konsumentenlösung (MCA) sowie die Entwicklung der AIR-Plattform für die Umsetzung Retail-spezifischer Prozesse auf der Basis von Künstlicher Intelligenz. Im ersten Quartal 2019 erfolgten die jüngsten Premium-Qualifikationen für OmniPOS und für Mobile Consumer Assistant, die sicherstellen, dass von SAP die jeweils aktuellen Versionen unserer Lösungen für den Vertrieb freigegeben sind. Gegenwärtig befinden sich weitere Lösungen in der Phase der Premiumqualifikation.

Unsere installierte Basis konnten wir im Berichtszeitraum um weitere rund 35.000 Installationen ausdehnen, so dass jetzt 297.000 Systeme (Kassen, mobile Geräte, Server) in 58 Ländern im produktiven Einsatz sind. Erstmals kamen unsere Lösungen dabei in mehreren neuen Ländern wie z.B. Australien, Japan, Singapur oder Hongkong zum Einsatz. Dabei fielen auch 2018 mehrere große Massenrollouts sowie die massive Erhöhung der Anzahl mobiler Installationen (ohne Konsumenten-Apps) ins Gewicht. In den Zahlen nicht enthalten sind die Installationen der ehemaligen DBS in den USA sowie die der prudsys, da beide Produkte nicht vergleichbar sind. Unsere mobile Kunden-App (vorher valuephone) verzeichnete für die verschiedenen Plattformen insgesamt 4,8 Mio. Downloads. Dabei fielen erstmalig auch Zugriffe im südlichen Afrika ins Gewicht, wo die App seit 2018 zur Verfügung steht. Wie in den Vorjahren haben auch fast alle unserer Bestandsprojekte kontinuierlich weitere Umsätze erzeugt. Diese fallen mit großer Regelmäßigkeit an, da unsere Kunden ihre Lösungen permanent an neue Anforderungen ihres Business anpassen, indem sie in neue Länder expandieren, neue Vertriebskonzepte entwickeln oder Omni-Channel-Anforderungen umsetzen.

Auch für 2019 und darüber hinaus sind wir weiterhin sehr zuversichtlich, unser Wachstum fortzusetzen. Wir sehen eine stetig steigende Nachfrage nach unseren international marktführenden neuen Lösungen und haben weiterhin eine gut gefüllte Vertriebspipeline. Wir gehen davon aus, dass wir vor allem gemeinsam mit SAP vertrieblich weiter erfolgreich unterwegs sein werden und unsere intensiven Gespräche mit potenziellen Kunden aus dem In- und Ausland wie in den Vorjahren Früchte tragen werden. Mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr sehen wir uns in mehreren laufenden Ausschreibungen sehr gut aufgestellt und erwarten auch aus dem Bestandskundengeschäft weitere Wachstumsimpulse bei gleichzeitiger Verbesserung der Profitabilität in diesem Bereich.

Wir halten an unserer, im Jahresabschluss 2017 für das Geschäftsjahr 2020 gemachten, Mittelfristprognose fest, wonach der Umsatz gegenüber dem Jahre 2017 bis 2020 den eineinhalbfachen Wert und die Ertragsquote im Kernsegment ungefähr wieder 15 Prozent (EBIT-Marge auf Betriebsleistung) erreichen soll. Für 2019 ist auf der Basis der vorgestellten Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels eine erneute nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes wahrscheinlich. Auf dem Wege zum für das Jahr 2020 angestreb-

ten Ziel für die Profitabilität gehen wir davon aus, einen Zwischenschritt einzulegen, der die Werte des Jahres 2018 übertrifft.

Wir freuen uns, dass Sie das Wachstum der GK Software SE begleiten und danken Ihnen für Ihr nachhaltiges Vertrauen in die Gesellschaft.

26. April 2019

Der Vorstand



Rainer Gläß  
Vorstandsvorsitzender



André Hergert  
Vorstand für Finanzen



Uwe Ludwig  
Aufsichtsratsvorsitzender

## Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen,  
sehr geehrte Aktionäre,

---

der Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2018 der GK Software SE, den ich Ihnen im Folgenden vorlege, bezieht sich wieder auf ein trotz allem erfolgreiches Jahr, wengleich wir neben der erneut sehr erfreulichen Umsatzentwicklung beim Ergebnis einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen hatten. Die Ursache dafür lag vor allem darin, dass eingeplante Lizenzeinnahmen fehlten, der erwartete Durchbruch in der Umsatzrealisierung in den USA ausblieb und weggefallene Umsätze im Technischen Kundendienst der Tochtergesellschaft AWEK nicht aufgefangen werden konnten. Zu diesen ergebnisrelevanten Auswirkungen kam hinzu, dass die Planungen für den Umsatz noch höher als dann erreicht angesetzt waren und die notwendige Anpassung auf der Kostenseite nicht konsequent genug erfolgte.

Insgesamt bleibt es jedoch dabei, dass wir die Grundlagen geschaffen haben, um wieder zurück auf den Weg zu guten Ergebnissen zu kommen, so wie wir sie in den

überaus erfolgreichen Jahren nach dem Börsengang verzeichnen konnten. Wir wissen jedoch sehr wohl, dass die zwischenzeitlich schwierige Phase immer noch nicht vollkommen überstanden ist. Wir haben lernen müssen, dass der Erfolg keine Selbstverständlichkeit ist und auch weiterhin große Anstrengungen notwendig sind, um vollständig auf die Erfolgsspur zurückzukehren. Nachdem der Fokus inzwischen auf deutliche Ergebnisverbesserung schon im laufenden Jahr gerichtet wurde und wir eigens die Benennung eines Kostenbeauftragten vorgenommen haben, der bereits tätig geworden ist, sind wir fest davon überzeugt, dass die angestrebte Wende auch tatsächlich erfolgt und hoffen, dass unsere daran geknüpften Ergebniserwartungen schon bald erfüllt werden.

### Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Satzungsgemäß besteht der Aufsichtsrat aus drei Mitgliedern. Im Geschäftsjahr 2018 waren dies:

- Uwe Ludwig (Vorsitzender)
- Thomas Bleier (Stellvertreter) und
- Herbert Zinn

Durch die Umwandlung in eine Societas Europaea (SE) war im Zuge der ordentlichen Hauptversammlung 2018 die Neuwahl von zwei Aufsichtsräten notwendig. Nach deren Wiederwahl blieb der Aufsichtsrat in der vorherigen Besetzung bestehen.

### Sitzungen

Der Aufsichtsrat kam zu seinen ordentlichen Sitzungen am 26. Februar, am 24. April, am 27. August und am 26. November 2018 zusammen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2018 drei Aufsichtsratssitzungen als Telefonkonferenzen durchgeführt, bei denen wesentliche Beschlussfassungen anstanden. Diese fanden am 26. April, am 28. November und am 10. Dezember 2018 statt. Zudem führte das Aufsichtsgremium separate Vorbesprechungen vor den jeweiligen Aufsichtsratssitzungen zur internen Abstimmung durch.

An allen ordentlichen Sitzungen und Konferenzen nahmen mit Ausnahme des 27. August ansonsten stets sämtliche Gremiumsmitglieder teil. Dabei ist es Gepflogenheit bei der GK Software, dass die Vertreter des Vorstandes immer in die Sitzungen einbezogen werden. Auch außerhalb der Sitzungen standen die Mitglieder des Aufsichtsrates regelmäßig untereinander in Kontakt und – insbesondere durch den Aufsichtsratsvorsitzenden – auch mit dem Vorstand und den Group Management Board-Mitgliedern. Beschlüsse wurden anlässlich der Sitzungen oder im Umlaufverfahren gefasst. Im Rahmen seiner Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstandes eingehend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens sowie über die grundsätzliche Geschäftspolitik unterrichten lassen. Als sich dann erste Planabweichungen abzeichneten, erstattete der Vorstand auf Anforderung durch den Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen zudem Zwischenberichte zum zeitnahen Geschäfts- und Ergebnisverlauf und übermittelte jeweils aktuell die Protokolle der Group Management Board-Sitzungen.

### Tätigkeiten des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der GK Software SE nahm im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz, der Satzung, der Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ und der gültigen Geschäftsordnung des Aufsichtsrates obliegenden Aufgaben wahr und überwachte die Geschäftsführung sorgfältig und kontinuierlich.

Nach den personellen Veränderungen im Management Board und in der weiteren Leitungsebene in den beiden Vorjahren galt es vor allem auch weiterhin, die vollzogene Umstrukturierung mit den bewirkten Veränderungen und Verbesserungen eng zu begleiten. Nach den Verfestigungen der neuen Ablaufbedingungen im Group Management Board musste die Optimierung des Zusammenspiels und Miteinanders gezielt verfolgt werden, um die damit verbundenen Zielsetzungen für die Gesellschaft auch Schritt für Schritt erreichen zu können. Dabei war es zur Jahresmitte 2018 erforderlich, dass Herr Jaszczyk nach einer gezielten personellen Nachführung im Produktbereich ab dem 1. September 2018 von den CTO - Aufgaben befreit wurde, um sich dem Aufbau des nordamerikanischen Geschäftes noch intensiver und stärker widmen zu können, nachdem er vorher über mehrere Jahre zusätzlich auch für die Entwicklung unserer Produkte als CTO für die Unternehmensgruppe tätig war. Seither zeichnet sich eine positive Wende im schwierigen nordamerikanischen Markt ab, die zeigt, dass diese Vorstandsentscheidung der Trennung der Aufgabenbereiche voll und ganz richtig war. Für die über Jahre laufende Wahrnehmung der Doppelfunktion als besondere Herausforderung und dem damit verbundenen immensen Arbeitspensum sind wir Herrn Jaszczyk überaus dankbar.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Risikomanagementsysteme ist seit Jahren ein durch den Aufsichtsrat vordringlich verfolgtes Thema. Deshalb ließ sich der Aufsichtsrat über den Fortgang der Durchsetzung des ständig erweiterten Sicherheitskonzeptes ebenso berichten wie über die weitere Etablierung von formalisierten Verwaltungsprozessen, die Überarbeitung wesentlicher Abläufe im Controlling und die Arbeit des Datenschutzbeauftragten. Die dabei erzielten Fortschritte begrüßte der Aufsichtsrat ebenso wie die Durchsetzung der ersten Schritte des Aufbaues eines Compliance Management Systems in der GK Gruppe, die mit weiterem Fortschreiten und endgültiger Etablierung zu einem festen Bestandteil in den Abläufen der Gesellschaft werden soll.

Die Angemessenheit der Vorstandsvergütungen hatte der Aufsichtsrat gerade auch im Rahmen von erforderlichen Anpassungen zu den bestehenden Dienst- und Alterssicherungsverträgen im Blickfeld. Dabei wurde wie schon in den Vorjahren auf das Verhältnis der Vergütungen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft ebenso das Augenmerk gerichtet, wie auf die Bedingungen vergleichbarer Unternehmen, die Schlüsseligkeit der Gesamtstruktur der Vergütungen innerhalb der GK Software sowie die Zusammensetzung von fixen und variablen Gehaltsbestandteilen. Nachdem im Geschäftsjahr 2018 deutliche Abweichungen von den ergebnismäßigen Zielsetzungen festgestellt werden mussten, hat der Aufsichtsrat die ausgelobten Aktienoptionen für ausnahmslos alle Vorstands- und Boardmitglieder z.T. sehr deutlich gekürzt. Zudem wurden die variablen Gehaltsbestandteile der Vorstands- und Boardmitglieder in drei Fällen mit spürbaren Kürzungen versehen und ansonsten im Sinne einer zusätzlichen Motivierung die ursprünglich vereinbarten Größenordnungen anerkannt.

Zur Überwachung der Geschäftsführung hat sich der Aufsichtsrat an dem für 2018 verabschiedeten Jahresbudget orientiert und sich vom Vorstand wegen der schon nach der ersten Jahreshälfte erkennbaren deutlichen Abweichungen insbesondere über die laufenden Kostenentwicklungen, die Rentabilität, Besonderheiten in der Geschäftspolitik, Hintergründe der Unternehmensplanung in allen Geschäftsbereichen, den weiteren Gang der Geschäfte sowie über wesentliche Maßnahmen der Gesellschaft Bericht erstatten lassen. Zudem ließ sich der Aufsichtsrat während des gesamten Geschäftsjahres und insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zusätzliche Berichte zur Geschäftsentwicklung vorlegen. Dies war vor allem gegen Ende des dritten Quartals und im vierten Quartal der Fall, als sich die erwarteten und angestrebten Geschäftsergebnisse trotz positiver Umsatzentwicklung nicht wie angekündigt einstellten. Sowohl während der Sitzungen als auch außerhalb wurde der Aufsichtsrat das ganze Jahr über vom Vorstand mit Informationen vom Vorstand versorgt, die vom Aufsichtsrat beraten und kritisch geprüft wurden.

### Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand handeln seit Jahren in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist und deshalb im Interesse der Aktionäre und der Kapitalmärkte liegt. Im April 2019 gaben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Diese ist im Wortlaut in diesem Geschäftsbericht als Bestandteil des Corporate Governance Berichtes abgedruckt. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich darin verpflichtet, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soweit wie möglich Folge zu leisten. Zur gesetzlichen Vorgabe über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurde am 31. August 2015 ein Beschluss gefasst, der auch weiterhin fortbesteht. Was die Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern angeht, so traten auch in 2018 keinerlei Konflikte bei den Betroffenen auf.

### Nachhaltigkeitsberichterstattung

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wird gleichzeitig mit diesem Bericht nun zum zweiten Mal ein eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht der GK Software SE veröffentlicht. Der Aufsichtsrat hat sich deshalb gleichzeitig mit dem Jahres- und Konzernabschluss die Grundlagen der Berichterstattung und die Inhalte des Nachhaltigkeitsberichtes vom Vorstand gemäß der Vorgabe erläutern lassen.

### Jahresabschlussprüfung 2018

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der GK Software SE sowie der IFRS-Konzernabschluss und der jeweilige Lagebericht wurden von der PriceWaterhouseCoopers GmbH, Erfurt, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. In Kenntnis dieser Prüfberichte hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Abhängigkeitsbericht, den Lagebericht der GK Software SE und des Konzerns und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für 2018 geprüft. In seiner Sitzung vom 24. April 2019 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand den Jahres- und Konzernabschluss 2018 mit seinen absolut

nicht erfreulichen Vorzeichen erläutern und über die Rentabilität, das Eigenkapital der Gesellschaft, sowie über den zwischenzeitlichen Gang der Geschäfte und die weitere Lage der Gesellschaft Bericht erstatten. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten die hierfür notwendigen Unterlagen und Dokumente vor dieser Sitzung.

Die Abschlussprüfer nahmen Stellung zum Vortrag des Vorstands und erläuterten in der Sitzung die Prüfungsfeststellungen anhand der Prüfungsberichte und beantworteten sämtliche Fragen zu diesen Berichten. Alle dabei berührten Punkte konnten durch die Wirtschaftsprüfer zufriedenstellend beantwortet werden. Gegen die Unabhängigkeit der Abschlussprüfer bestehen keine Bedenken. In seiner Sitzung vom 24. April 2019 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der GK Software SE festgestellt und den Konzernabschluss der GK Software gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit festgestellt.

Zudem hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Die Abschlussprüfer haben diesen geprüft und über das Ergebnis ihrer Prüfung in der Sitzung vom 24. April 2019 mündlich berichtet. Die Prüfung durch den Aufsichtsrat ergab keine Anhaltspunkte für Beanstandungen. Demgemäß hatte er dann auch keine Einwendungen gegen die Schlussklärung des Vorstandes in seinem Bericht gemäß § 312 AktG und bestätigte dies durch sein zustimmendes Votum in der Sitzung am 24. April 2019.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Management-Board, dem gesamten Leitungsteam und allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit in 2018. Er bedauert vor allem, dass trotz der Kraftanstrengungen der letzten Jahre die zugesagte Rückkehr auf die Erfolgsschiene noch immer nicht gelungen ist und damit die Chance auf verbesserte Ergebnisse bisher nicht realisiert werden konnte. Er wünscht allen Beteiligten, dass über den eingesetzten Kostenbeauftragten die notwendigen Kosteneinsparungen sehr schnell umgesetzt werden können, damit die angestrebten Ergebnisverbesserungen dann zu einer Bestätigung ihres besonderen Einsatzes und ihrer erfolgreichen Arbeit führen werden.

Schöneck, den 24. April 2019



Uwe Ludwig  
Aufsichtsratsvorsitzender

# Corporate Governance Bericht

nach § 289a HGB

GK Software betrachtet verantwortungsbewusstes und transparentes Verhalten für die langfristige wirtschaftliche Wertschöpfung als unabdingbare Voraussetzung. Vorstand und Aufsichtsrat haben deshalb die gesetzliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Überwachung der Einhaltung der Erklärung wird demgemäß als eine wichtige Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat gesehen. Die Erklärung wird jährlich abgegeben und im Internet unter <https://investor.gk-software.com> im Bereich „Corporate Governance“ öffentlich zugänglich gemacht.

## Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

---

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten seit Jahren vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Rentabilität und die Strategie des Konzerns sowie deren Umsetzung, aber auch über bestehende oder mögliche Risiken. Dies erfolgt während der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen, von denen im abgelaufenen Geschäftsjahr drei durchgeführt wurden, und über regelmäßige monatliche Treffen direkt über den Aufsichtsratsvorsitzenden. Weiteres hierzu finden Sie deshalb im Bericht des Aufsichtsrates. Aufgrund seiner Größe von drei Mitgliedern hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet. Alle Sachverhalte werden im Gesamtgremium erörtert und entschieden. Lediglich für die den Vorstand betreffenden Personalentscheidungen ist der Aufsichtsratsvorsitzende ermächtigt, Verhandlungen zu führen, die aber durch das Gesamtgremium zu genehmigen sind. Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern traten nicht auf.

## Transparenz

---

Die GK Software hat sich bei ihrem Börsengang im Sommer 2008 bewusst für eine Notierung in dem

am strengsten regulierten Segment der Deutschen Börse, dem Prime Standard, entschieden. Von Anfang an zählt eine höchstmögliche Transparenz gegenüber ihren Investoren und allen übrigen Kapitalmarktteilnehmern zu den wichtigsten Prinzipien der Gesellschaft.

Auch für die Hauptversammlung 2019 wird die Gesellschaft einen Stimmrechtsvertreter bestellen, der es Aktionären auch bei der Nichtteilnahme an der Hauptversammlung erlaubt, ihr Stimmrecht auszuüben. Alle öffentlichen Informationen, wie Ad-hoc- und Pressemitteilungen, die Finanzberichte oder die Berichte zur Hauptversammlung sind im Internetauftritt der Gesellschaft jederzeit zugänglich.

## Risikomanagement

---

Das von der Gesellschaft eingerichtete Risikomanagementsystem ist an den Erfordernissen des Geschäftes ausgerichtet. Es soll helfen, Risiken frühzeitig zu erkennen und auftretende Risiken entsprechend zu vermeiden oder einzugrenzen. Für Einzelheiten verweisen wir auf den Konzernlagebericht.

## Entsprechenserklärung

---

§ 161 Aktiengesetz verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat der GK Software SE jährlich zu erklären, dass den vom Bundesminister der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Diese Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

Die letzte jährliche Erklärung wurde im April 2018 abgegeben und bezog sich auf die Kodex-Fassung vom 7. Februar 2017. Die zukünftige Corporate Governance Praxis der GK Software SE in der nachstehenden Erklärung bezieht sich ebenfalls auf die Empfehlungen des Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 7. Februar 2017.

Am 24. April 2019 erklärten Vorstand und Aufsichtsrat der GK Software SE, dass seit der Abgabe der letzten jährlichen Entsprechenserklärung im April 2018 den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den in der Erklärung vom April 2018 gemachten Ausnahmen entsprochen wurde und mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wird.

**Kodex Ziffer 2.3.3** Die Gesellschaft wird keine Internet-Übertragung der Hauptversammlung durchführen, da Vorstand und Aufsichtsrat der Auffassung sind, dass hierdurch keine höhere Teilnahme an der Hauptversammlung erreicht werden kann.

**Kodex Ziffer 4.1.5** Im Interesse der Gesellschaft werden die Kandidaten für Führungsfunktionen durch den Vorstand hauptsächlich anhand ihrer persönlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten ausgewählt, erst danach werden weitere objektive Hintergründe der Kandidaten wie Alter, Herkunft oder Geschlecht berücksichtigt, um die Unternehmensinteressen nicht pauschal einzuschränken. Der Vorstand wird bei der Festlegung der Zielquote für den Anteil von Frauen in der ersten Managementebene unterhalb des Vorstandes die Tatsache berücksichtigen, dass diese nur vier Personen umfasst.

**Kodex Ziffer 4.2.3** Variable Vergütungsbestandteile haben nicht ausschließlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage, weil es auch möglich sein soll, kurzfristige Ziele setzen zu können.

**Kodex Ziffer 4.2.4** Die Gesellschaft weist die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes mit Nennung des Namens im Abschluss nicht aus. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes werden offengelegt. Diese Abweichung wurde aufgrund des mit qualifizierter Mehrheit von drei Vierteln des bei der Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals getroffenen Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015, nach § 286

Abs. 5 HGB und § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB die individualisierten Bezüge in den Jahres- und Konzernabschlüssen 2015 bis 2019 nicht auszuweisen, getroffen.

**Kodex Ziffer 4.2.5** In Bezug auf Kodex Ziffer 4.2.5 verweisen wir auf Kodex Ziffer 4.2.4.

**Kodex Ziffer 5.1.2** Der Aufsichtsrat wird bei der Besetzung vakanter Vorstandspositionen hauptsächlich die persönliche Eignung, die sich aus den individuellen Fähigkeiten und den fachlichen Kompetenzen der Kandidaten ergibt, berücksichtigen, um die Unternehmensinteressen nicht pauschal einzuschränken. Erst danach werden weitere Kriterien in Betracht gezogen. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder existiert nicht; nach Ansicht der GK Software SE spielt die fachliche Qualifikation der Vorstandsmitglieder die übergeordnete Rolle. Der Aufsichtsrat wird bei der Festlegung der Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand maßgeblich die Tatsache berücksichtigen, dass der Vorstand nur zwei Mitglieder umfasst.

**Kodex Ziffer 5.3** Abweichend von Ziffer 5.3 des Kodex bildet der Aufsichtsrat der GK Software SE keine Ausschüsse, da wegen der Größe des Gremiums (der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern) die gleichmäßige intensive Information aller Mitglieder des Aufsichtsrates am effizientesten in Gesamtsitzungen des Aufsichtsrates zu garantieren ist. Alle Fragestellungen können im gesamten Gremium angemessen behandelt und beantwortet werden. Es ist daher auch kein Prüfungsausschuss (Ziffer 5.3.2) eingerichtet. Gleiches gilt für den Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.3) und die besonderen Fachausschüsse (Ziffer 5.3.4). Die den speziell genannten Ausschüssen normaler Weise obliegenden Angelegenheiten werden vom Gesamtgremium wahrgenommen, da die notwendigen Qualifikationen im Gremium vorhanden und gegeben sind.

**Kodex Ziffer 5.4.1** Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der GK Software SE obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat strebt dabei zwischen seinen Mitgliedern eine gedeihliche Zusammenarbeit ebenso an wie eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Die Wahlvorschläge, die der Aufsichtsrat der Hauptversammlung unterbreitet, werden der geografischen Ver-

teilung und dem Komplexitätsgrad der Geschäftstätigkeit der GK Software Rechnung tragen. Kriterien wie Alter, Herkunft oder Geschlecht der Kandidaten werden bei den Überlegungen keinen Eingang finden. Eine obligatorische Altersgrenze ist für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vorgesehen, da gerade die älteren Aufsichtsratsmitglieder durch ihren Erfahrungsschatz das Gremium bereichern und die fachliche Qualifikation von übergeordneter Bedeutung ist. Aus dem gleichen Grund ist auch keine Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat vorgesehen. Der Aufsichtsrat wird bei der Festlegung der Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat maßgeblich die Tatsache berücksichtigen, dass der Aufsichtsrat nur drei Mitglieder umfasst.

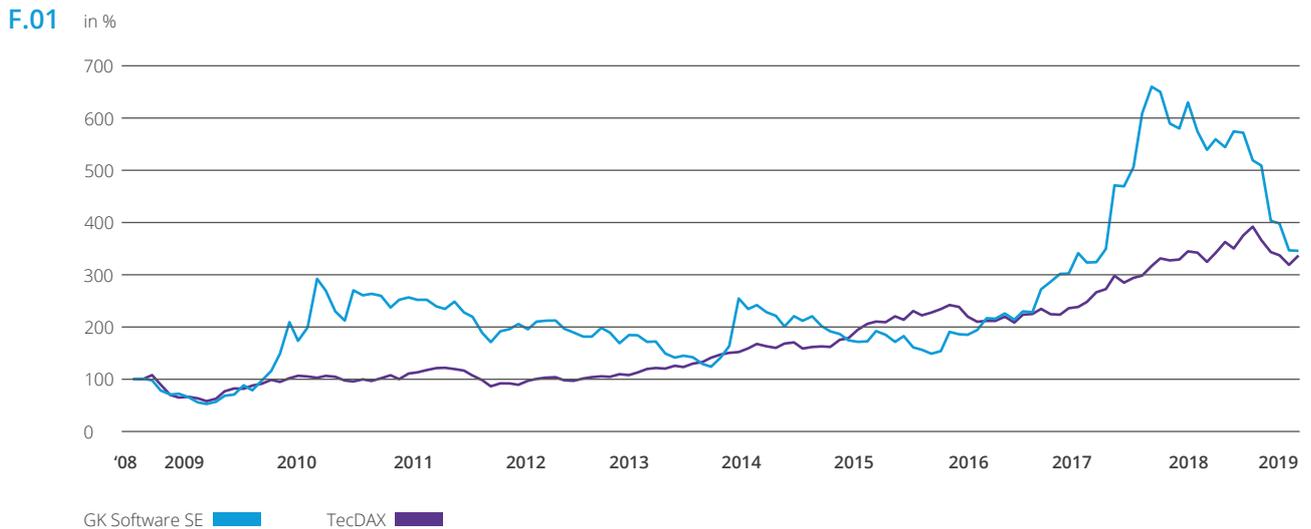
**Kodex Ziffer 5.4.6** Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt ausschließlich mit fixen Bestandteilen. Eine erfolgsabhängige Vergütungskomponente wird den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt, da die Mitglieder des Aufsichtsrats frei von möglichen Konflikten ihrer Aufgabe als Aufsichtsgremium der Gesellschaft nachkommen können sollen.

**Kodex Ziffer 7.1.2** Der Konzernabschluss wird nicht binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende veröffentlicht, sondern nach aktuellen Richtlinien der Deutsche Börse AG nach vier Monaten. Die Zwischenberichte werden nicht nach 45 Tagen vorliegen, sondern gemäß den aktuellen Richtlinien der Deutsche Börse AG nach zwei Monaten. Die GK Software SE ist der Auffassung, dass die von der Deutsche Börse AG vorgegebenen Zeiträume für eine ausführliche Information der Aktionäre ausreichend sind.

# Aktie der GK Software SE

## Basisdaten

### Wertentwicklung der GK Software-Aktie (indexiert)



### Basisdaten

**T.01**

Wertpapierkennnummer (WKN)	757142
ISIN	DE0007571424
Börsenkürzel	GKS
Börsengang der GK Software AG	19. Juni 2008
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Handelsplätze	Frankfurt und XETRA
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Designated Sponsor	ICF Bank AG
Anzahl der Aktien	1.926.475
Grundkapital	EUR 1.926.475
Streubesitz	46,35%
Höchster Kurs 2018	EUR 133,00 (22. Januar 2018)
Tiefster Kurs 2018	EUR 63,40 (27. Dezember 2018)

## Überblick/Kursentwicklung

Die im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Aktie der GK Software verzeichnete auch im letzten Geschäftsjahr einen Abwärtstrend. Nachdem sie zu Jahresbeginn bei 120,50 Euro gestartet war, notierte die Aktie am Ende des Berichtszeitraumes bei 71,40 Euro. Die Marktka-

pitalisierung zum Jahresende 2017 betrug damit 138 Mio. Euro.

## Anzahl der ausgegebenen Aktien

Zum 31. Dezember 2018, am Ende des Berichtszeitraumes betrug die Anzahl der Gesamtstimmrechte 1.926.475 Aktien.

Am 31. März 2019 betrug die Anzahl der Gesamtstimmrechte 1.929.050 Aktien.

### Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2018

**F.02**

Rainer Gläß – 2,74%

Stephan Kronmüller – 2,28%

Freefloat – 46,35%

GK Software Holding GmbH – 48,62%



## Aktionärsstruktur

Die GK Software SE verfügt über eine sehr stabile Aktionärsbasis, die eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft ermöglicht. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 ergab sich folgende Aktionärsstruktur: Der Gründer und Vorstandsvorsitzende Rainer Gläß hielt insgesamt direkt 2,74 Prozent der Anteile. Stephan Kronmüller, ebenfalls Gründer und ehemaliger Vorstand Technologie und Entwicklung, besaß direkt 2,28 Prozent der Anteile. 48,62 Prozent waren im Besitz der GK Software Holding GmbH, die indirekt und hälftig den Gesellschaftern Rainer Gläß und Stephan Kronmüller zuzurechnen sind. Daraus resultierte ein Streubesitz zum 31. Dezember 2017 von 46,35 Prozent.

Über folgende, den Schwellenwert von 3 Prozent überschreitenden, Anteile an der GK Software SE wurde die Gesellschaft informiert:

### Schwellenwertüberschreitungen

T.02	Stand	Anteilseigner	Anteil in %
	17.3.2016 <sup>1</sup>	Scherzer & Co. AG, Köln	6,36
	22.9.2016	Wilhelm K. T. Zours (davon u.a. Deutsche Balaton Aktiengesellschaft, Heidelberg mit 3,18%)	6,55
	27.12.2013	SAP SE, Walldorf	5,29

1 – Erstmeldung am 6. März 2012 über 5,23 Prozent. Information über den aktuellen Bestand durch den Anteilseigner am 17. März 2016.

## Directors Dealings 2018

### Directors Dealings

T.03	Datum	Handelnde Person	Funktion	Aktivität	Volumen EUR	Kurs EUR
	5.9.2018	Herbert Zinn	Aufsichtsrat	Kauf	101.855,00	102,06
	11.6.2018	André Hergert	Vorstand	Verkauf	238.539,00	111,00
	30.5.2018	André Hergert	Vorstand	Kauf	125.100,00	25,02
	12.3.2018	Rainer Gläß	Vorstand	Kauf	125.100,00	25,02
	29.1.2018	Rainer Gläß	Vorstand	Verkauf	1.770.000,00	118,00

## Investor Relations

Die GK Software hat sich bei ihrem Börsengang im Sommer 2008 ganz bewusst für eine Notierung in dem am strengsten regulierten Segment der Deutschen Börse, dem Prime Standard, entschieden. Von Anfang an zählt eine höchstmögliche Transparenz gegenüber ihren Investoren und allen übrigen Kapitalmarktteilnehmern zu den wichtigsten Prinzipien der Gesellschaft.

Der Bereich Investor Relations wird vom Finanzvorstand André Hergert verantwortet und ist mit einer eigenen Abteilung unterlegt. Damit ist gewährleistet, dass Anfragen von Investoren und potenziellen Investoren unverzüglich beantwortet werden.

Auch für die Zukunft legt die GK Software SE auf einen kontinuierlichen Informationsfluss besonderen Wert. Dies beinhaltet unter anderem die Anfertigung von Quartalsmitteilungen sowie ausführlichen Halbjahres- und Geschäftsberichten in deutscher und englischer Sprache, einen Finanzkalender sowie unverzüglich veröffentlichte Ad-hoc-Meldungen und Corporate News. Eine an die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS angepasste Bilanzierung entspricht zusätzlich den Informationsbedürfnissen der Investoren. Wie in den vergangenen Jahren wird die GK Software auch 2019 ihre Analystenkonferenz im Rahmen des Frankfurter Eigenkapitalforums durchführen. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Investoren- und Presseroadshows statt, um in permanentem Kontakt mit dem Kapitalmarkt zu sein.

Zudem hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Abschlussprüfer hat diesen geprüft und das Ergebnis seiner Prüfung in der

Sitzung vom 26. April 2019 mündlich berichtet.  
Die Prüfung durch den Aufsichtsrat ergab keine  
Anhaltspunkte für Beanstandungen. Er hatte keine  
Einwendungen gegen die Schlusserklärung des  
Vorstandes in seinem Bericht gemäß § 312 AktG.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen  
Mitarbeitern für ihren Einsatz im Unternehmen  
und die geleistete Arbeit und wünscht ihnen wei-  
terhin allen Erfolg.

B

Konzern-  
lagebericht





André Hergert  
Vorstand für Finanzen

## Konzernlagebericht

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen der GK Software

#### Konzernstruktur und Beteiligungen

- Zwölf Standorte in Europa sowie Niederlassungen in den USA und Südafrika
- Beide Firmengründer im Unternehmen aktiv

Die GK Software SE<sup>1</sup> ist einer der weltweit technologisch führenden Konzerne für Einzelhandelssoftware mit dem speziellen Fokus auf Lösungen für

1 - Im Folgenden ist mit der Bezeichnung GK Software immer der Konzern gemeint. Synonym dazu wird auch „die Gesellschaft“ verwendet. Bei Verwendung der Bezeichnung

große und sehr große dezentralisierte Filialunternehmen. Seit 29 Jahren sind die GK Software SE und ihre Vorgängergesellschaft, die G&K Daten-systeme GmbH, die 1990 von Rainer Gläß und Stephan Kronmüller gegründet und 2001 in die GK Software AG umgewandelt wurde, erfolgreich am Markt tätig. Im Jahr 2008 fand der Börsengang des Unternehmens im Prime Standard der Frankfurter Börse statt. Am 19. Januar 2018 erfolgte die Umwandlung der GK Software AG in die GK Software SE.

GK Software SE ist ausschließlich das Einzelunternehmen gemeint.

## Konzernstruktur der GK Software

## F.03



100%	 <b>GK SOFTWARE</b>	GK Software USA Inc.
100%	 <b>GK SOFTWARE</b>	OOO GK Software RUS
100%	 <b>GK SOFTWARE</b>	GK Software Africa PTY Ltd.
100%	 <b>EURO SOFTWARE</b> <small>A Member of the GK Software Group</small>	EUROSOFTWARE s.r.o.
100%	 <b>EURO SOFTWARE</b> <small>A Member of the GK Software Group</small>	TOV Eurosoftware-UA
100%	 <b>StoreWeaver</b> <small>A Member of the GK Software Group</small>	Storeweaver GmbH
100%	 <b>awek</b>	AWEK Microdata GmbH
100%	 <b>awek</b>	AWEK GmbH
80,12%	 <b>prudsys</b> <small>Member of the GK Software Group</small>	prudsys AG
100%	 <b>valuephone</b>	valuephone GmbH
100%		Wirtschaftlich nicht aktive Beteiligungen

Der Konzernsitz befindet sich seit der Gründung in Schöneck/Vogtland. An diesem Standort sind neben der Verwaltung vor allem Produktentwicklung, Projektmanagement und „Third-Level-Support“ angesiedelt. Eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der GK Software SE an diesem Standort ist die 1. Waldstraße GmbH, die in Vorbereitung der Aufnahme neuer Geschäftstätigkeiten gegründet wurde. Diese Gesellschaft wurde im März 2019 in die Deutsche Fiskal GmbH umgewandelt und hat seitdem ihren Sitz in Berlin. Ebenfalls dort verfügt die GK Software SE über einen Standort am Checkpoint Charlie, von dem aus vor allem die Marketing-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden und an welchem Teile der Softwareentwicklung angesiedelt sind.

Der zweitgrößte Standort des Konzerns befindet sich seit 2002 in Pilsen in der Tschechischen Republik. Bei dieser 100-prozentigen Tochtergesellschaft Eurosoftware s.r.o. sind die Softwareproduktion sowie Forschung & Entwicklung beheimatet. Am Standort Pilsen finden wesentliche Teile

der Programmierung und der technologischen Weiterentwicklung der Lösungen der GK Software statt. Seit Beginn des Jahres 2016 gibt es die TOV Eurosoftware-UA in Lwiw als weitere 100-prozentige Tochter der GK Software SE und Standort für die kundenspezifische Softwareentwicklung.

In der Schweiz besitzt die GK Software SE mit der StoreWeaver GmbH in Dübendorf eine weitere 100-prozentige Tochtergesellschaft. Die StoreWeaver GmbH verfügt in St. Ingbert im Saarland über eine deutsche Niederlassung. Die Teams in St. Ingbert sind vorrangig für die Umsetzung von Kundenprojekten verantwortlich und betreuen die Kunden unserer nicht mehr vertriebenen Lösung SQRS (Solquest Retail Solutions).

Mit der Übernahme der AWEK GmbH und deren Tochtergesellschaften AWEK C-POS GmbH und AWEK microdata GmbH zum 10. Dezember 2012 hatte der Konzern zwei weitere Standorte hinzugewonnen. In Hamburg – hierhin sind die Gesellschaften im Sommer 2018 von ihrem alten Stand-

ort in Barsbüttel bei Hamburg umgezogen – befinden sich u. a. Administration, Hotline, Dispatching, Qualitätssicherung, Reparatur und Lager, während die Software-Entwicklung in Bielefeld angesiedelt ist. Die Serviceorganisation der AWEK besteht darüber hinaus aus im Bundesgebiet verteilten mobilen Technikern.

In Russland verfügt die GK Software SE mit der OOO GK Software RUS über eine eigene Vertriebsorganisation. Im Dezember 2013 wurde in den USA die GK Software USA, Inc. gegründet, um die erwartete Ausdehnung des nordamerikanischen Geschäfts mit einer eigenen Organisation vor Ort zu unterstützen. Das im März 2015 übernommene Retail-Segment der DBS Data Business Systems, Inc. wurde in die GK Software USA, Inc eingegliedert. Anfang 2015 wurde außerdem in Südafrika eine 100%ige Tochtergesellschaft für das Geschäft in dieser Region gegründet, die unter dem Namen GK Software Africa (Pty) Ltd. firmiert.

Am 1. November 2017 hat GK Software die Mehrheitsanteile der prudsys AG in Chemnitz übernommen. Die prudsys AG ist unter anderem auf Personalisierung und Dynamic Pricing spezialisiert. Dafür wurde eine eigene Lösung auf der Basis von Verfahren der Künstlichen Intelligenz entwickelt.

Am 7. Juni 2018 wurde die valuephone GmbH zu 100 Prozent übernommen. Die valuephone hat eine mobile Konsumentenlösung entwickelt, die auch von SAP unter dem Namen Mobile Consumer Assistant by GK vertrieben wird. Die Lösung ist eine weitere hervorragende Erweiterung des Produktportfolios der Gesellschaft.

Wie bereits in den Vorjahren war die Partnerschaft mit SAP SE, Walldorf (SAP) auch im Berichtszeitraum von hoher Bedeutung für das Geschäft der GK Software. Die SAP bleibt auch in Zukunft der mit Abstand wichtigste Partner der GK Software. So werden Vertriebssituationen und Projektumsetzungen in zahlreichen Ländern gemeinsam bearbeitet. Gegenwärtig ist SAP als Reselling-Partner der GK Software weltweit aktiv. Für die abgekündigte Altlösung von SAP (SAP POS) ist die von der Gesellschaft entwickelte Software SAP Omnicommerce Point-of-Sale by GK der offizielle Migrationspfad für die Bestandskunden. SAP hat sich Ende 2013 mit 5,29 Prozent an der GK Software SE

beteiligt und besitzt ein Vorkaufsrecht für die Anteile der Gründer.

Zum Vorstand der GK Software SE gehören der Unternehmensgründer Rainer Gläß (Vorsitzender, Strategie, Marketing & Vertrieb) und André Hergert (Finanzen). Der Vorstand wird von einem Group Management Board unterstützt, dem 2018 folgende Mitglieder angehören: Stephan Kronmüller, Michael Jaszczyk (CEO USA), Harald Göbel (Customer Solutions & Services), Stefan Krueger (Vertrieb) und Dobromir Karamelski (CTO). Letzter trat dem Group Management Board im Laufe des Geschäftsjahres bei.

Der dreiköpfige Aufsichtsrat der GK Software SE wird vom Vorsitzenden Uwe Ludwig geleitet. Er gehört dem Aufsichtsrat bereits seit 2001 an und wurde auf der Hauptversammlung 2016 bis zum Jahr 2021 erneut in das Gremium gewählt. Thomas Bleier wurde 2003 in den Aufsichtsrat gewählt. Auf der Hauptversammlung 2018 wurde er bis 2022 im Amt bestätigt. Herbert Zinn wurde von der Hauptversammlung 2011 erstmals in den Aufsichtsrat gewählt. Seine gegenwärtige Amtsperiode endet mit der Hauptversammlung 2023.

Die Steuerung der Gesellschaft wird im Wesentlichen von zwei Kernsteuerungsgrößen bestimmt, Umsatz und Ertrag, wobei bei letzterer Größe im Wesentlichen das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) sowie das Ergebnis vor Abschreibungen und Amortisation, dem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBITDA) herangezogen werden, sowie das Verhältnis dieser Ertragsgrößen zu Umsatz (Betriebsleistung). Eine weitere wesentliche Größe ist die Marge des Rohergebnisses auf den Umsatz. Dabei verstehen wir Rohergebnis als den Überschuss der Umsätze über die von Dritten bezogenen Leistungen, Halbfertigprodukte und Waren, die zur Erbringung dieser Umsätze unmittelbar dienen, um den Einfluss und das Ausmaß externer Leistungen für den erbrachten Umsatz beobachten zu können. Ergänzt werden diese Steuerungsgrößen, durch eine tiefere wirtschaftliche Beurteilung der einzelnen Segmente und der darin abgewickelten Kundenaufträge (Projekte). Die wesentliche Größe ist hier die Personalintensität (Quotient der einem Betrachtungsobjekt zugeordneten Personalaufwendungen und Umsatzerlöse) und Varianten dieser Größe.

Begleitet wird dieses auf die Ertragskraft gerichtete Kennzahlensystem von Kennzahlen, welche die Finanzierung des Konzerns betreffen. Hierbei geht es um die Fähigkeit des Konzerns, seine finanziellen Verpflichtungen sowohl langfristig als auch kurzfristig jederzeit bedienen zu können. Die hierzu herangezogenen Kennzahlen betreffen die Eigenkapitalquote, die Anlagenintensität in unterschiedlichen Varianten als Maß der Fristenkongruenz von Vermögenswerten und den zu ihrer Finanzierung verwendeten Kapitalien. Ein weiterer wesentlicher Aspekt betrifft die Fähigkeit des Konzerns, sehr kurzfristig sich ergebende Investitionsoportunitäten nutzen zu können. Eine zentrale Kennzahl ist hier der Überschuss der liquiden Mittel über die zinstragenden Verbindlichkeiten. Auch zu dieser Kennzahl gibt es je nach Ziel der Betrachtung Varianten.

Ergänzt wird dieses auf finanzielle Kenngrößen gerichtete System durch solche, die sich auf nicht-finanzielle Indikatoren richten. Hierbei ist das Hauptaugenmerk auf Größen wie Kundenzufriedenheit und die Anzahl der Kundenkontakte gerichtet. Diese werden nicht formalisiert betrachtet, sondern im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung an die zuständigen Mitglieder des Group Management Boards und dem Vorstand erfasst und bewertet.

### Das Lösungsangebot der GK Software

- GK Software — Simply Retail
- Umfassendes Omni-Channel-Lösungsangebot

#### Die OmniPOS-Plattform

Die GK Software ist davon überzeugt, dass nur innovative, marketinggetriebene Handelsunternehmen mit optimierter Logistik in der sich bereits heute ausprägenden Omni-Channel-Welt überlebensfähig sind. Einzelhandelsunternehmen werden daher immer mehr zu technologieorientierten Unternehmen, die in der Lage sein müssen alle Konsumentenbedürfnisse auf der Basis einer modernen technologischen Plattform abzubilden. Gleichzeitig ist es eine Notwendigkeit, dafür zu sorgen, dass die steigende Komplexität nicht mit immer mehr parallel nebeneinander laufenden Lösungen umgesetzt wird. Es gilt daher die

Komplexität durch eine geeignete Plattformlösung wieder zu reduzieren und trotz wachsender Anforderungen vor allem auch seitens der Konsumenten, Lösungen zu schaffen, die für die Anwender bedien- und beherrschbar bleiben. Dafür steht der aktuelle Claim „Simply Retail“ der Gesellschaft.

Diesem Anspruch folgend sieht sich GK Software der Idee einer einheitlichen und durchgängigen technologischen Plattform verbunden, die letztendlich das Ziel verfolgt, ein konsistentes und personalisiertes Konsumentenerlebnis über alle sogenannten [Customer Touchpoints](#) zu ermöglichen. Auf dieser einheitlichen Plattform muss es gleichzeitig möglich sein, für jeden Kunden der Gesellschaft spezielle Erweiterungsmöglichkeiten zu schaffen, um die individuelle Exzellenz und Kreativität jedes Einzelhandelsunternehmens abzubilden. Denn auf dieser beruhen die jeweils spezifischen Wettbewerbsvorteile und Alleinstellungsmerkmale der Einzelhändler, die dafür sorgen, dass sie als eigene Marke innerhalb der großen Anzahl von Anbietern im Einzelhandel wahrgenommen werden.

Getrieben durch den E-Commerce steht der Handel vor einer Reihe von großen Herausforderungen für die Zukunft. Um diesen digitalen Transformationsprozess zu bewältigen, wird er aus Sicht der GK Software die richtigen Antworten für fünf Hauptfelder der Digitalisierung im Handel finden müssen. Diese sind: [Kundenzentrierung](#), [Smart Retail Technologies](#), [Expansion](#), [Prozessautomatisierung](#) und [Consumer Supply Chain](#). Der kundenzentrierte Ansatz hat dabei eine sehr hohe Priorität und bedeutet, dass alle Prozesse und Funktionalitäten immer aus Sicht der Kunden gedacht werden müssen. Das rasante Tempo der technologischen Entwicklung ermöglicht permanent den Einsatz neuer Technologien und Devices, die immer daraufhin geprüft werden müssen, inwieweit sie die Einkaufserfahrungen der Kunden verbessern und neue Möglichkeiten erschließen. Im Gegenzug zum Verdrängungswettbewerb durch die Online-Händler werden auch die klassischen Händler noch stärker als bisher danach streben müssen, in neue Märkte zu expandieren, Franchisekonzepte zu ermöglichen oder zu vertikalisieren. Die Optimierung von Geschäftsprozessen auf der Basis neuer Technologien, hier ist insbesondere an Künstliche Intelligenz und Machine Learning zu denken, wird darüber hinaus die Effi-

zienz in vielen Handlungsfeldern deutlich stärken. Nicht zuletzt wird der Handel im Rahmen von Omni-Channel-Konzepten die Lieferketten hin zum Kunden verlängern und verbessern müssen, um ihnen die gleichen Erfahrungen wie die E-Commerce-Händler zu bieten. All diese wettbewerbsrelevanten Prozesse erfordern einen deutlich verstärkten Einsatz von modernen Technologien, von durchgehenden Konzepten und innovativen Ansätzen, wie sie in die Architektur von OmniPOS eingeflossen sind.

Um die digitale Transformation mit konkreten Lösungen zu ermöglichen, hat die Gesellschaft in den letzten Jahren signifikant investiert. Das bedeutete, dass große Teile der Lösungswelt neu entwickelt worden sind, um die **Zukunftsfähigkeit** der GK Lösungswelt über Jahre hinaus sicherzustellen und nicht auf dem Status Quo zu verharren. Die Ergebnisse dieser fundamentalen Managemententscheidung sind auf den ersten Blick nicht so deutlich zu sehen, wie es z.B. bei dem Schritt von DOS auf Java der Fall war. Betrachtet man jedoch den daraus resultierenden Effekt, die damit verbundenen Aufwände und allgemein die Dimension dieses Wandels, ist der damit gemachte Schritt der Softwareentwicklung jedoch mindestens vergleichbar groß.

Beginnend mit dem Jahr 2015 wurde die aus diesen Investitionen hervorgegangene neue Lösungsplattform **OmniPOS** (POS=Point of Sale) zunächst in einer Ramp-up-Phase bei ausgewählten Kunden in den Markt gebracht. Diese Lösungsplattform ist weit mehr als die Vorgängerlösung GK/Retail POS (Version 12), die bei den meisten Kunden im Einsatz ist. Die grundlegende Architekturidee von OmniPOS ist es, nahezu alle Funktionalitäten modular und verteilt, sowie mit und ohne Oberflächen einsetzen zu können. Jede Funktionalität muss sowohl als zentraler Service als auch als lokale Instanz verfügbar und sicher über Netzwerkgrenzen hinweg einsetzbar sein. Gleichzeitig müssen die zentralen **Services** in der Lage sein, im Rechenzentrum oder in der **(Private) Cloud** den gleichzeitigen Betrieb von sehr vielen Klienten abzubilden. Nur auf diese Art und Weise wird es möglich sein, den Betrieb von tausenden Kassen, die Preisberechnung im Webshop oder die Kommunikation mit beliebig vielen Kunden-Devices parallel sicherzustellen.

In ihren konkreten Ausprägungen für den Markt ist das Lösungsangebot der GK Software in der **Omni-POS Plattform** zusammengefasst. Die mobile Konsumentenlösung Mobile Consumer Assistant ist ein Bestandteil der OmniPOS Plattform, die in den Projekten modular je nach Kundenwunsch zum Einsatz kommt. Alle Lösungskomponenten basieren vollständig auf der gleichen Infrastruktur, den gleichen Programmierparadigmen, auf Java und anderen modernen Programmiersprachen sowie offenen Standards. Sie sind durchgängig hardware- und betriebssystemunabhängig.

Anfang 2016 wurde OmniPOS offiziell gelauncht. Die Version 12 der vorher vertriebenen GK/Retail Business Suite wird weiterhin gewartet und entsprechend den Wünschen der Kunden angepasst. In neuen Projekten kommt seit 2016 ausschließlich OmniPOS zum Einsatz.

Nahezu das gesamte Portfolio rund um die Omni-POS Plattform wird in identischer Ausprägung auch von SAP unter den Produktnamen **SAP Omni-channel Point-of-Sale by GK** und **SAP hybris Mobile Consumer Assistant by GK** vertrieben.

#### **cloud4retail**

Mit cloud4retail hat GK Software die erste professionelle Enterprise POS Lösung vollständig in der Cloud zur Verfügung gestellt. GK Software kann dabei den vollständigen Betrieb einschließlich der Wartung und dem kompletten Service übernehmen. Eine Besonderheit ist dabei, dass OmniPOS auch in der Cloud in der Standardversion oder mit kundenindividuellen Anpassungen eingesetzt werden kann. Händler ist es damit möglich, nachhaltig Kosten zu senken und sie gewinnen mehr Flexibilität und Geschwindigkeit bei der Umsetzung neuer Geschäftsprozesse.

#### **AIR – Artificial Intelligence for Retail**

Ein Alleinstellungsmerkmal der Lösungsplattform OmniPOS ist die Nutzung von Künstlicher Intelligenz zur Optimierung datenintensiver Entscheidungsprozesse. Dabei gestattet die **Machine Learning-gestützte Personalisierung** den Kunden an allen Touchpoints zielgerichtet und punktgenau anzusprechen – ob im Store, auf dem mobilen Gerät oder im Webshop. Mit AIR (Artificial Intelligence for Retail) hat GK Software die erste auf Künstlicher Intelligenz basierende dezidiert retailorientierte Plattform für die Optimierung der

Prozesse des Handels entwickelt. Mit AIR können Einzelhändler zahlreiche Prozesse – von Dynamic Pricing, über Personalisierung, bis hin zu Fraud Detection – auf der Basis von Machine Learning und anderen KI-Methoden automatisiert umsetzen. AIR ist eine KI-Plattform, die sich in ihren konkreten Ausprägungen auf exakt zugeschnittene Prozesse für spezielle Herausforderungen des Handels fokussiert.

### Branchenunabhängig

Die OmniPOS-Plattform ist nicht auf ein einzelnes Handelssegment ausgerichtet, sondern für **alle Formate und Segmente** des Handels – von kleinflächigen Stores bis zu Kaufhäusern, von Lebensmittel Einzelhandel, über Fashion, bis hin zu Facheinzelhandel – gleichermaßen geeignet.

### Geräteunabhängig

Die OmniPOS-Plattform wurde von ihrer Architektur darauf ausgelegt, nicht nur mit einem bestimmten Gerätetyp oder einer Geräteklasse eingesetzt zu werden. Das zugrundeliegende **offene Client-Konzept** stellt sicher, dass auf der Basis der gleichen cloudfähigen Services nahezu alle Standardgeräte eingesetzt werden. Dazu gehören mobile und stationäre Kassen auf unterschiedlichster Hardware, Waagen, Self-Checkouts, Self-scanning-Geräte, mobile Datenerfassungsgeräte für die Mitarbeiter, Tablets oder nicht zuletzt die breite Vielfalt der Konsumenten-Smartphones.

### Für alle Filialprozesse

OmniPOS übernimmt nicht nur die klassischen Kassenfunktionalitäten im Store, sondern ist auf die Abwicklung aller filialbezogenen **Geschäftsprozesse rund um Ware, Geld und Kunde** ausgerichtet. So wickeln die Services der Plattform von Promotions-Management, über Instore Merchandizing oder Preisauszeichnung, bis zum Cashmanagement alle für den Filialbetrieb erforderlichen Funktionalitäten ab.

### Sicherer Betrieb

Der tägliche Betrieb vieler tausender Geräte sowie der dazu gehörenden zentralen Services ist für jeden Händler eine große Herausforderung. Daher sind die Themen **Konfiguration** und **Monitoring** ein wesentlicher Bestandteil der OmniPOS-Plattform. Der Betrieb kann dabei vom Händler selbst oder aber im Rahmen des Cloud-Offerings durch

GK Software oder einen Partner sichergestellt werden.

### Integration der Peripherie

Die Filialen des Einzelhandels, insbesondere die des Lebensmittelhandels, sind mit einer Vielzahl unterschiedlicher Technik ausgestattet. Die OmniPOS-Plattform bindet diese gesamte unterschiedliche Peripherie ein und übernimmt die **Datenver- und -entsorgung in Echtzeit**. Damit werden parallele Datenströme und Insellösungen in der Filiale vermieden, der Betrieb der Systeme vereinfacht und Kosten nachhaltig gesenkt.

### Zentrale Services für alle Kanäle

Es gehört zum Grundkonzept von OmniPOS, dass Informationen für unterschiedliche Kanäle und Gerätetypen zentral zur Verfügung gestellt werden und von verschiedenen Datenkonsumenten abgerufen werden können. In einer Omnichannel-Welt sind dabei vor allem die Preisberechnung (Central Pricing Engine), die Promotionssteuerung (Central Promotions Engine) oder das Speichern und Bereitstellen von Punkten oder virtuellen Guthaben (Stored Value Server) von zentraler Bedeutung. Diese Lösungskomponenten sind **Kernservices** von OmniPOS und stehen allen Kanälen eines Händlers in gleicher Qualität zur Verfügung.

### Produktweiterentwicklung

Im Gesamtjahr 2018 wurde erheblich in die Erweiterung der Cloudlösung OmniPOS, der Konsumentenplattform Mobile Consumer Assistant sowie in die KI-basierten Lösungen investiert. Die ersten beiden Lösungen haben im Berichtsjahr den Prozess der **Premiumqualifikation** durch SAP erneut erfolgreich durchlaufen. Im Rahmen einer solchen Produktprüfung werden neue Produkte und Funktionalitäten von SAP geprüft und die jeweils aktuelle Version für den Verkauf freigegeben. Die KI-Lösung für Dynamic Pricing befindet sich gegenwärtig in einem solchen Abnahmeprozess und erweitert das Angebot des durch die SAP vertriebenen Lösungsportfolios um einen wesentlichen neuen Baustein.

### Weitere Lösungen im Portfolio

#### Payment Services

Im Bereich Payment Services bietet GK Software mit TransAction+ eine marktführende Lösung zur

Zahlungsabwicklung in den USA, die eine Vielzahl von Point-of-Sale-Systemen und eine große Auswahl an Zahlungsautorisierungs-Anbietern integriert. Sie genügt höchsten Datenschutzansprüchen und unterstützt Kredit-, Debit- und Geschenkkarten, „Electronic Benefits“ sowie Scheckautorisierung und -abrechnung für mehr als 40 Zahlungsanbieter in den USA. Die Software steuert kundennahe Zahlungsgeräte auf höchstem Niveau und ist für die neuesten EMV-Transaktionen (Chip und PIN) zertifiziert.

### Die Lösungswelt SQRS

Mit dem Erwerb der Assets der ehemaligen Solquest GmbH wurde auch deren Lösungswelt Solquest Retail Solutions (SQRS) übernommen, die noch bei drei Kunden mit rund 1.500 Installationen im Einsatz ist. Die besondere Leistungsstärke der Lösung lag in den Bereichen der SAP-Integration und der Mobile Solutions. Die SQRS-Lösungen wurden nach der Übernahme der Solquest nicht mehr vertrieben, um das Produktportfolio des Konzerns gestrafft zu halten. Im Rahmen der bestehenden Kundenbeziehungen gibt es nach wie vor kleinere Anpassungen, die im Bereich der StoreWeaver GmbH umgesetzt werden. Parallel dazu wurde ein Migrationspfad entwickelt, um den Kunden der ehemaligen Solquest GmbH eine langfristige Perspektive aufzeigen zu können.

### Die AWEK-Lösung euroSUITE

Die AWEK entwickelt und vertreibt eine zum Angebot der GK Software komplementäre Mittelstandsoftwarelösung namens euroSUITE, die vorrangig auf den Bereich mittelständiger Einzelhandel ausgerichtet ist und betreut eine Vorgängerversion dieser Software bei mehreren Kunden im deutschsprachigen Raum.

### Dienstleistungen

Neben ihren Produkten bietet GK Software umfangreiche Dienstleistungen an. Wichtigster Bestandteil in diesem Rahmen sind Customizing und Anpassungsentwicklungen während der Initialprojekte sowie anschließend die Umsetzung von Change Requests, die in den meisten Projekten permanent anfallen. Dazu gehört z.B. die Anpassung der bereits produktiven Lösungen an erweiterte Anforderungen des Kunden, wie etwa die Integration neuer Bonussysteme in die Kassenumgebung. In den Bereich Dienstleistung fallen auch

klassisches Consulting, Projektmanagement oder Schulungen.

### Wartung und Services

Neben der kostenpflichtigen Softwarewartung, deren Aufgabe die Fehler- und Störungsbehebung ist, bietet GK Software auch vollständige Services für den Einzelhandel an. Das bedeutet, dass die GK Software auch die Wartung von Fremdsoftware sowie von Hardware unterschiedlichster Hersteller leisten kann. Dafür stehen rund 40 mobile Servicetechniker bereit, die innerhalb festgelegter Zeiten jede Filiale in Deutschland erreichen können. Neben der klassischen Serviceerbringung können auch weitere Dienstleistungen, wie Rollout-Services oder Staging (Erstbetankung von Systemen), übernommen werden. Im Rahmen des weiteren Ausbaus des Service-Portfolios der Gesellschaft wurde ein Customer Care Management aufgebaut, das die Bestandskunden bei den vielfältigen Aufgaben rund um den Betrieb und Anpassung der von ihnen eingesetzten Lösungen unterstützt. Darüber hinaus wurde ein Bereich Special Services etabliert, der den Kunden dabei hilft, ihre produktiven Applikationen und deren Zusammenspiel kontinuierlich zu optimieren.

### Partnerausbildung

Für die Qualifizierung der Implementierungspartner, von Kundenmitarbeitern sowie die Schulung der eigenen Mitarbeiter ist die GK Academy verantwortlich. Auch 2018 hat der Konzern Implementierungspartner geschult, die dann selbstständig die Einführung von GK/Retail übernehmen können.

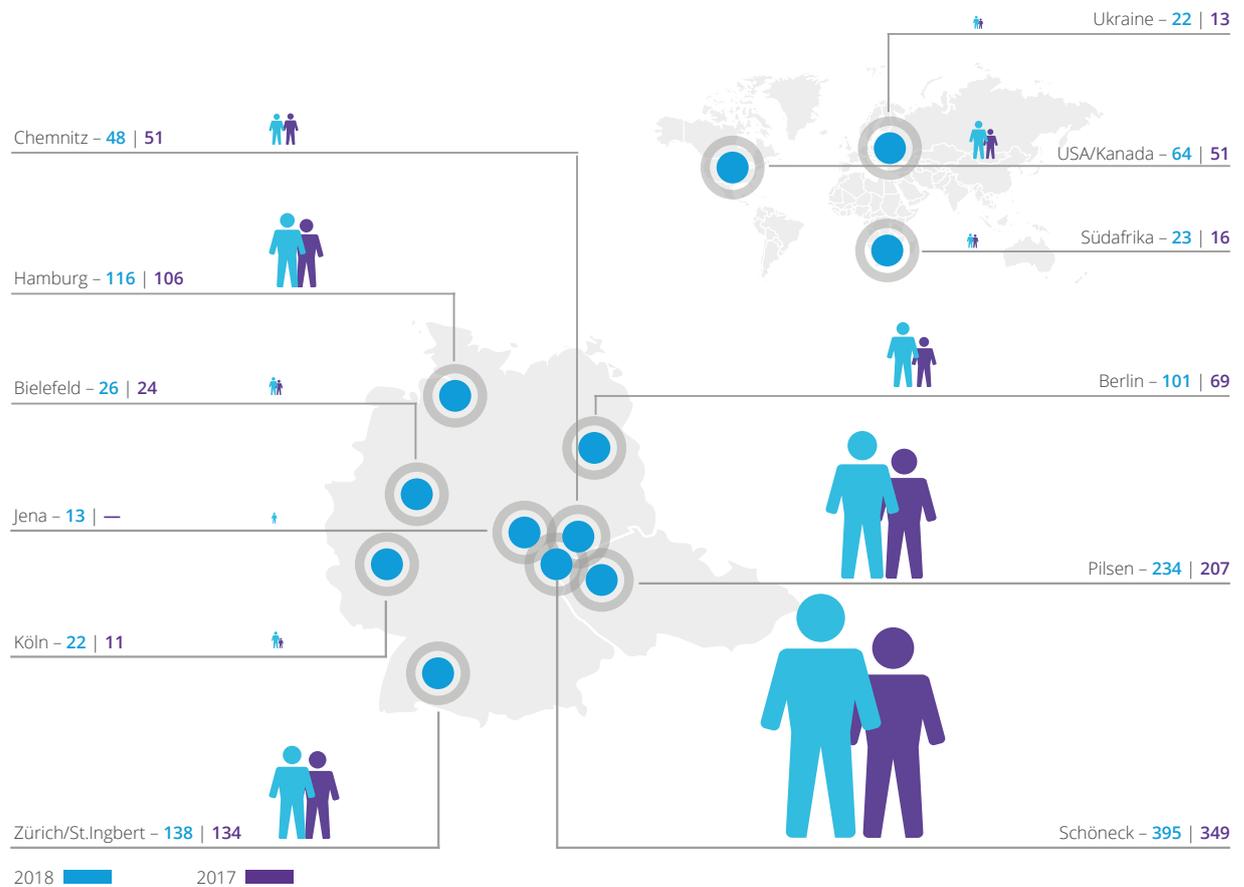
### Forschung und Entwicklung

- **Forschung und Entwicklung als strategischer Faktor gegenüber dem Wettbewerb**
- **Konstanter Ausbau der Investitionen in F&E sichert Rolle als Innovationsführer**
- **Nutzung neuer Technologien im Rahmen der Partnerschaft mit SAP**

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen

## Mitarbeiterverteilung über Konzernstandorte (ab 5 Mitarbeiter) zum 31. Dezember 2018

## F.04



standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus der GK Software und werden auch zukünftig strategische Wettbewerbsfaktoren sein. Dies spiegelt sich auch in der kontinuierlich steigenden Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider.

Die GK Software investiert fortwährend in Forschung und Entwicklung, um ihre marktführende Stellung auch längerfristig zu behaupten. Dabei ist zwischen der angewandten Forschung, die durch das Futurelab sowie eigene Innovation & Research-Teams betrieben wird, und der anwendungsorientierten Produktentwicklung zu unterscheiden. Im Bereich der Forschung betragen 2018 die Aufwendungen 0,85 Mio. Euro. Die Forschungsteams sind an mehreren Standorten des Konzerns angesiedelt. Die anwendungsbezogene „Produktentwicklung“ wird vor allem in Deutschland und in der Tschechischen Republik geleistet.

Im abgelaufenen Jahr wurden für diesen Bereich insgesamt 14,10 Mio. Euro aufgewendet.

Insgesamt hat die GK Software im Geschäftsjahr 2018 auf diese Weise fast 15 Mio. Euro für Forschungs- und Entwicklungsleistungen aufgewendet, was etwa 14 Prozent des Umsatzes entspricht.

### Personal

- Weiterer Kapazitätsausbau
- Übernahme valuephone-Mitarbeiter

Im Konzern waren zum Stichtag 31. Dezember 2018 insgesamt 1.205 Mitarbeiter angestellt (ohne Vorstände und Auszubildende). Damit wurden 194 Mitarbeiter mehr als zum Vorjahresabschlussstichtag (1.011) beschäftigt. Von diesem Zuwachs sind

27 Mitarbeiter auf die Übernahme der valuephone GmbH im Juni 2018 zurückzuführen. Mit 395 (Vorjahr 349) Beschäftigten ist ein wesentlicher Anteil der Konzernmitarbeiter am Standort Schöneck beschäftigt. Die Berliner Niederlassung der GK Software SE verfügt jetzt über 100 Angestellte in den Bereichen Vertrieb & Marketing, Projekt- und Partnermanagement und Entwicklung nach 69 im Vorjahr. Bei der tschechischen Tochtergesellschaft Eurosoftware s.r.o. in Pilsen hat sich die Mitarbeiterzahl auf 234 (Vorjahr 207) erhöht. In Hamburg waren am Jahresende 101 (Vorjahr 106) Mitarbeiter der Unternehmensgruppe beschäftigt, denen zahlreiche mobile Servicetechniker zugerechnet werden, die über das Bundesgebiet verteilt sind. Am Standort in Bielefeld sind 26 Mitarbeiter tätig, im Vorjahr waren es insgesamt 24, die überwiegend in der Software-Entwicklung arbeiten. Am Standort St. Ingbert arbeiteten am Jahresende 133 (Vorjahr 129) Personen. Im schweizerischen Dübendorf arbeiteten zu diesem Zeitpunkt 5 Mitarbeiter (Vorjahr 5).

Der Kölner Standort war zum Abschlussstichtag mit 22 Mitarbeitern besetzt, gegenüber 11 Mitarbeitern zum Ende des Geschäftsjahres 2017. In den USA arbeiteten 64 Mitarbeiter für GK Software (2017: 51). Die südafrikanische Tochtergesellschaft hatte zum Stichtag 23 Mitarbeiter (2017: 16). Am Standort in Lwiw, Sitz der TOV Eurosoftware UA, hat sich die Mitarbeiterzahl seit Ende 2017 von 13 auf 22 erhöht.

In Chemnitz, dem Sitz der prudsys AG, waren zum Stichtag 49 Mitarbeiter beschäftigt. An diesem Standort bündelt die Gruppe das Know-How für den Themenkomplex Künstliche Intelligenz.

Für die Zukunft geht der Vorstand davon aus, dass sich das Mitarbeiterwachstum in einer wenn auch moderateren Weise fortsetzen wird. Dabei wird der Fokus der Ergänzung in Richtung auf erfahrenere bzw. höher qualifizierte Mitarbeiter gerichtet sein. Mit Blick auf Bindung und Gewinn von Mitarbeitern hat die Gesellschaft in den letzten Jahren ein umfangreiches Active Balance Programm aufgelegt und fortwährend ausgebaut, dessen vielfältige Angebote für Sport und Freizeit sowie zur einfacheren Organisation des täglichen Lebens sehr gut aufgenommen werden. In diesen Bereich fällt auch der Bau und die Ausgestaltung des Innovation Centers sowie des neuen GK Campus in

Schöneck, zu dem u.a. ein eigenes Fitnesscenter, eine kostenfreie Cafeteria oder ein modernes Mitarbeiterrestaurant gehören.

Um das Umsatzwachstum der GK Software auch personell zu unterlegen und zu fördern, wird seit Jahren intensiv in die Ausbildung und Entwicklung der Beschäftigten investiert. So nahmen 2018 1.735 Personen (teilweise mehrfach) an den Trainingsveranstaltungen der GK Academy teil. Dabei durchlaufen neue Mitarbeiter umfangreiche standardisierte Einführungsschulungen, während darüber hinaus für alle Mitarbeiter ein permanent angepasstes Trainingsprogramm angeboten wird. Die Gesellschaft engagiert sich aber ebenso aktiv auch in der Ausbildung von neuen oder zukünftigen Mitarbeitern. Dazu gehören Auszubildende in Lehrberufen, Studenten von Berufsakademien sowie in dualen Studiengängen. Aktuell sind bei der GK Software SE 17 Auszubildende und 14 Studenten (Berufsakademie oder duales Studium) beschäftigt. Darüber hinaus arbeiten 21 Werkstudenten im Unternehmen und es werden die Abschlussarbeiten von weiteren 12 Studenten betreut, die in der Regel Praktika im Unternehmen absolvieren. Nicht zuletzt wurde im gesamten Jahr 2018 bereits 45 Schülern der Region um den Konzernhauptsitz die Gelegenheit gegeben, im Rahmen von Schüler- oder Ferienpraktika das Unternehmen intensiv kennenzulernen. Diese vielfältigen Maßnahmen zeigen bei der Nachwuchsgewinnung Erfolge und sollen zukünftig weiter intensiviert werden.

## Kunden und Projekte

### – Weitere internationale Vertriebsfolge

### – Omni-Channel-Lösung sehr wettbewerbsstark

Die Kunden der GK Software kommen aus nahezu allen Bereichen des Einzelhandels und sind global verteilt. Wichtige Marktsegmente sind dabei vor allem der Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie & Haushalt, Mode & Lifestyle, Bau- und Einrichtungsmärkte oder Technik & Auto. Die Produkte und Dienstleistungen sind vorrangig auf große und mittlere Unternehmen ausgerichtet und eignen sich besonders gut für Händler mit vielen Filialen in mehreren Ländern. Die GK Software hat gegen-

wärtig über 260 Kunden unterschiedlicher Größe. Darunter befinden sich rund 100 Kunden der 2017 übernommenen prudsys AG, 39 Kunden des 2015 übernommenen Retail-Segments der DBS Data Business Inc. und 23 Kunden der 2012 übernommenen AWEK-Gruppe. Die Kunden der im Juni 2018 übernommenen valuephone GmbH setzen alle auch die Kassensoftware von GK Software ein. Die bis 2016 vertriebene Lösung GK/Retail POS ist gegenwärtig bei 30 Kunden im Einsatz. Für Omni-POS haben sich seit dem Vertriebsstart 50 Kunden entweder direkt oder über SAP entschieden, darunter acht Bestandskunden, die davor GK/Retail POS eingesetzt haben. Darüber hinaus setzen 13 Kunden die mobile Warenwirtschaftslösung entweder parallel zur POS-Lösung oder ausschließlich ein.

Die Gesellschaft unterhält Geschäftsbeziehungen mit 10 Kunden, die zu den 50 größten Einzelhändlern weltweit (GlobalTOP50) gehören.<sup>1</sup> Insgesamt sind gegenwärtig 297.000 Installationen in 58 Ländern produktiv.

#### Neue Kundenprojekte 2018:

Der Konzern hat im Berichtszeitraum 11 Neukunden für GK/Retail und einen für die AWEK-Lösung euroSUITE gewonnen. In den meisten Fällen unterliegt der Kundename der Geheimhaltung bis der Rollout erfolgt ist.

- Führender Pharmagroßhändler Australiens (rund 470 Standorte in Australien)
- Elektronik-Händler in Skandinavien (rund 400 Filialen)
- Hy-Vee / Supermarktbetreiber (rund 250 Hypermärkte in den USA)
- Führender Luxus-Fashion-Händler (über 300 Standorte weltweit)
- Fashion-Händler (über 100 Standorte in den USA)
- Supermarkt-Betreiber (über 320 Standorte in den USA)

- Haushaltswarenhändler (rund 30 Standorte in Saudi-Arabien)
- Apothekenkette (rund 20 Standorte in Ägypten)
- Supermarkt-Betreiber (über 180 Standorte in den USA)
- Parfüm- und Kosmetik-Konzern (über 500 Filialen weltweit)
- AWEK-Migrationsprojekt bei Baufachmarkt (90 Filialen in Deutschland und Luxemburg)

Im Bereich der Bestandsprojekte war auch 2018 durch umfangreiche Neuaufträge, Pilotstarts und Rollouts in mehreren Projekten und ein intensives Change-Request-Geschäft geprägt. OmniPOS wurde bei zahlreichen Kunden aus unterschiedlichen Handelssegmenten erfolgreich ausgerollt und ging unter anderem erstmalig in Japan, Rumänien und Bulgarien erfolgreich in den Betrieb. Gegenwärtig prüfen weitere Bestandskunden einen Wechsel auf OmniPOS. Acht Kunden, die seit langem GK/Retail POS einsetzen, haben sich bereits dafür entschieden und die Lösung teilweise schon in mehreren Ländern produktiv gesetzt. Darüber hinaus wurden in mehreren laufenden Projekten weitere Länderausprägungen übergeben und bereits ausgerollt. Die Kundenbindungs-App Mobile Consumer Assistant (MCA) ging u.a. in zwölf Ländern des südlichen Afrikas live, zwei Kunden entschieden sich für unsere Self-scanning-Lösung und ein weiterer für die Waagenlösung OmniScale. Darüber hinaus haben wir mit den Bestandskunden weitere Verträge abschließen können, deren Inhalte z.B. Lizenzerweiterungen, Dienstleistungen oder Servicegeschäft waren.

Ein Beleg für die gelebte Vertriebspartnerschaft mit SAP ist, dass inzwischen 66 gemeinsame Kundenprojekte bestehen, in denen GK-Lösungen von der SAP verkauft worden sind. Die strategische Beziehung beider Unternehmen für den Bereich Filiale wurde auch durch gemeinsame Aktivitäten auf der NRF in New York, der EuroCIS in Düsseldorf oder dem Mobile World Congress in Barcelona sowie zahlreiche weitere koordinierte Aktivitäten widergespiegelt.

1 - Kantar Consulting's 2018 Top 50 Global Retailers

## Markt- und Wettbewerbsumfeld

- **Deutscher Einzelhandel 2018 erneut mit Rekordergebnis – Umsatz steigt auf 525,0 Mrd. Euro**
- **Online-Handel wächst weiter – Anteil jetzt bei über zehn Prozent**
- **Investitionsbedarf für Retail-IT bleibt weiterhin hoch**

Die Geschäftsentwicklung der GK Software wird durch mehrere Einflussgrößen und deren Wirkung in unterschiedlichen Wirtschaftsräumen bestimmt. Die wichtigsten Determinanten sind dabei die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die aktuelle Lage und die erwarteten Geschäftsaussichten des Einzelhandels.

Mit der Ausweitung des Geschäftes der GK Software in immer mehr Wirtschaftsräume erhöht sich naturgemäß die Anzahl der Einflussfaktoren, da trotz weltwirtschaftlicher Gesamttrends die Entwicklungen in den einzelnen Märkten teilweise diametral verlaufen können. Damit ist jedoch eine Entkopplung des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft von den Entwicklungen in den ursprünglichen Kernmärkten – vor allem in Zentraleuropa – erfolgt, ohne dass diese Märkte ihre Bedeutung für die GK Software verloren haben. Das Jahr 2018 hat auf eindruckliche Weise gezeigt, dass GK Software mittlerweile sehr gut auf andere geografische Märkte ausweichen kann, wenn in den traditionellen Heimatmärkten keine oder nur wenige große Projekte vergeben werden.

Die globale Wirtschaft wuchs im Jahr 2018 trotz der Eintrübung in der zweiten Jahreshälfte um insgesamt 3,7 %. Laut IWF waren die Wachstumsmotoren dabei die Schwellen- und Entwicklungsländer, die ihre Wirtschaftsleistung im abgelaufenen Jahr um 4,6 % steigerten. In den Industriestaaten war mit 2,3 % ebenfalls ein maßgebliches Wachstum zu verzeichnen. Die US-Wirtschaft legte im Jahr 2018 um 2,9 % zu, während die Wirtschaft im Euroraum um 1,8 % zulegen. In Deutschland lag das Wirtschaftswachstum bei 1,5 %.

Parallel zu den ökonomischen Basistrends in den direkt oder durch Vertriebspartner bearbeiteten Märkten sind auch die allgemeinen Trends des Ein-

zelhandels eine außerordentlich wichtige Einflussgröße für das Geschäft der Gesellschaft. Dabei steht das Thema Omni-Channel-Retailing weiterhin im Vordergrund, da es in allen Märkten die strategischen Entscheidungen der Einzelhändler massiv beeinflusst. Darüber hinaus gewinnt die Umsetzung von echten Cloud-Angeboten auf der Basis von Enterprise POS Lösungen für Einzelhändler aller Größenklassen zunehmend an Bedeutung. Langzeitthemen wie demografische Entwicklungen, neue Wege der Kundenbindung oder Internationalisierung bleiben daneben wichtige Treiber und stehen mit dem Mega-Trend Omni-Channel immer stärker in Verbindung. Die GK Software hat auf diese Schwerpunktsetzungen im Einzelhandel frühzeitig reagiert und mit dem Hauptprodukt GK/Retail OmniPOS hier entscheidende Weichenstellungen vorgenommen. Das neue Angebot cloud4retail sowie die Kundenbindungslösung Mobile Consumer Assistant verstärken dabei die Wettbewerbsposition von OmniPOS weiter. Den gleichen Effekt erwarten wir auch von der Integration von Lösungen auf Basis Künstlicher Intelligenz.

Auch wenn 2018 das Lizenzgeschäft wieder stark durch Kunden außerhalb der deutschsprachigen Länder getrieben worden ist, bleiben die Entwicklungen im D-A-CH-Raum für das direkte Geschäft der GK Software weiterhin von großer Bedeutung, da es sich um einen internationalen Leitmarkt der Branche handelt und zahlreiche Bestandskunden hier ihre Zentralen haben. Der deutsche Einzelhandel, Europas größter Einzelmarkt, erlebte 2018 wiederum ein sehr erfolgreiches Jahr. Nachdem bereits die letzten Jahre von permanentem Wachstum geprägt waren, stieg der Umsatz nominal um 2,8 Prozent und real, preisbereinigt, um 1,2 Prozent. Insgesamt setzte der Handel (ohne Kfz, Tankstellen, Brennstoffe und Apotheken) im Jahr 2018 rund 525,0 Mrd. Euro um<sup>1</sup>. Der Einzelhandelsumsatz wuchs damit etwas schwächer als das Bruttoinlandsprodukt (BIP), das real um 1,5 Prozent<sup>2</sup> zugelegt hat. In der Summe trug der Einzelhandel damit im Jahr 2018 16,2 Prozent zum BIP bei und bleibt eine Leitbranche für die Gesamtwirtschaft in Deutschland<sup>3</sup>.

1 – [https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2019/01/PD19\\_035\\_45212.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2019/01/PD19_035_45212.html)

2 – [https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2019/01/PD19\\_018\\_811.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2019/01/PD19_018_811.html)

3 – [https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2019/BIP2018/Pressebrochuere\\_BIP2018](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2019/BIP2018/Pressebrochuere_BIP2018)

Für den europäischen Einzelhandel ist in der Gesamtperspektive ein anhaltender Aufwärtstrend auszumachen.<sup>1</sup> So stiegen in den Monaten von Januar bis November die inflationsbereinigten Umsätze im Vorjahresvergleich durchschnittlich zwischen 1,4 und 2,7 Prozent an.<sup>2</sup> Auch in Großbritannien stiegen die Umsätze trotz der Pfundschwäche im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für den Brexit weiter an, nachdem sie bis 2015 eher stagniert hatten. 2018 erreichten die Einzelhandelsumsätze hier 380 Mrd. Britische Pfund, was ein Plus von 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutete.<sup>3</sup> Ebenso war in den USA in den letzten Jahren ein kontinuierlicher Aufwärtstrend der Einzelhandelsumsätze zu konstatieren, der auf dem weltweit größten Einzelhandelsmarkt für mehr Bewegung gesorgt hat.<sup>4</sup> Mit 6 Billionen US-Dollar übertraf der Einzelhandelsumsatz dort die Höchstmarke vor der Rezession, die 2007 4,4 Billionen betrug.<sup>5</sup>

Auch die Entwicklung des interaktiven Handels, das sind im Wesentlichen E-Commerce und Versandhandel ohne Dienstleistungen, bleibt weiterhin dynamisch. Dieser Bereich konnte seine Umsätze erneut um 11,4 Prozent auf jetzt rund 65,1 Mrd. Euro steigern.<sup>6</sup> Dieses Wachstum wurde ganz wesentlich durch den Online-Handel getragen, der um 9 Prozent auf 53,6 Mrd. Euro wuchs<sup>7</sup> und somit mehr als 10 Prozent des gesamten Einzelhandelsumsatzes ausmachte<sup>8</sup>. Auch 2019 wird eine Fortsetzung dieses Trends erwartet. Nach ersten Schätzungen sollen durch Online-Käufe im laufenden Jahr rund 58,5 Mrd. Euro umgesetzt werden<sup>9</sup>. Noch stärker ist dies in anderen

wichtigen Einzelhandelsleitmärkten wie z.B. Großbritannien (18,0 Prozent am Gesamtumsatz<sup>10</sup>) zu beobachten. Allerdings ist dies noch nicht überall in gleicher Stärke zu verzeichnen. Während der Anteil des Online-Handels am gesamten Einzelhandelsumsatz in den USA 8,9 Prozent beträgt<sup>11</sup>, lag er beispielsweise in Italien nur bei 3,4 Prozent oder in Spanien bei 4,8 Prozent<sup>12</sup>. Generell ist dennoch davon auszugehen, dass in allen entwickelten Einzelhandelsmärkten der Online-Handel weiter wachsen wird.<sup>13</sup>

Die Omni-Channel-Händler sind im Jahr 2018 weiter überproportional gewachsen und steigerten ihre Umsätze um 12,9 Prozent auf rund 22,7 Mrd. Euro während die klassischen reinen Online-Marktplätze um etwa 9,7 Prozent auf 30,6 Mrd. wuchsen. Das bedeutet, dass stationäre Einzelhändler, die auch das Online-Geschäft beherrschen, immer stärker in der Lage waren, ihre Vorteile aus der Kombination von Filiale und Webshop auszuspielen.<sup>14</sup> Auf diese Entwicklung hin zu erfolgreichem Omni-Channel-Retailing hat sich die GK Software seit Jahren mit ihren Lösungen vorbereitet und sieht sich daher sehr gut für die entsprechenden Anforderungen aufgestellt. Denn aus diesen weiterhin ungebremsten Entwicklungen ergeben sich große Herausforderungen für den stationären Einzelhandel, die durch weitere Innovationen getrieben werden.

Mit Sicht auf den gesamten Einzelhandel erwartet der Handelsverband Deutschland (HDE) im Jahr 2019 ein nominales Wachstum von 2,0 Prozent auf 535,5 Mrd. Euro. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen allerdings, dass die Prognosen des HDE tendenziell konservativ waren und von den tatsächlich realisierten Umsätzen des Einzelhandels meist übertroffen wurden. Als Grundlage des weiterhin moderaten Wachstums sieht der HDE die gleichbleibenden positiven wirtschaftlichen Rah-

pdf?\_blob=publicationFile, S. 11

- 1 - [http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=sts\\_trtu\\_a&lang=de](http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=sts_trtu_a&lang=de)
- 2 - Eurostatistics Data for short-term economic analysis, Issue number 01/2019, S. 24 (Retail trade deflated turnover) <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3217494/9502946/KS-BJ-19-001-EN-N.pdf>
- 3 - <https://www.ons.gov.uk/businessindustryandtrade/retailindustry/datasets/poundsdatatotalretailsales>
- 4 - [http://ycharts.com/indicators/retail\\_sales](http://ycharts.com/indicators/retail_sales)
- 5 - <https://www.thebalance.com/u-s-retail-sales-statistics-and-trends-3305717>
- 6 - <https://www.bevh.org/presse/pressemitteilungen/details/auch-in-2018-zweistelliges-e-commerce-wachstum.html>
- 7 - [https://einzelhandel.de/images/presse/Pressekonferenz/2019/Jahres-PK/Charts\\_Konjunkur\\_Jahres-PK.pdf](https://einzelhandel.de/images/presse/Pressekonferenz/2019/Jahres-PK/Charts_Konjunkur_Jahres-PK.pdf), S.8
- 8 - Eigene Berechnung
- 9 - [https://einzelhandel.de/images/presse/Pressekonferenz/2019/Jahres-PK/Charts\\_Konjunkur\\_Jahres-PK.pdf](https://einzelhandel.de/images/presse/Pressekonferenz/2019/Jahres-PK/Charts_Konjunkur_Jahres-PK.pdf), S.8

10 - <https://www.invespro.com/blog/global-online-retail-spending-statistics-and-trends/>

11 - Ebd.

12 - <https://www.statista.com/statistics/281241/online-share-of-retail-trade-in-european-countries/> (2017 geschätzt; Angaben zu Deutschland schwanken je nach Quelle)

13 - <https://www.statista.com/statistics/379046/worldwide-retail-e-commerce-sales/>

14 - <https://www.bevh.org/presse/pressemitteilungen/details/auch-in-2018-zweistelliges-e-commerce-wachstum.html>

menbedingungen und das dynamische Wachstum im Online-Handel<sup>1</sup>.

Die Analysen des Marktforschungsunternehmens GfK stützen ebenfalls die HDE-Prognosen bezüglich der Entwicklung im Einzelhandel. Das Konsumklima soll demnach stabil bleiben. Es ist im Januar 2019 zwar leicht gesunken, jedoch immer noch positiv. Insgesamt erwartet die GfK einen Anstieg der Konsumausgaben in Deutschland um etwa 1,5 Prozent<sup>2</sup>. Auch für die gesamte Europäische Union wird ein Anstieg des privaten Konsums von 1,9 Prozent erwartet.<sup>3</sup> „Grundvoraussetzung ist eine leistungsfähige und flächendeckende digitale Infrastruktur“, sagte HDE-Präsident Josef Sanktjohanser Anfang 2018 zu dem Fakt, dass die Hälfte des Einzelhandelswachstums inzwischen online erwirtschaftet wird<sup>4</sup>. Der stellvertretende HDE-Hauptgeschäftsführer Stephan Tromp bestätigte dies Anfang des Jahres: „...Um das Potenzial der Digitalisierung voll ausschöpfen zu können, brauchen wir Maßnahmen, die alle Wirtschaftsbereiche miteinbeziehen.“<sup>5</sup> Gestützt wird die Aussage, dass die digitale Grundstruktur des Handels ausgebaut werden soll, auch durch die EHI-Studie ‚Kassensysteme 2018‘ des EHI Retail Institute. In den Befragungen gaben 66 Prozent der Befragten an, ihre POS-Systeme bis 2020 erneuern zu wollen.<sup>6</sup>

Insgesamt bleibt der Investitionsbedarf des Einzelhandels weiterhin hoch, wie auch die Studie des EHI Retail Institutes ‚IT-Trends im Handel 2019‘ zeigt. 94 Prozent der vom EHI befragten Unternehmen gingen von zumindest konstanten oder steigenden IT-Budgets aus. 64 Prozent der Befragten sehen die Erneuerung der Infrastruktur (Cloud und Netze) und 39 Prozent die Umsetzung von Omnichannel-Projekten als wichtigste IT-Projekte der

nächsten zwei Jahre an.<sup>7</sup> Das Whitepaper „Smart Stores“ vom EHI und von Microsoft zeigt zudem, dass Künstliche Intelligenz (KI) bei 68 Prozent der Händler bereits eingesetzt wird oder die Nutzung geplant ist.<sup>8</sup> Die RIS News „Store Experience Study 2019“ zeigt, dass die befragten Einzelhändler ihre IT-Ausgaben jährlich im Schnitt um 5,2 Prozent erhöhen wollen, um beispielsweise die Customer Experience zu personalisieren, Filialmitarbeiter zu stärken, Loyalty-Programme zu verbessern oder eine einheitliche Kundendatenbank über alle Kanäle hinweg nutzen zu können, um so das Kundenerlebnis im Laden zu verbessern.<sup>9</sup> Bei Themen wie Home Delivery herrscht in Deutschland noch ein großer Nachholbedarf. So beträgt der Marktanteil des Onlinehandels am gesamten Lebensmittelmarkt hier nur 3,8 Prozent<sup>10</sup>. Dabei werden gegenwärtig unterschiedliche Konzepte wie filialbasierte Auslieferung, Click-and-Collect oder zentrallagerbasierte Auslieferung auch in Deutschland stärker getestet. Etwa 70 Prozent der deutschen Omni-Channel-Händler bieten heute bereits zwei Services wie Instore-Return oder Click-and-Collect an.<sup>11</sup> Diese positiven Markttrends spiegeln sich auch in den Diskussionen der GK Software mit bestehenden Kunden und potenziellen Interessenten deutlich wider. Die IT-Abteilungen des Einzelhandels fokussieren sich darüber hinaus auf weitere Themen rund um neue Technologien und Prozesse, für die GK Software mit der Lösung OmniPOS hervorragend aufgestellt ist.

In der Summe bleiben die Voraussetzungen für den Geschäftsverlauf von GK Software im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus deutlich positiv. Dies umso mehr, als die Gesellschaft nach den jüngsten Projekterfolgen in Nord- und Zentralamerika oder im Nahen Osten davon ausgeht, die Basis potenzieller Kunden international weiter ausdehnen zu können.

Diese Trends stehen unter dem Vorbehalt, dass die Wirtschaft nicht durch politische oder wirt-

1 – <https://einzelhandel.de/presse/aktuellemeldungen/11902-jahresprognose-einzelhandel-hde-erwartet-2019-zwei-prozent-umsatzwachstum>

2 – <https://www.gfk.com/de/insights/press-release/konsumklima-im-aufwind/>

3 – [http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-19-850\\_en.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-19-850_en.htm)

4 – <https://einzelhandel.de/presse/aktuellemeldungen/10965-online-handel-bleibt-wachstumstreiber-hde-prognose-fuer-2018-umsatzplus-von-zwei-prozenthttp>

5 – <https://einzelhandel.de/presse/aktuellemeldungen/11962-digitalisierungsstrategie-der-bundesregierung-zu-kurz-gesprungen>

6 – EHI Retail Institute, Kassensysteme 2018, Fakten, Hintergründe und Perspektiven, S. 30

7 – <https://www.ehi.org/de/pressemitteilungen/handel-investiert-in-infrastruktur/>

8 – <https://www.ehi.org/de/pressemitteilungen/ki-wichtigster-zukunftstrend-im-handel/>

9 – RIS News, Studie: Store Experience Study 2019, S. 8,

10 – HDE: Handelsreport Lebensmittel Online 2017, S. 8

11 – EHI-Studie: Omnichannel-Commerce 2018, S. 47

schaftliche Faktoren massiv gestört wird, die sich negativ auf die Konjunktur auswirken.

Die GK Software geht weiterhin davon aus, dass ihr die kurz- oder mittelfristig erforderlichen Investitionen in neue Systeme sowie die Umsetzung neuer Technologiethemen des Einzelhandels auch zukünftig Umsatzpotenzial in allen aktiv bearbeiteten Märkten bietet. Darüber hinaus wird erwartet, dass vor allem die Partnerschaft mit SAP weiterhin auch international zu Erfolgen führt und das Potenzial der Gesellschaft nachhaltig stärkt.

GK Software ist gegenwärtig in mehreren laufenden Ausschreibungen in verschiedenen Regionen der Welt gut positioniert und verfügt mit ihrem innovativen, breiten Produktportfolio, der Internationalität ihrer Lösungen und der nachgewiesenen Fähigkeit, Projekte schnell umzusetzen, über wichtige Vorteile gegenüber dem Wettbewerb.

## Erläuterungen zum Soll-Ist-Vergleich

Für das Geschäftsjahr 2018 hatte der Vorstand die nachstehend zitierte Prognose der finanziellen Leistungsindikatoren für die unter dem Dach der GK Software SE vereinten Unternehmensgruppe abgegeben.

*Das Ziel unserer bisherigen Mittelfristprognose bis zum Jahr 2018 bleibt unverändert bestehen. Das heißt wir wollen im kommenden Geschäftsjahr zu den bekannten Ertragsmargen (EBIT-Marge auf die Betriebsleistung) für unser Kerngeschäft von über 15 Prozent zurückkehren und dieses Niveau in den Folgejahren halten. Wie im Vorangegangenen bereits ausgeführt, können die Aufwendungen aus der Erschließung der neuen geographischen Märkte die Entwicklung weiterhin beeinträchtigen. Auch kurzfristige Verschiebungen von bedeutenden Kundenprojekten können dazu führen, dass erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft eintreten können. Gerade die Unsicherheit über die Realisierung einzelner Vertriebsaussichten führen im Zusammenhang mit der Größe der Gesellschaft zu einer mit erheblichen Unsicherheiten befrachteten Prognose der Kennzahl EBIT, da einzelne größervolumige Vertriebsgelegenheiten einen signifikanten Anteil der Umsatzerlöse mit besonders hoher Ergebnismarge beinhalten können.*

*Für 2018 ist auf der Basis der vorgestellten Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels eine erneute nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes wahrscheinlich. Da wir jedoch einen wesentlichen Bestandteil unserer ursprünglich bis 2018 reichenden Mittelfristprognose bereits im zurückliegenden Geschäftsjahr erreicht haben, geben wir mit diesem Geschäftsbericht eine neue bis 2020 reichende Mittelfristprognose ab.*

*Wir sind zuversichtlich, dass wir unser Umsatzwachstum auch in den nächsten drei Jahren weiter fortsetzen können und haben das Ziel, unseren Umsatz gegenüber dem Wert von 2017 (90 Mio. Euro) bis 2020 wieder ungefähr auf das Eineinhalbfache zu steigern. Dabei wollen wir 2018 in unserem Kerngeschäft die Erträge auf ungefähr 15 Prozent steigern und diesen Wert auch in den kommenden Jahren erreichen.*

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2018 bestätigte die Erwartungen des Vorstands in Bezug auf den Umsatz vollständig: Der Konzernumsatz wuchs von 90,45 Mio. Euro in 2017 auf 106,15 Mio. Euro oder um 17,4 Prozent und im Bereich unseres Kernsegmentes GK/Retail konnte der Umsatz sogar über 27,5 Prozent von 75,59 Mio. Euro auf 96,37 Mio. Euro gesteigert werden. Die Entwicklung des operativen Ergebnisses vor Steuern und Zinsen (EBIT) ist unter anderen von den Risiken betroffen worden, die wir in unserer Prognose mit „Verschiebungen [...] bedeutende[r] Kundenprojekte“ umschrieben haben. Die Verschiebungen von Projektentscheidungen zu Lizenzerteilungen durch Kunden in einer Größenordnung von ca. 4 Mio. Euro auf voraussichtlich 2019 haben das Kerngeschäftsergebnis ebenso beeinträchtigt, wie die Entwicklung unserer operativen Bemühungen in den USA. Während die Gruppe mit vier neuen Kunden in den USA einen wesentlichen Schritt in diesen größten Einzelhandelsmarkt der Welt gemacht hat, ist es uns erst mit dem Jahresende 2018 gelungen, die bereits in den Vorjahren angestrebten Fortschritte bei der Effizienz unserer Projektdienstleistungen zu erreichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind so nicht durch Umsatzerlöse gedeckte Aufwendungen von 3,76 Mio. Euro entstanden, die als Risiken „der Erschließung der neuen geographischen Märkte“ die Entwicklung des Ergebnisses beeinflussten. Wenngleich auch diese Entwicklung vor dem Hintergrund der in Aussicht genommenen Schritte hinter den Erwartungen zurückblieb (wir hatten die Überwindung der Ineffizienzen in Nordamerika bis zum Ende des III. Quartal 2018 angestrebt), konnten in Afrika bereits zum Ende des Jahres 2017 diese Probleme überwunden werden – eine mittlerweile für das ganze Jahr 2018 bestätigte Entwicklung. Für unsere US-Organisation zeigen die ersten Monate des Jahres 2019 ebenfalls eine deutlich verbesserte Entwicklung gegenüber den Vorjahren an. Allerdings ist es noch zu früh, um sicher von einem Durchbruch in der Effizienz sprechen zu können.

Weitere, das Ergebnis des Kerngeschäftsfeldes zunächst belastende Faktoren, stellten die Integrationen der Lösungen der im Herbst 2017 akquirierten prudsys AG sowie der im Sommer 2018 erworbenen valuephone GmbH in die GK/Retail-Lösungswelt dar. Diese Belastungen äußerten sich in den allgemeinen, administrativen Integrationsbemühungen sowie insbesondere der technologischen Integration der Produktwelten in die GK/Retail Produktsuite und der dafür notwendigen Managementkapazitäten.

## Erläuterung des Geschäftsergebnisses und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

---

Blickt man auf das Jahr 2018, stellt es sich als ein für den Marktauftritt der GK Software sehr erfolgreiches - wenn nicht sogar das erfolgreichste - Jahr der Unternehmensgeschichte dar.

So wuchs der Umsatz mehr als 17 Prozent auf 106,15 Mio. Euro an, in ihrem Kerngeschäftsfeld GK/Retail gelang es der Gruppe sogar den Umsatz um mehr als ein Viertel von 75,59 Mio. Euro auf 96,37 Mio. Euro auszudehnen. Dieser Erfolg wird auch durch Einschätzungen unabhängiger Analysten untermauert. So bewerten die Analysten der Forrester Group die Lösungen GK/Retail als stabil, richtungsweisend mit dem umfangreichsten Leistungsangebot und der überzeugendsten Produktvision, was sich wiederum in den Entscheidungen vierer US-amerikanischer Lebensmitteleinzelhändler für unsere GK/Retail-Lösungen ausdrückt. Sieben weitere Kunden von Europa, über Arabien, bis nach Australien zeigen die weltweite Attraktivität unseres Angebotes.

Ergebnisseitig stellte sich das Jahr 2018 jedoch als Rückschritt im Vergleich zur Entwicklung der vergangenen Jahre dar. Mit 6,83 Mio. Euro lagen das EBITDA (das Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Amortisation) ebenso unter dem Vorjahreswert wie das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) mit 1,59 Mio. Euro (Vorjahr 8,77 Mio. Euro bzw. 4,99 Mio. Euro). Aus zusammengefasster Sicht spielen für die Entwicklung folgende Faktoren eine wichtige Rolle:

1. Verschiedene Kunden verschoben Entscheidungen zu wichtigen Kundenprojekten in das Jahr 2019. Nach unserer Einschätzung konnten so Umsatzerlöse von bis zu 4 Mio. Euro nicht mehr im Berichtsjahr realisiert werden.
2. Die angestrebte Verbesserung der Effizienz konnte zwar in unserem Vertriebsgebiet Afrika bereits im Laufe des Jahres 2017 erreicht werden und hat sich auch im Jahr 2018 bestätigt. Allerdings haben die ergriffenen Maßnahmen in den USA und Nordamerika erst zum Ende des Jahres 2018 gewirkt. Wenn auch die Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2019 vielversprechend ist, ist doch festzuhal-

ten, dass im Jahre 2018 nicht durch Umsätze gedeckte Aufwendungen in Höhe von 3,76 Mio. Euro auszugleichen waren.

3. Im Jahr 2018 haben wir überdies in erheblichem Umfang – und über das bisherige Maß hinaus – in unsere Lösungssuite GK/Retail investiert. Die Investitionsschwerpunkte lagen in der Integration unserer Akquisitionen im Bereich der künstlichen Intelligenz (prudsys AG, Oktober 2017) sowie mobiler Anwendungen (valuephone GmbH, Juni 2018). Darüber hinaus wurden Investitionen in die Cloud-Fähigkeiten der Lösungen vorgenommen. Insgesamt sind so im Vergleich zum Vorjahr 4,81 Mio. Euro zusätzlich in die Produktwelt investiert worden, um die Chancen zu nutzen, die sich aus den sich erweiternden technologischen Möglichkeiten allgemein ergeben und den Anforderungen unserer Kunden entsprechen.
4. In unserem Geschäftssegment Hardware-Services sind im Wesentlichen durch die Entscheidung eines Ankerkunden, bestehende Hardware-Wartungsverträge nicht mehr zu verlängern, Verluste in der Größenordnung von 1,7 Mio. Euro auf Ebene einer Bereichsvollkostenrechnung entstanden.

In Folge dessen stellte sich im Geschäftsjahr 2018 ein Konzernergebnis von 0,92 Mio. Euro ein. Vor dem Hintergrund der positiven allgemeinen Entwicklungen in unserem Absatzmarkt und den Effekten, die die Ergebnisentwicklung im Jahre 2018 beeinträchtigten, glauben wir weiter guten Grund zu haben, die im Rahmen der Mittelfristprognose aus dem Konzernjahresabschluss 2017 für das Jahr 2020 formulierte Erwartung, in unserem Kerngeschäft eine EBIT-Marge von 15 Prozent (auf die Betriebsleistung) zu erreichen, erfüllen zu werden. Auf dem Weg zu diesem Ziel, streben wir für das Jahr 2019 einen Zwischenschritt zwischen dem tatsächlich 2018 Erreichten und dem für 2020 in Aussicht genommenen Ziel an.

#### Gesamtleistung

T.04	31.12.2018		31.12.2017		Veränd.	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
Umsätze	106.151	96,7	90.452	94,6	15.699	17,4
<b>Betriebliche Leistung</b>	<b>106.151</b>	<b>96,7</b>	<b>90.452</b>	<b>94,6</b>	<b>15.699</b>	<b>17,4</b>
Sonstige betriebliche Erträge	3.617	3,3	5.197	5,4	-1.580	-30,4
<b>Gesamtleistung</b>	<b>109.768</b>	<b>100,0</b>	<b>95.649</b>	<b>100,0</b>	<b>14.119</b>	<b>14,8</b>

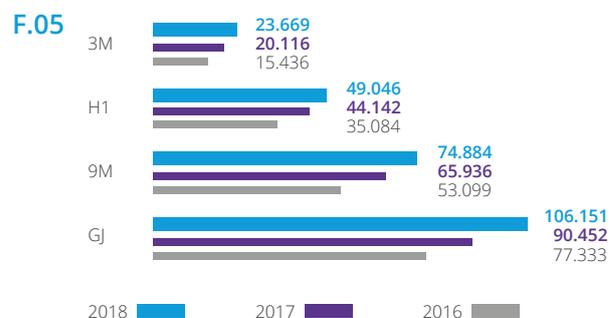
#### Ertragslage

– Umsatz bei 106,15 Millionen Euro

– EBITDA bei 6,83 Millionen Euro

Der Gesamtumsatz des Konzerns stieg um mehr als 17 Prozent von 90,45 Mio. Euro auf 106,15 Mio. Euro an. Unser Kerngeschäftssegment wies nach Umsätzen in Höhe von 75,59 Mio. Euro in 2017 im laufenden Jahr solche von 96,37 Mio. Euro aus und somit eine Steigerung um mehr als ein Viertel aus. Dabei sind in diesen Werten im Unterschied zu den Vorjahren auch die des ehemaligen Geschäftssegments SQRS enthalten, das aufgrund seiner nur noch geringen Bedeutung mit Umsätzen von 0,52 Mio. Euro (nach 0,81 Mio. Euro im Vorjahr) nicht mehr gesondert ausgewiesen wird. Diese Entwicklung unterstreicht das unseren Lösungen entgegengebrachte Marktinteresse auf das Deutlichste. Dagegen hat sich unser Geschäftsfeld IT-Services mit einem Umsatzrückgang um 34,2 Prozent von 14,86 auf 9,78 Mio. Euro sehr schlecht entwickelt.

#### Quartalsumsatzentwicklung im Vergleich zu den Vorjahren, kumuliert in TEUR



Die Entwicklung des Segmentes GK/Retail fußte im Berichtsjahr auf dem Gewinn von 11 Neukunden und einer weiteren Intensivierung des Bestandskundengeschäftes inklusive des Wechsels auf unsere OmniPOS-Lösung. Ergänzt wurden diese Umsätze um solche mit unserer für die USA konzipierten Kreditkarten-Zahlungssettlement-Lösung TransAction+ und mit der Lösung zur Anwendung Methoden Künstlicher Intelligenz im Einzelhandel „Real-Time-Decisioning“-Engine (RDE) der im Oktober 2017 mehrheitlich erworbenen prudsys AG.

Die Ursache der Rückgänge im Segment IT-Services lag vor allem in der erheblichen Reduzierung des Geschäftsumfanges mit einem bedeutenden Kunden. Dies betraf die Leistungen für Filial- und Hardware-Services vor Ort, d. h. in den Filialen. Die Umsätze mit der ebenfalls in diesem Bereich zusammengefassten Lösung für kleine und mittlere Unternehmen „Eurosuite“ blieben im Jahresvergleich konstant.

Aufgrund des Anstiegs der Umsätze des Segmentes GK/Retail und der Rückläufigkeit der Umsätze im verbleibenden Segment betrug der Umsatzanteil des Kernsegmentes nun 90,8 Prozent (nach 83,6 Prozent im Vorjahr), während der Umsatzanteil IT-Services von 16,4 auf 9,2 Prozent zurückging.

Bei der Betrachtung der Umsatzentwicklung nach Leistungsarten erkennt man, dass relativ am stärksten die Lizenzerlöse mit +67,4 Prozent zugenommen haben, gefolgt von den Projektdienstleistungen, die um 12,0 Prozent den Vorjahreswert übertrafen.

Die Lizenzerlöse lagen mit 23,58 Mio. Euro um 7,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg ist im Segment GK/Retail erzielt worden. Dabei entfielen 17,36 Mio. Euro auf Lizenzen für Standardprodukte (der Vorjahreswert belief sich auf 9,83 Mio. Euro) und davon wiederum 16,62 Mio. Euro (im Vorjahr 8,96 Mio. Euro) auf solche aus dem Segment GK/Retail. Diese Entwicklung ist zum einen auf die erfreuliche Neukundenentwicklung zurückzuführen, von denen 11 im Geschäftsjahr für GK/Retail gewonnen werden konnten, aber auch auf die Platzierung weiterer Produkte bei Kunden, die bereits Lösungen der GK/Retail Suite einsetzen. In diesem Umfeld konnten darüber hinaus Lizenzerlöse für kundenindividuell programmierte Software vereinnahmt werden. Diese betrugen nach 6,35 Mio. Euro in 2017 in 2018 insgesamt 6,22 Mio. Euro und erhöhen den Bestand wartungspflichtig lizenzierter Software weiter. Unsere Lösungen für den kleineren und mittleren Einzelhandel, die unter der Bezeichnung „euro-SUITE“ angeboten werden, erfreute sich einer kon-

#### Umsatz nach Segmenten

### T.05

TEUR	GK/Retail		IT-Services		Eliminierungen		Konzern	
	GJ 2018	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2017
<b>Umsätze mit Dritten</b>	<b>96.373</b>	<b>75.595</b>	<b>9.778</b>	<b>14.857</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>106.151</b>	<b>90.453</b>
Produktlizenzen	16.621	8.964	738	867	—	—	17.359	9.831
Kundenindividuelle Entwicklung	6.224	6.348	—	—	—	—	6.224	6.348
Lizenzen gesamt	22.845	15.312	738	867	—	—	23.583	16.179
Wartung	22.019	20.209	6.195	8.987	—	—	28.214	29.196
Dienstleistung	51.415	39.568	1.595	1.451	—	—	53.010	41.019
GK Academy	238	390	—	62	—	—	238	452
Sonstiges	-115	141	1.288	3.550	—	—	1.173	3.691
Erlösschmälerungen	-29	-26	-38	-60	—	—	-67	-86
<b>Umsätze mit anderen Segmenten</b>	<b>—</b>	<b>68</b>	<b>879</b>	<b>608</b>	<b>-879</b>	<b>-676</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-5.035</b>	<b>-3.463</b>	<b>-202</b>	<b>-317</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>-5.237</b>	<b>-3.780</b>
<b>Segment EBIT</b>	<b>1.140</b>	<b>1.974</b>	<b>754</b>	<b>3.204</b>	<b>-299</b>	<b>-308</b>	<b>1.595</b>	<b>4.871</b>
<b>Vermögenswerte</b>	<b>119.624</b>	<b>110.556</b>	<b>5.657</b>	<b>11.037</b>	<b>-14.100</b>	<b>-15.116</b>	<b>111.181</b>	<b>106.477</b>
<b>Schulden</b>	<b>82.323</b>	<b>74.241</b>	<b>620</b>	<b>6.589</b>	<b>-12.017</b>	<b>-12.901</b>	<b>70.926</b>	<b>67.929</b>
<b>Liquide Mittel</b>	<b>11.765</b>	<b>26.691</b>	<b>24</b>	<b>3.788</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>11.789</b>	<b>30.479</b>

stanten Nachfrage und erreichten mit Umsätzen von 0,74 Mio. Euro einen etwas geringeren Neukundenzulauf als im Vorjahr (0,87 Mio. Euro).

Es erscheint uns erwähnenswert, dass im laufenden Jahr insgesamt Erlöse in Höhe von 3,52 Mio. Euro in Form von Subskriptionserlösen vereinbart werden konnten, die allesamt im Segment GK/Retail und hier vor allem für Lösungen, die Anwendungen Künstlicher Intelligenz der prudsys AG beruhen.

Die Umsätze der Leistungsart Wartung sanken im Vorjahresvergleich leicht um 3,4 Prozent von 29,20 Mio. Euro auf 28,21 Mio. Euro. Die Ursache ist der mehrfach erwähnte Rückgang der Hardware-bezogenen Wartung im Segment IT-Services um 2,79 Mio. Euro. Die gute Entwicklung im Segment GK/Retail hat diese Entwicklung jedoch zu einem bedeutenden Teil kompensieren können: Hier stiegen die Umsätze von 20,21 Mio. Euro um 1,81 Mio. Euro auf 22,02 Mio. Euro. Insgesamt betrug der Anteil dieser wiederkehrenden Umsätze 26,7 Prozent.

Berücksichtigt man die erzielten Subskriptionsumsätze beträgt der Anteil der wiederkehrenden Umsätze insgesamt knapp 31,0 Prozent.

Die Dienstleistungsumsätze, die sich aus den Einführungs- und Anpassungsdienstleistungen in den Kundenprojekten ergeben, erhöhten sich von 41,02 Mio. Euro auf 53,01 Mio. Euro. Treiber waren hier die Projektdienstleistungen für die GK/Retail-Produkte, deren Umfang von Umsätzen von 39,57 Mio. Euro auf solche in Höhe von 51,42 Mio. Euro zunahm.

Die sonstigen Umsätze umfassen vor allem Leistungen rund um die in Einzelhandelsfilialen eingesetzte Hardware im Geschäftssegment IT-Services. Dazu gehören auch die Neubeschaffung von Hardware im Kundenauftrag und die Vorbereitung dieser Hardware für den produktiven Einsatz (sogenanntes „Staging“). Hier sind auch Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Hardware erfasst, die entstehen, wenn die Gruppe im Auftrage ihrer Kunden Hardware nach dessen Spezifikationen beschafft. Der Rückgang der sonstigen Umsatzerlöse um 3,61 Mio. Euro auf 1,17 Mio. Euro ist auf die bereits angesprochene Entwicklung im Segment IT-Services zurückzuführen: Hier schlugen vor allem die

Umsatzrückgänge aus der Beschaffung von Hardware im Rahmen der Hardwarewartung und des Staging von Hardwaresystemen zu Buche.

Wie bereits im Vorjahr betrachten wir die Softwarelösungen der GK Software als soweit entwickelt, dass die auf die Weiterentwicklung verwendeten Aufwendungen nicht mehr hinreichend von allgemeinen Verbesserungen abzugrenzen wären oder in einem so neuen technologischen Umfeld stattfinden, dass der Erfolg der Maßnahmen nicht sicher zu prognostizieren wäre. Daher wurden derartige Eigenleistungen nicht aktiviert.

Somit unterscheidet sich die Betriebsleistung des Konzerns wie im Vorjahr nicht von den ausgewiesenen Umsätzen. Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten mit 3,62 Mio. Euro einen geringeren Wert als im Vorjahr, in dem 5,20 Mio. Euro zu verzeichnen waren. Der Unterschiedsbetrag ergibt sich aus den im Vorjahr einmalig zu verzeichnenden Erträgen aus der Anpassung der Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der Retail Division der DBS Data Business Systems inc. in 2015 in Höhe von 1,48 Mio. Euro. Insgesamt ergibt sich für 2018 eine Gesamtleistung mit 109,77 Mio. Euro, so dass der Vorjahreswert um 14,7 Prozent übertroffen wird.

Die Aufwendungen für Halbfertigprodukte, Waren und bezogene Leistungen lagen mit 7,73 Mio. Euro um 0,80 Mio. Euro unter dem Vorjahrwert. Dabei sank der Aufwand für eingesetzte Waren und Halbfertigprodukte in Übereinstimmung mit den Rückgängen der Sonstigen Umsatzerlöse um 1,20 Mio. Euro auf 1,45 Mio. Euro, während der für projektbezogene Leistungen um 0,40 Mio. Euro auf insgesamt 6,29 Mio. Euro anstieg. Der Anstieg der bezogenen Leistungen ist eine Reaktion kurzfristige Kapazitätsengpässe.

Um den Kapazitätsanforderungen aufgrund des Auftragseinganges gerecht zu werden und die Chancen, die aus einer rechtzeitigen Nutzung technologischer Innovationen erwachsen, realisieren zu können, hat die Unternehmensgruppe auch in diesem Jahr die Kapazitäten zur Produktentwicklung und zur Projektdurchführung weiter erhöht. Die Mitarbeiteranzahl stieg jahresdurchschnittlich von 961 auf 1.129 Mitarbeiter an. Davon gehen rechnerisch insgesamt etwa 48 Personen auf die Übernahmen der prudsys AG (im Oktober 2017)

und der valuephone GmbH (im Juni 2018) zurück, denen insgesamt Personalkosten in Höhe von 2,7 Mio. Euro zuzurechnen sind. Der aus organischem Wachstum stammende Personalaufbau betrug somit auf den Jahresdurchschnitt bezogen 120 Personen (oder 12,5 Prozent). Bei durchschnittlichen Einarbeitungszeiten von 3 bis 6 Monaten bedeutet dieses organische Personalwachstum Personalkosten für Mitarbeiter in Einarbeitung von 2,40 Mio. Euro.<sup>1</sup> In der Summe führte der Personalausbau zu einer Erhöhung der Personalkosten von 57,81 Mio. Euro auf 68,78 Mio. Euro im Berichtsjahr. Der aufgrund der Weiterentwicklung der Organisation entstandene Kostenaufbau betrug somit 8,20 Mio. Euro und entsprach damit etwa 14 Prozent des Vorjahreswertes, insgesamt stiegen die Personalkosten somit um 10,97 Mio. Euro oder 19,0 Prozent. Die Personalintensität (gemessen am Umsatz) verschlechterte sich daher um 0,9 Prozentpunkte auf 64,8 Prozent. Für das Jahr 2019 erwarten wir nun anhaltende, signifikante Verbesserungen unserer Projekteffizienz in den USA, die zu besseren Werten für diese wichtige Kennziffer führen sollen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 5,87 Mio. Euro auf 26,41 Mio. Euro gestiegen. Diese Entwicklung ist unter anderem Ausdruck der gestiegenen Werbungs- und Reisekosten, die als Reaktion des erheblich erweiterten geographischen Aktionsradius der Unternehmensgruppe trotz des Ausbaus der lokalen Präsenzen um 0,95 Mio. Euro über dem Vorjahreswert lagen. Einen ebenfalls erheblichen Anstieg erfuhren die Fahrzeugkosten, die um 1,42 Mio. Euro den Vorjahreswert überstiegen, wobei 0,68 Mio. Euro einen einmaligen Charakter haben. Die Rechts- und Beratungskosten stiegen wegen der unternommenen Anstrengungen, eine bessere Basis für das Compliance-System der Gruppe unter anderem durch die Beurteilung der vorhandenen Unterlagen und Abwicklungen der letzten Jahre zu erhalten, um 0,72 Mio. Euro an. Hiervon sind 0,30 Mio. Euro als einmalig zu bewerten. Die Investitionen in den Unternehmenscampus in Schöneck einschließlich eines Hotels insbesondere für Gäste der GK Software sowie die Standorterweiterungen bzw. –

1 – Eine genaue Angabe ist nicht möglich, da neue Mitarbeiter unterschiedliche Erfahrungshintergründe haben und individuelle Fortschritte machen; die rechnerischen Aufwendungen nur für die Mitarbeiter, die in Ausbildung befindlich sind, liegen zwischen 1,66 und 3,32 Mio. Euro.

anpassungen in Hamburg, Berlin und Jena hatten darüber hinaus erhöhte Betriebskosten und ein Mehr an einmaligen Aufwendungen von insgesamt 1,75 Mio. Euro zur Folge.

Insgesamt führte diese Entwicklung zu einem EBITDA von 6,83 Mio. Euro nach 8,77 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Abschreibungen stiegen in der Berichtsperiode auf 5,24 Mio. Euro nach 3,78 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme der fertiggestellten Gebäude am Sitz der Unternehmensgruppe in Schöneck zurückzuführen sowie auf die Abschreibungen auf die im Rahmen Unternehmensakquisitionen im Oktober 2017 und im Juni 2018 identifizierten Vermögensgegenstände.

Insgesamt stiegen die Kosten somit um 19,3 Prozent an, so dass die GK Software ein EBIT von 1,60 Mio. Euro nach einem Wert von 4,99 Mio. Euro im Vorjahr erzielte.

Das Finanzergebnis war mit -1,42 Mio. Euro (Vorjahr -0,65 Mio. Euro) wiederum negativ. Zinserträgen in Höhe von 0,14 Mio. Euro (Vorjahr 0,13 Mio. Euro) standen Zinsaufwendungen von 1,56 Mio. Euro (Vorjahr: 0,79 Mio. Euro) gegenüber.

#### Ergebniskennzahlen

#### T.06

	31.12.2018		31.12.2017		Veränd.	
	TEUR	in % <sup>1</sup>	TEUR	in %	TEUR	in %
EBITDA	6.833	6,4	8.773	9,7	-1.941	-22,1
EBIT	1.595	1,5	4.993	5,5	-3.397	-68,0
EBT	171	0,2	4.340	4,8	-4.169	-96,1
Konzernergebnis	923	0,9	3.884	4,3	-2.961	-76,2

#### 1 – Marge auf Umsatz

Die Aktivierung der Steueransprüche aus Verlustvorträgen führte mit den zuvor beschriebenen Entwicklungen zu einem Konzernjahresergebnis von 0,92 Mio. Euro nach 3,88 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entspricht für 2018 einem unverwässerten Ergebnis pro Aktie von 0,48 Euro (im Vorjahr 2,05 Euro) sowie einem verwässerten Ergebnis pro Aktie von 0,48 Euro (Vorjahr 2,00 Euro).

## Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme betrug zum Stichtag 111,18 Mio. Euro und lag damit um 4,58 Mio. Euro über dem Wert des letzten Stichtages von 106,60 Mio. Euro.

Die langfristig gehaltenen Vermögenswerte stiegen um 12,11 Mio. Euro auf nun 56,83 Mio. Euro an. Die kurzfristigen Vermögenswerte ohne die liquiden Mittel erhöhten sich um 11,16 Mio. auf 42,56 Mio. Euro, während die liquiden Mittel sich um 18,67 Mio. Euro auf 11,79 Mio. Euro verringerten.

Die Eigenkapitalquote war zum 31. Dezember 2018 mit 36,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresstichtag mit 36,3 Prozent nahezu unverändert. Das Eigenkapital bezifferte sich auf 40,26 Mio. Euro nach 38,67 Mio. Euro zum Vorjahresende.

Die Schulden der GK Software waren um 3,00 Mio. Euro auf 70,93 Mio. Euro gegenüber 67,93 Mio. Euro zum Vorjahresende erhöht.

Die Investitionen am Standort Schöneck sind Auswirkung der fortschreitenden Fertigstellung des Unternehmenscampus einschließlich der Beherbergungskapazitäten, nachdem in 2017 das Innovationscenter der Unternehmensgruppe fertiggestellt wurde. Im laufenden Jahr wurden 5,91 Mio. Euro für die Errichtung und Fertigstellung von Gebäuden aufgewendet und Anzahlungen von 0,83 Mio. Euro auf noch im Bau befindliche Anlagen geleistet. Zur Ausstattung dieser neuen Einrichtungen und zur Ausstattung der Arbeitsplätze neuer Mitarbeiter und für notwendige Ersatzinvestitionen wurden weitere 1,83 Mio. Euro verwendet. Dem stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 2,73 Mio. Euro gegenüber (im Vorjahr wurden Abschreibungen von 1,90 Mio. Euro verzeichnet).

Die immateriellen Vermögenswerte wurden vor allem durch die Akquisition sämtlicher Anteile an der valuephone GmbH erhöht. So wurde im Rahmen der Kaufpreisallokation der Wert des Kernproduktes der valuephone GmbH im Bereich der mobilen Consumer Applications, Mobile Consumer Assistant (MCA) mit 1,62 Mio. Euro bestimmt. Ebenfalls sind im Kontext des Unternehmenserwerbs Kundenbeziehungen als Vermögenswert identifiziert worden, deren Wert mit 1,56 Mio. Euro angesetzt wurde. Außerdem ergab diese Kaufpreisallokation einen Firmenwert (Goodwill) von 2,62 Mio. Euro. Durch die allgemeine Investitionsstätigkeit wurden gewerbliche Schutzrechte (i.W. für Software-Werkzeuge) für 0,69 Mio. Euro erworben. Diesen Zugängen stehen planmäßige Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte von 2,30 Mio. Euro und währungskursbedingte Änderungen immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 0,66 Mio. Euro gegenüber.

Die Aktiven Latenten Steuern betragen zum Stichtag 4,03 Mio. Euro und wiesen damit einen gegenüber dem Vorjahr um 1,11 Mio. Euro verringerten Wert aus. Enthalten sind in diesem Wert Beträge, die aufgrund von Verlustvorträgen ermittelt wurden und 4,96 Mio. Euro ausmachen. Wir gehen aufgrund der erwarteten Entwicklung der Unternehmensgruppe in den kommenden Jahren davon aus, dass diese vollständig realisiert werden.

Die Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte ohne die liquiden Mittel um 11,16 Mio. Euro findet seine wesentliche Ursache in im Vergleich

### Vermögenslage

T.07	31.12.2018		31.12.2017		Veränd.	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
langfristige Vermögenswerte	56.832	51,1	44.724	42,0	12.109	27,1
kurzfristige Vermögenswerte ohne liquide Mittel	42.559	38,3	31.396	29,4	11.163	35,6
Liquide Mittel	11.790	10,6	30.479	28,6	-18.689	-61,3
<b>Aktiva</b>	<b>111.182</b>	<b>100,0</b>	<b>106.598</b>	<b>100,0</b>	<b>4.583</b>	<b>4,3</b>
Eigenkapital	40.256	36,2	38.669	36,3	1.588	4,1
langfristige Verbindlichkeiten	28.348	25,5	29.657	27,8	-1.309	-4,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	42.577	38,3	38.272	35,9	4.305	11,2
<b>Passiva</b>	<b>111.182</b>	<b>100,0</b>	<b>106.598</b>	<b>100,0</b>	<b>4.583</b>	<b>4,3</b>

Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 12,11 Mio. Euro ist Ergebnis der Investitionen in den Standort Schöneck, die im Wesentlichen zur Erhöhung der Buchwerte der Sachanlagen um 8,56 Mio. Euro beitrugen, sowie der Akquisition der valuephone GmbH, die dazu führte, dass die immateriellen Vermögenswerte um 4,66 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresstichtag erhöht ausgewiesen wurden.

zum Vorjahr stark angestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die um 8,32 Mio. Euro, sowie Vertragsvermögenswerten, die um 5,16 Mio. Euro über dem Vorjahreswert lagen. Dieser Anstieg ist Ausdruck der sehr hohen Umsätze im Monat Dezember 2018.

Die Sonstigen Forderungen und Vermögenswerte wiesen gegenüber dem Vorjahr einen um 2,39 Mio. Euro reduzierten Wert aus. Auch für die Vorräte an Halbfertig- und Fertigwaren ist eine Reduzierung festzustellen. Diese lagen 0,52 Mio. Euro unter den Vorjahreswert. Der Rückgang der Sonstigen Forderungen ist im Rückgang der an Dritte ausgereichten Darlehen begründet (2,08 Mio. Euro), im Wesentlichen durch den Übernahme bedingten Wegfall eines Darlehens, ebenso wie in dem Rückgang der Forderungen aus Umsatzsteuer (0,26 Mio. Euro). Diese Bewegungen werden durch den Anstieg der Forderungen aus Ertragssteuern (+0,59 Mio. Euro) und geleisteten Anzahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der valuephone GmbH (1,53 Mio. Euro) kompensiert. Der Rückgang der Vorräte ist Ausdruck der verringerten Umsätze im Zusammenhang mit Hardware-Wartung und der damit verbundenen geringeren als bisher notwendigen Bevorratung.

Die Liquiden Mittel betragen 11,79 Mio. Euro und liegen damit um 18,69 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahresstichtages von 30,48 Mio. Euro. Zu Erläuterung dieser Entwicklung verweisen wir auf die Ausführungen zur Entwicklung der Finanzlage weiter unten.

Die langfristigen Schulden sind gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 1,31 Mio. Euro zurückgegangen. Während die zum Jahresanfang bestehenden langfristigen Darlehen durch planmäßige Tilgung (bzw. durch die Umgliederung der im Laufe des Jahres zur Tilgung anstehenden Teils in die kurzfristigen Verbindlichkeiten) um 2,60 Mio. Euro reduziert wurden, wurde im Laufe des Jahres 2018 ein weiteres langfristiges Darlehen in Höhe von 3,00 Mio. Euro zur Finanzierung der Bautätigkeit am Standort aufgenommen. Dadurch weisen die langfristigen Bankverbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr per Saldo der Bewegungen einen leicht um 0,27 Mio. Euro erhöhten Wert aus. Hingegen sanken die Pensionsrückstellungen um 0,32 Mio. Euro, blieben also im Wesentlichen konstant, während die Bewegungen der verbleibenden

Positionen nur von nachgeordneter Bedeutung waren und einander überdies weitgehend ausglich.

Die kurzfristigen Schulden stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,30 Mio. Euro auf 42,58 Mio. Euro an und werden vor allem durch den Anstieg der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um 1,95 Mio. Euro, der Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 1,49 Mio. Euro, der Vertragsverbindlichkeiten um 0,65 Mio. Euro sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,53 Mio. Euro gekennzeichnet.

### Finanzlage

Der Bestand Liquider Mittel betrug zum Vorjahresstichtag 30,48 Mio. Euro und belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 11,79 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien bzw. Kreditkarten in Höhe von 5,64 Mio. Euro (Vorjahr 2.54 Mio. Euro) beträgt der Finanzmittelfonds 6,15 Mio. Euro.

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit im engen Sinne – also ohne die Veränderungen des Nettoumlaufvermögens – hat sich von 8,69 Mio. Euro auf 7,00 Mio. Euro verringert. Dieser Rückgang ist vor allem auf den Rückgang des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahreswert um 2,96 Mio. Euro zurückzuführen. Dabei erhöhten sich die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen von 3,78 auf 5,24 Mio. Euro.

Die stichtagsbezogenen Veränderungen des Nettoumlaufvermögens belasteten den Cashflow mit -11,26 Mio. Euro, während im Vorjahr noch eine Entlastung von 6,28 Mio. Euro zu verzeichnen war. Dabei wirkten die wegen der starken Umsätze im Dezember 2018 um 13,74 Mio. Euro erhöhten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten belastend, während der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten den Cash-Flow um nur 1,77 Mio. Euro entlastete. Hier konnten im Vorjahr noch Entlastungen von 7,76 Mio. Euro verzeichnet werden. Der Anstieg der Vertragsverbindlichkeiten (den Cash-Flow mit 0,65 Mio. Euro entlastend) und die Verringerung der Rückstellungen um 0,46 Mio. Euro führten im Saldo zu einer Entlastung des Cashflows aufgrund

der Änderung dieser Positionen in Höhe von 0,19 Mio. Euro.

Die Zahlungen für Zinsen und Einkommens- und Ertragssteuern hatten im Vorjahr den Nettozahlungsmittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit noch um 0,25 Mio. Euro entlastet, während im Berichtsjahr aus diesen Positionen Belastungen in Höhe von 1,41 Mio. Euro zu Buche standen. Insgesamt ergibt sich so im Berichtsjahr ein Nettozahlungsmittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 5,67 Mio. Euro nachdem im Vorjahr hier noch 15,22 Mio. Euro zuflossen.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich wegen der in der Beschreibung der Vermögenslage erläuterten Investitionen im Berichtsjahr auf 15,73 Mio. Euro gegenüber 9,28 Mio. Euro im Vorjahr. Es wurden 7,09 Mio. Euro für die Investitionen in den Unternehmenscampus am Standort Schöneck einschließlich der Beherbergungsmöglichkeiten aufgewendet.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit sind der Gesellschaft durch die Inanspruchnahme von Darlehen 3,36 Mio. Euro zugeflossen; durch die planmäßige Tilgung von Darlehen flossen 4,26 Mio. Euro wieder ab. Zusätzlich flossen der Gruppe 0,61 Mio. Euro an Eigenkapital durch die Ausübung gewährter Aktienoptionen aus den Aktienoptionsprogrammen der GK Software zu. Im Saldo flossen durch die Finanzierungstätigkeit 0,29 Mio. Euro liquide Mittel ab.

Insgesamt sank der Bestand der liquiden Mittel während des Geschäftsjahres um 18,69 Mio. Euro auf 11,79 Mio. Euro, bei einer Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien und von Kreditkarten von 5,64 Mio. Euro. Der Gesellschaft standen am Bilanzstichtag ungenutzte Kontokorrente bzw. Kreditfazilitäten von 5,09 Mio. Euro zur Verfügung.

Das Finanzmanagement des Konzerns ist an dem Ziel orientiert, jederzeit die Kapaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben und räumt dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität ein.

Im Jahre 2019 werden 42,58 Mio. Euro an Verbindlichkeiten zu bedienen sein. Diesen Verbindlichkeiten stehen liquide Mittel in Höhe von 11,79 Mio.

Euro sowie kurzfristig liquide Vermögenswerte von 42,56 Mio. Euro gegenüber.

Außerhalb der Bilanz bestanden zum Bilanzstichtag darüber hinaus Verpflichtungen aus Operating Leasingverträgen in Höhe von insgesamt 3,85 Mio. Euro, von denen 1,87 Mio. Euro im Laufe des Jahres 2019 und die übrigen 1,98 Mio. Euro im Laufe der Jahre 2020 bis 2021 fällig werden.

Der Vorstand ist der Ansicht, für das gegenwärtige Potential der Gruppe ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten und -rahmen erarbeitet zu haben. Dabei sind die Rahmenbedingungen zur Finanzierung ständig mit Investitionsmöglichkeiten abzugleichen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

Die Umsatzentwicklung des Konzerns ist äußerst erfreulich und zeigt, dass das Marktangebot der GK Software den Bedürfnissen der Kunden entspricht. Auf die Entwicklung der Ertragslage, die wir selbstverständlich nicht als befriedigend betrachten, sind wir bereits oben im Rahmen der Erläuterungen des Soll-Ist-Vergleiches ausführlich eingegangen. Während die seit 2015 ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage in unserem Projektdienstleistungsgeschäft in den Regionen Europa und Afrika bereits seit 2016 und 2017 äußerst erfreuliche Ergebnisse zeitigten, konnte eine Verbesserung der Kennzahlen in den USA erst zum Ende des Jahres 2018 und damit später als erhofft erreicht werden. Die Kennzahlen zum Beginn des Jahres 2019 deuten jedenfalls auf eine erhebliche Verbesserung gegenüber den noch im Berichtsjahr zu verzeichnenden Werten auf. Die Verstetigung dieser Entwicklung steht nun für das verantwortliche Management im Fokus seiner Tätigkeit. Der Entwicklung im Segment IT-Services begegnet die Unternehmensgruppe mit Maßnahmen der Kapazitätsanpassung, so dass der negative Eintrag hier im Laufe des Jahres 2019 deutlich verringert werden sollte. Diese Sonderfaktoren haben die Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage im Gesamteindruck gegenüber dem Vorjahr zwar belastet, das Management ist aber zuversichtlich, aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen über einen Zwischenschritt im Jahre 2019 seine Mittelfristprognose aus dem Jahresabschluss 2017 für das Jahr 2020 sowohl umsatz- als auch ertragsseitig erreichen zu können. Wir verweisen hierzu auf die Erläuterungen im Soll-Ist-Vergleich.

## Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

**Finanzielle Leistungsindikatoren.** Es ist festzustellen, dass die Kennzahlen, die auf Finanzdaten basieren, eng mit einander verknüpft sind. Daher hängt die Entwicklung dieser Werte im Wesentlichen von der Entwicklung zweier Kerngrößen ab. Diese Größen sind Umsatz und Ertrag. Zur Normalisierung von Steuereffekten verwendet die GK Software für die Ertragsermittlung das Ergebnis vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis (EBIT) und die daraus abgeleitete Marge auf die Betriebsleistung. Insofern verweisen wir auf den Prognosebericht für die Entwicklung dieser Kennzahlen.

### Finanzielle Leistungsindikatoren

		31.12.2018	31.12.2017
Rohergebnismarge auf Umsatz	%	96,1	96,3
Personalintensität	%	64,8	63,9
EBITDA Marge auf Betriebliche Leistung	%	6,4	9,7
EBIT Marge auf Betriebliche Leistung	%	1,5	5,5
Eigenkapitalquote	%	36,2	36,3
Anlageintensität I	%	51,1	42,0
Überschuss der liquiden Mittel über die zinstragenden Verbindlichkeiten	TEUR	-9.611	11.305

Zur Berechnungssystematik dieser Kennzahlen verweisen wir auf unsere Ausführungen zum Steuerungssystem des Konzerns.

Die vorhergehend aufgeführten Kennzahlen helfen Entwicklungen und Planabweichungen zu analysieren. So ist die Personalintensität eine wichtige Größe bei der Analyse der Entwicklung der Ertragslage. Gleichwohl hängt sie entscheidend von der Kerngröße „Umsatz“ ab und eine Verschlechterung ihres Wertes kann Ausdruck sowohl eines falsch aufgestellten Produktionsapparates als auch der Verfehlung der Zielgröße für die Kennzahl „Umsatz“ hindeuten. Diese kann aber direkt abgelesen werden. Insofern sind diese Kennzahlen wichtige Hilfsmittel in der Analyse der Entwicklung aber keine eigenen Steuerungsgrößen.

Geht man also vom Eintreffen der Prognose für die Kernkennzahlen aus, so ist zu erwarten, dass

die hier benannten Kennzahlen zur Analyse der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eine positive Entwicklung nehmen werden und sich weiter in Richtung der in der Mittelfristprognose 2018 bis 2020 genannten Werte bewegen werden.

**Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.** An nicht finanziellen Leistungsindikatoren beobachtet das Management im Wesentlichen Kennzahlen der Vertriebsaktivität. Wesentlich sind hierbei die beiden Größen Kundenzufriedenheit und die Anzahl der Kundenkontakte. Dabei werden diese nicht formalisiert beobachtet, sondern durch die regelmäßige Berichterstattung über bestehende Projekte und Vertriebsaktivitäten bei möglichen Neukunden gegenüber den zuständigen Mitgliedern des Management Board und dem Vorstand erfasst und bewertet. Darauf basierend werden auf Einzelfallebene Entscheidungen zum weiteren Vorgehen und Verfahren getroffen. Insgesamt erwarten wir, dass sich die Kundenzufriedenheit generell weiter verbessert.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht für den GK Software Konzern

Bei der neuerlichen Überprüfung der bestehenden Chancen und Risiken hat der Vorstand im Rahmen des Risiko- bzw. Chancenmanagementsystems keine nennenswerte Änderung gegenüber den Feststellungen der Vorjahre ermittelt.

### Risiken

---

#### Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist auf das Erkennen von Risiken konzentriert. Es wird versucht, sämtliche möglicherweise bestandsgefährdenden und nicht bestandsgefährdenden Risiken zu erfassen. Chancen werden nicht im Rahmen des Risikomanagements erfasst.

Aus dieser Natur des Risikomanagementsystems folgt, dass die Konzentration auf einer frühzeitigen Erkennung und Meldung von entstehenden Risiken beruht. Dazu werden bewusst informelle Gespräche zwischen den Mitgliedern des Group Management Boards und deren Mitarbeitern, die ihrer Verantwortung nach mit den nachstehend beschriebenen Risikoklassen in Berührung stehen, gesucht, um Vermeidungsstrategien in der Kommunikation möglichst auszuschließen. Denn es ist dem Management bewusst, dass das rechtzeitige Erkennen von Risiken eine offene Kommunikation der Verantwortlichen mit dem oberen Management voraussetzt, gleichzeitig aber eine Tendenz zur Vermeidung der Übermittlung unangenehmer Nachrichten besteht und ein rein auf der Überwachung von Kennzahlen beruhendes Management der Risiken nicht möglich ist. Gleichwohl wird das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Ausbau der vor allem wirtschaftlichen Kennzahlen weiterentwickelt, um eine Verifizierung der informellen Informationen zu ermöglichen.

Von den im Folgenden dargestellten Risiken ist das Risiko eines Reputationsschadens aufgrund eines nachteilig verlaufenden Einzelprojektes das

Risiko, das am Schwersten wiegt. Die Risiken, die das Kundenverhalten beeinflussen, wie die Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten aufgrund als unzureichend empfundener Geschäftsverläufe oder Investitionsverzögerungen aufgrund neuer Marktbedingungen oder regulatorischer Einflüsse, folgen in ihrer Bedeutung danach. Es können hier durchaus Rückkopplungen zwischen den Risiken der beiden erwähnten Arten entstehen: Geänderte Marktbedingungen oder regulatorische Anforderungen könnten die Projektkomplexitäten erhöhen und damit negative Projektverläufe wahrscheinlicher machen.

Dabei versucht GK Software, die Risiken in ihrer Auswirkung auf das laufende Geschäftsjahr soweit als möglich zu nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zu quantifizieren. Im Rahmen der vorstehend beschriebenen Risikoreihenfolge lässt sich grundsätzlich auch die Risikoklassifizierung ableiten. Dabei sind jedoch gerade bei den Risiken, die zu Reputationsschäden führen können, die unmittelbaren Schäden in der Regel vergleichsweise unbedeutend (Schäden von wenigen zehntausend Euro), können jedoch kaum quantifizierbare und beherrschbare mittelbare Schäden verursachen (z.B. ein negatives Marktsentiment gegenüber GK Software), die sich einem einzelnen eingetretenen Risikofall nicht zuordnen lassen. Deswegen widmet sich die Unternehmensgruppe solchen beeinträchtigten Projektverläufen mit hoher Aufmerksamkeit, um die Risiken beherrschbar zu halten. Dabei trifft diese Analyse grundsätzlich in gleicher Weise auf alle Geschäftssegmente der GK Software zu.

Die im nachstehenden Abschnitt dargestellten Risiken lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Es sind zunächst diejenigen Risiken zusammenzufassen, die sich aus den geänderten Anforderungen der Interessenten für die Produkte und Dienstleistungen der Unternehmensgruppe ergeben. Diese führen zu verlängerten Sales-Cycles und damit zu einer reduzierten Anzahl von rea-

lisierbaren Vertriebsgelegenheiten. Gleichzeitig führen die neuen Anforderungen zu höheren Projektkomplexitäten, die die Wahrscheinlichkeit eines Misslingens von Projektvorhaben erhöhen. Diese Risiken erhöhen das Risiko des Eintretens eines Reputationsschadens, weil auch die Verknappung von Vertriebsgelegenheiten vor allem durch die verlängerten Sales-Cycles zu einer höheren Bedeutung des einzelnen Projektes für die Gesamt-reputation der GK Software führt. Eine weitere Gruppe von Risiken betreffen externe Risiken wie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen und die Konzentrationsbewegungen im Kunden- wie im Wettbewerbsumfeld. Diese Risiken sind durch die Gesellschaft nicht steuerbar und tragen teilweise erhöhend zu den Risiken der ersten Gruppe bei. Eine dritte Gruppe von Risiken betreffen den Aufbau, die Beschäftigung und die Steuerung der Projektkapazitäten. Die Antwort auf das Beschäftigungsrisiko besteht in der Flexibilisierung der Kapazitäten; aus der Flexibilisierung erwachsen aufgrund des indirekteren Zugriffs auf die flexibilisierte Kapazität möglicherweise erhöhte Risiken in der Projektqualität. Weitere Risiken sind Einzelrisiken, die sich aus großen Einzelmaßnahmen ergeben wie Unternehmenserwerbe und deren Integration. Neben diesen vorstehend erwähnten operativen Risiken bestehen Finanzrisiken, deren Einfluss auf die Prognosen gegenwärtig nicht als sehr hoch eingeschätzt wird.

Die Einzelfallrisiken, die sich etwa aus dem Erwerb weiterer Unternehmen ergeben, fassen wir in einer eigenen Risikokategorie zusammen, da diese sich einer generellen Bewertungsreihenfolge entziehen.

Ebenfalls eine eigene Risikokategorie stellt die Frage der Mitarbeiterbindung und -gewinnung dar.

Die GK Software geht unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurde in den Vorjahren ein Risikomanagementsystem implementiert. Unter anderem tritt einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche identifizierte Risiken zu diskutieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Um sämtlichen Geschäftsbereichen eine entsprechende Darstellungsmöglichkeit zu geben, wurde darüber hinaus

ein Group Management Board installiert, in dem die Geschäftsbereiche fortlaufend über ihre Entwicklung, auftretende Risiken und Chancen berichten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Die Dokumentation des Risikomanagementsystems wird fortlaufend aktualisiert.

## Risiken und Gesamtbild der Risikolage

**Kunden- und marktbezogene Risiken:** Ein wesentliches - von dem Konzern nicht beeinflussbares - Risiko stellt die [Geschäftsentwicklung der Kunden](#) der GK Software aufgrund der Entwicklung der generellen Wirtschaftslage und des Verbrauchersentiments dar. Die tatsächliche Entwicklung des Jahres 2018 sowie der Vorjahre und auch die Aussichten für das Jahr 2019 und danach, stehen unter den Vorzeichen einer allgemeinen ruhigen und stetigen Weiterentwicklung der ökonomischen und politischen Lage in vielen Teilen der Welt. Weiterhin unklar sind die direkten und indirekten Auswirkungen von schon ausgebrochenen wie schwelenden Krisen auf die konkreten Märkte, in denen GK Software agiert. Dazu gehören der bevorstehende Brexit, die Situation in Italien, der ungelöste Ukraine-Russland-Konflikt genauso wie die Auswirkungen einer latenten Terrorgefahr in Deutschland und Europa, die Weiterentwicklung der Lage in den Bürgerkriegsregionen des Nahen Ostens und Nordafrikas sowie der Flüchtlingskrise, allesamt mit sich gegenseitig möglicher Weise verstärkenden Effekten. Hinzu kommen die politischen Unsicherheiten über den politischen Kurs der USA in nahezu jedem Aspekt. Die tatsächlichen Weiterentwicklungen dieser Situationen könnten ebenso wie die mit ihr verbundenen Unsicherheiten einen noch nicht zu bestimmenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung Europas haben.

Zwar deuten zurzeit die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel wiederum eine relativ ausgeglichene Entwicklung in einem deutlich beruhigten gesamtwirtschaftlichen Umfeld nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt widersprüchlichen Nachrichtenlage in einem schwer zu beurteilenden Umfeld auf das Investitionsverhalten der Kunden der GK Software - wie auch im letzten Jahr - nur bedingt sicher einschätzbar.

Vor diesem Hintergrund allgemeiner Unsicherheit ist der Vorstand weiterhin bestrebt, sich Handlungsspielräume zu erhalten, indem Kosten möglichst flexibel gestaltet und nur bewusst verursacht werden.

Ein wesentliches Argument für den erfolgreichen Vertrieb der Lösungen der GK Software und die teilweise langjährigen Kundenbeziehungen ist die in der Vergangenheit stets erfolgreiche Abwicklung von Kundenprojekten. Auf der anderen Seite könnten Misserfolge im Projektgeschäft diese positive Reputation nachhaltig schädigen und sogar zu einem Umschlagen des Sentiments GK Software gegenüber führen. Eine solche Situation könnte existenzbedrohend sein. Daher informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Mitglieder des Group Management Boards über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte, um eine angemessene und rechtzeitige Reaktion auf solche Risiken zu ermöglichen. Wesentliches Instrument zur Vermeidung objektiver Fehler und Fehlentwicklungen ist die in den letzten Jahren zunehmende Verwendung von allgemeinen Projektverfahrensweisen, die sicherstellen sollen, dass alle wesentlichen Rahmenbedingungen gemeinsam mit dem jeweiligen Kunden festgestellt und in der Projektarbeit entsprechend berücksichtigt werden. Da aber nicht nur objektive Faktoren in der Beurteilung der Qualität der Projektarbeit entscheidend sind, zieht GK Software auch subjektive Einflüsse heran. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken dieser Art sieht die GK Software den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden.

Aus seiner Kundenstruktur und der Struktur seines Zielmarktes heraus ist der Konzern in seinem Geschäft immer wieder von einzelnen großen Projekten bei einer relativ geringen Anzahl von Kunden geprägt, sodass diese Geschäftsbeziehungen innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, kann dies auch finanzielle Auswirkungen für die GK Software haben. Jedoch wird dieses Risiko durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Verein-

barung von Zahlungen nach sogenannten Projektmeilensteinen begrenzt.

Ein weiteres neues Risiko ergibt sich aus der Entwicklung zu Omni-Channel-Ansätzen des Einzelhandels. Diese grundsätzlich neue Denkweise und die Möglichkeit ihrer Umsetzung kann die Vertriebszyklen gegenüber gegenwärtigen Dauern verlängern, da die Kunden diese Entwicklungen als strategisch begreifen und einen entsprechenden Prozess zur Realisierung der Potenziale umsetzen müssen. Dies kann zu verlängerten Entscheidungsdauern mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Vertriebsgelegenheiten der GK Software führen.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf lange Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, sodass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Der Einzelhandelssektor in Deutschland ist allgemein von einem starken Preiswettbewerb geprägt. Einzelhandelsunternehmen sind daher bestrebt, den hieraus resultierenden Preisdruck an ihre Zulieferer und Vertragspartner weiterzugeben. Dies setzt sich auch bei den Investitionen in die IT fort und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK Software jedoch strategisch bedeutsame Lösungen für Einzelhandelskonzerne zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die auf der Kundenseite stattfindende Konsolidierung setzt sich weiterhin analog auch auf Seiten des Wettbewerbs fort. Diese Konzentration zeichnet sich durch den Erwerb von direkten Mitbewerbern der GK Software durch global bedeutende Hersteller von Hardware aus, die damit zu universellen Anbietern für den Einzelhandel werden. Diese Kombination könnte mögliche Kunden dazu bewegen, sämtliche Leistungen bei diesen Mitbewerbern zu beziehen. Obwohl der Vorstand davon ausgeht, dass sich die bisherige Marktentwicklung zu einer getrennten Beschaffung von Hard- und Software fortsetzen wird, ist eine Umkehr der Bewegung und damit eine Beeinträchtigung der Vertriebschancen der GK Software nicht auszuschließen.

Die geplante Expansion ist ebenfalls mit gewissen finanziellen Risiken verbunden. Diese ergeben sich

für den Konzern vor allem durch Vorleistungen für die Kundenakquisition. Dieses Risiko erhöht sich durch die angesprochenen Verlängerungen der Sales-Cycles. Dabei spielt zum einen das mit längeren Verkaufszyklen verbundene Mehr an Vertriebsaufwendungen eine Rolle. Von besonderer Bedeutung ist jedoch die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Lieferfähigkeit, wenn Verträge geschlossen werden. Dies kann zu Leerkosten der Kapazität in erheblichem Ausmaß führen. Neben diesen allgemeinen, aus dem Marktgeschehen heraus entstehenden Risiken, ergeben sich aus dem Internationalisierungsaspekt heraus auch interne organisatorische Risiken, die darin bestehen, die Muttergesellschaft gegen mögliche Risiken aus dem Agieren der nationalen und internationalen Tochtergesellschaften zu schützen, bzw. solche Risiken für den Bestand der Tochtergesellschaft frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Dazu entwickelt der Konzern sein Beteiligungscontrolling fortwährend weiter.

Im Zuge der weiteren Expansion muss das Projektgeschäft außerdem zunehmend skaliert werden, was über die Einbeziehung von Partnern gelingen soll. Allerdings bestehen aufgrund der geringeren Steuerbarkeit im Verbund mit Partnern weitere Risiken, insbesondere Qualitätsrisiken. Die GK Software hat daher ein Partnerprogramm mit der Zertifizierung von Integrationspartnern und sogenannten Projektcoaches ins Leben gerufen, das die Qualität der Projektabwicklung garantieren soll und entwickelt dieses stetig fort.

Die in der Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes beschriebenen immer weiter an Komplexität zunehmenden Kundenprojekte im In- und Ausland beinhalten ebenfalls Risiken für die weitere Entwicklung der GK Software, die zu höheren Gewährleistungs- und Kulanzrückstellungen nicht nur in einzelnen, sondern für alle Projekte führen könnte. Der Vorstand ist aber zuversichtlich, die Entwicklung der Software in eine Richtung gelenkt zu haben, die die bisherigen Qualitätsstandards im Allgemeinen garantiert. Dieses Qualitätsrisiko der Einzelprojekte wird durch eine regelmäßige Berichterstattung der verantwortlichen Projektmanager an die zuständigen Group Management Board Mitglieder gesteuert. Eine zusammenfassende Berichterstattung der erkannten Risiken erfolgt an den Vorstand in den üblicherweise monatlichen Sitzungen des Boards.

Die GK Software wird auch weiterhin im Hinblick auf die geplante Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit in den nächsten Jahren ihre Produkt- und Vertriebsbasis unter anderem durch gezielte Akquisitionen von Unternehmen erweitern. Dabei wird der Konzern die Vorbereitung und Prüfung von Zukäufen mit größtmöglicher Gewissenhaftigkeit durchführen. Trotzdem ist das Risiko nicht auszuschließen, dass eine Akquisition negative Auswirkungen auf das Ergebnis der GK Software haben kann.

Für das weitere Wachstum benötigt die Gesellschaft zusätzliche hochqualifizierte Mitarbeiter. Zugleich ist nicht auszuschließen, dass Angestellte in Schlüsselpositionen das Unternehmen verlassen. Daher wird es eine kontinuierliche Herausforderung für die Gesellschaft sein, die bereits vorhandenen Mitarbeiter an die Unternehmen zu binden und gleichzeitig neue, motivierte Fachkräfte zu gewinnen. Die Gesellschaft bemüht sich, in Kombination aus interessanter Aufgabenstellung, internationalem Tätigkeitsumfeld und innovativen Produkten für seine bestehenden Mitarbeiter ein interessanter Arbeitgeber zu sein und für den Arbeitsmarkt zu werden. Der Börsengang und der Ruf des Unternehmens als ein innovatives IT-Unternehmen haben die Attraktivität der Gesellschaft für den Arbeitsmarkt bereits deutlich erhöht. Über die durchgeführte Etablierung von Aktienoptionsprogrammen für die Führungskräfte und Leistungsträger in der Gesellschaft soll diese bereits vorhandene Anziehungskraft nochmals gesteigert werden. Neben dem Kompetenzmanagement, das die Fähig- und Fertigkeiten der Mitarbeiter im Sinne ihrer Aufgabenstellungen weiter erhöhen soll, haben wir weitere Maßnahmen im Rahmen unseres Active Balance Programms initiiert. Es umfasst verschiedenste gemeinsame Aktivitäten der Mitarbeiter bis hin zu kleinen, das tägliche Leben erleichternden Leistungen und soll die Attraktivität der Gesellschaft als Arbeitgeber erhöhen. Diese Entwicklung wollen wir durch Fertigstellung und Gestaltung unseres Unternehmenscampus am Sitz der Gesellschaft in Schönebeck noch verstärken.

Insgesamt schätzt GK Software diese Risiken als solche ein, die auf lange Sicht erhebliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Im Moment werden jedoch keine bzw. nur schwache Indikatoren gesehen, die auf einen Eintritt der Risiken hinweisen.

Vor dem Hintergrund, dass der Konzern sein Kapital mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaleinstufungsfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben, steuert und dabei der Kapitalerhaltung höchste Priorität eingeräumt wird, sind folgende weitere Risiken für die Geschäftsentwicklung des Konzerns zu nennen.

An **Finanzrisiken** bestehen neben Kreditausfall- und Liquiditätsrisiken noch Marktrisiken. Unter dem Kreditausfallrisiko verstehen wir das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Grundsätzlich unterhält der Konzern nur Geschäftsverbindungen mit solchen Vertragspartnern, für die eine Abweichung von den vertraglichen Verpflichtungen als nicht wahrscheinlich erscheint.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber Kunden des Konzerns. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Kunden des Konzerns sind Unternehmen und stehen an hervorragender Stelle in ihren Märkten. Die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls aufgrund der Unmöglichkeit, die eingegangenen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern zu erfüllen, ist daher gering. Dieser Zustand wird durch die intensive Beobachtung des Zahlungsverhaltens des Kunden, des Marktumfeldes und die Heranziehung externer Quellen wie Berichterstattungen aus der einschlägigen Fachpresse überwacht. Sollte diese Beobachtung Anlass zur Annahme veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei einzelnen Kunden geben, werden weitere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Management unternommen, um einen möglichen Verlust zu begrenzen. Wertminderungen können außerdem eintreten, wenn Kunden der Auffassung sind, Leistungen seien nicht vollständig oder unzureichend erbracht. In diesen Fällen nimmt der Konzern grundsätzlich aus Vorsichtsgründen Einzelwertberichtigungen in dem Ausmaße vor, in dem zu erwarten ist, dass Kulanzregelungen – ohne Anerkenntnis eines Rechtsgrundes – getroffen werden könnten. Zinserträge sind aus diesen wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten nicht erfasst worden.

Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln ist gering, da die kontoführenden Banken allesamt Mitglieder des deutschen Einlagensicherungssystems oder Häuser ausgezeichneten Rufs mit entsprechenden Kreditratings sind.

Darüber hinaus ist der Konzern Kreditrisiken ausgesetzt, die aus gegenüber Banken gewährten Finanzgarantien resultieren. Das für den Konzern maximale Ausfallrisiko diesbezüglich entspricht dem maximalen Betrag, den der Konzern zu zahlen hätte, wenn die Garantie in Anspruch genommen wird.

Der Konzern steuert die Liquiditätsrisiken durch das Bereithalten angemessener liquider Mittel, Kreditlinien und ähnlicher Kreditierungen und die Überwachung der Abweichungen prognostizierter und tatsächlicher Zahlungsströme. Dazu werden die Fristigkeiten finanzieller Verpflichtungen überwacht sowie die grundsätzliche Fähigkeit des Konzerns, aus dem operativen Geschäft hinreichende Finanzmittel zu generieren, um diesen Verpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Typischerweise geht der Konzern bei seinen Finanzierungen über Darlehen, die von Kreditinstituten ausgereicht werden, neben den Allgemeinen Darlehensbedingungen Nebenbedingungen (sogenannte „Covenants“) ein, die sich auf allgemeine Finanzkennzahlen oder andere Auflagen beziehen. Die Nichteinhaltung dieser Nebenbedingungen berechtigt das betreffende Kreditinstitut in der Regel dazu, die betreffenden Darlehen sofort und in voller Höhe fällig zu stellen, unabhängig davon, ob die Erfüllung der kreditvertraglichen Hauptpflichten erfolgt und weiterhin voraussichtlich erfolgen kann oder nicht. Der Konzern begegnet diesem Risiko durch Überwachung der Covenants und eine angemessene Kommunikation mit den betroffenen Kreditinstituten.

Auf Grund der gegenwärtigen Struktur der Verpflichtungen und der tatsächlichen Liquiditätssituation hat der Vorstand keine Liquiditätsrisiken identifiziert.

Insgesamt schätzt GK Software diese finanziellen Risiken als operative Risiken ein, die eine erhebliche Auswirkung auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Gegenwärtig werden jedoch keine bzw. nur schwache Indikato-

ren gesehen, die auf einen Eintritt der Risiken hinweisen.

Im Vergleich zur Risikosituation des Jahres 2017 hat sich die Situation 2018 nur graduell verändert. Insbesondere die wesentlichen operativen Risiken haben sich nicht wesentlich erhöht. Zwar ist eine zunehmende Komplexität der Projekte in der Tat zu beobachten, aber die Gruppe lernt gleichzeitig, diese Risiken besser zu beherrschen. Zum Ende des Jahres 2018 gab es aus Sicht des Vorstandes kein Risiko, dass sich für die GK Software als bestandsgefährdend erweisen könnte.

### Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

**Finanzmarktrisiken** Der Konzern ist durch seine Aktivitäten Marktrisiken in Form von Wechselkurs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Die Wechselkursrisiken ergeben sich aus den in unterschiedlichen Währungsräumen unterhaltenen Standorten genauso wie aus den zunehmend den Euro-Raum überschreitenden Kundenbeziehungen. Die Zinsrisiken sind Folge gewählter Finanzierungsformen zur Erweiterung des finanziellen Spielraums des Konzerns.

Zur Absicherung dieser Marktrisiken setzt der Konzern im steigenden Umfang derivative Finanzinstrumente wie Zinskappungsgeschäfte oder Währungssicherungsinstrumente zur Absicherung gegen steigende Sollzinsen und eine mögliche Abwertung des Euro ein. Dabei steht das Absicherungsgeschäft immer im engen Zusammenhang mit dem tatsächlichen Grundgeschäft der Gesellschaft und dient ausschließlich der weitestgehend möglichen Erhaltung der für dieses Geschäft verwendeten Kalkulationsgrundlagen.

**Wechselkursrisiken** entstehen aus der Exposition des Konzerns in Tschechischen Kronen, Schweizer Franken, Russischen Rubeln, Südafrikanischen Rand und US Dollar sowie Kanadischen Dollar und Ukrainischen Hrywnja. Dabei geht der Konzern in allen genannten Währungen Zahlungsverpflichtungen aus Arbeits-, Miet- und Leasingverträgen ein. Verkäufe und Leistungen fakturierte der Konzern zum Bilanzstichtag neben Euro in Schweizer Franken, US Dollar, Kanadischen Dollar und Südafrikanischen Rand. Um die Währungsrisiken

der Gruppe einheitlich behandeln zu können, versucht die GK Software SE, die Währungsrisiken bei sich zu vereinen. Zur Bestimmung des Risikos der Exposition in den Fremdwährungen führte der Konzern eine Sensitivitätsanalyse durch.

Geschäftsvorfälle wickeln wir gewöhnlich in der funktionalen Währung des jeweiligen Konzernunternehmens ab. In Einzelfällen werden operative Geschäftsvorfälle nicht in der operativen Währung abgebildet, sodass sich hieraus ein Währungsrisiko für monetäre Finanzinstrumente ergibt. Zum 31. Dezember 2018 bestanden Forderungen in Höhe von 1.140 Tsd. CAD (Vj. 799 Tsd. CAD). Wechselkurschwankungen im Zusammenhang mit unseren originären monetären Finanzinstrumenten haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Gewinn. Die Wechselkursrisikosensitivität des Konzerns hat sich im Wesentlichen wegen der veränderten US Dollar Exposition rechnerisch erhöht. Allerdings erfasst die vorstehende Darstellung nicht den zur Sicherung abgeschlossenen Zins- und Währungsswap. Nach Berücksichtigung des Effektes hat sich das Währungsrisiko gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich erhöht.

Nach Ansicht des Vorstands stellt die Sensitivitätsanalyse jedoch nur einen Teil des Wechselkursrisikos dar, da das Risiko zum Ende der Berichtsperiode das Risiko während des Jahres nur bedingt widerspiegelt. Risiken bestehen in möglichen Kursänderungen für Leistungen, die Konzernunternehmen monatlich in Landeswährung erbringen. Im Jahre 2018 wurden Leistungen von insgesamt 10,50 Mio. Euro von Gesellschaften der Gruppe erbracht, die in einer anderen Währung als Euro vergütet wurden bzw. nicht in der Währung der Leistungserstellung gegenüber Dritten abgerechnet wurden. Diese Leistungsabrechnungen erfolgen in Tschechischen Kronen, Russischen Rubel, Ukrainischen Hrywna, Schweizer Franken oder US Dollar.

Zur Absicherung der Cashflows aus dem in den USA akquirierten Geschäft der Retail & Programming Division der DBS Inc. zur Tilgung des Investitionsdarlehens der IKB wurde ein Zins- und Währungsswap abgeschlossen. Der Zins- und Währungsswap beginnt am 31. Dezember 2015 und endet am 31. März 2021. Seit dem 30. Juni 2016 sind pro Quartal 529 Tsd. US Dollar an Tilgung und rund 100 Tsd. US Dollar an Zinsen an die IKB zu

leisten. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte am Bilanzstichtag wurden Bankbewertungen verwendet. Der Marktwert dieses Zins- und Währungsswaps über ein Nominalvolumen von 5.000 Tsd. Euro (5.297 Tsd. US Dollar) betrug danach – abgeleitet aus dem Mid-Market-Price – auf den Bilanzstichtag insgesamt 393 Tsd. Euro. In Höhe dieses Wertes erfolgte die Bilanzierung einer sonstigen Verbindlichkeit. Auf die Bildung einer Bewertungseinheit wurde verzichtet.

Der Konzern ist **Zinsrisiken** ausgesetzt, da er Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnimmt. Das Risiko wird gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dies erfolgt unter Verwendung von Zinskappungsgeschäften. Die Zinsrisiken ergeben sich aus den in den Darlehensverträgen vereinbarten Zinszahlungen. Eine Verknüpfung mit dem Währungsrisiko besteht nicht, weil die Darlehen sämtlich in Euro nominieren. Im laufenden Jahr wurden Zinszahlungen von 1.562 Tsd. Euro erfolgswirksam erfasst. Der Zinssatz aus dem Darlehen der DZ-Bank ist über die gesamte Laufzeit gebunden, so dass aus diesem Vertrag keine Zinsrisiken bestehen. Die Zinsbindung besteht auch über die gesamte Laufzeit des von der IKB Deutsche Industriebank AG zur Finanzierung des Erwerbs der Retail & Programming Division der DBS Inc. aufgenommene Darlehen. Für das Investitionsdarlehen der Commerzbank über 450 Tsd. Euro (Valuta zum Stichtag 191 Tsd. Euro) wird der Zins vierteljährlich mit einem Wert von 1,9 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. Das Zinsrisiko ist durch Zinskappungsgeschäfte auf 1,0 Prozent p. a. begrenzt. Für das im Oktober 2018 aufgenommene Darlehen der Commerzbank über 2.975 Tsd. Euro (Valuta zum Stichtag 3.000 Tsd. Euro) ist der Zinssatz mit einem Wert von 1,2 Prozentpunkten per Anno festgelegt. Das Darlehen läuft bis zum 30. September 2028. Risiken aus Guthabenzinsen ergeben sich wegen der aktuell niedrigen Verzinsung von Guthaben nicht. Trotzdem wird die Entwicklung auch der Guthabenzinsen genau beobachtet. Eine Anpassung der Anlagestrategie ist aufgrund der nur kurzfristigen Anlagen schnell möglich.

Weitere Risikokategorien liegen – bedingt durch die Art der vorhandenen Finanzinstrumente – nicht vor. Eine Darstellung des Währungs- und

Zinsrisikos ist im Konzernanhang unter 8.1. vorgenommen.

Zum Ende des Jahres 2018 sowie zum Veröffentlichungstermin am 26. April 2019 gab es aus Sicht des Vorstandes kein Risiko, das sich für die GK Software und ihren Konzern als bestandsgefährdend erweisen könnte.

## Chancen

---

Wachstumschancen für den Konzern ergeben sich unverändert wie in den Vorjahren sowohl im Inland als auch im Ausland. Die mit den Produkten der GK Software adressierten Themen stehen bei zahlreichen Einzelhändlern auf der Agenda strategischer IT-Projekte. Um international erfolgreich zu sein, ist der Konzern mit Referenzen nicht nur aus dem deutschen Einzelhandel und einem technisch ausgereiften Produkt gut aufgestellt. Bereits jetzt ist die GK Software mit mehr als 297 Tausend Installationen in über 55 Tausend Stores in fast 60 Ländern international sehr gut vertreten. Zusätzlich verfügt die GK Software über mehrere große und im Einzelhandelsbereich gut vernetzte Partner. Hier sollte vor allem die Partnerschaft mit SAP den Zugang zu neuen Kunden in internationalen Märkten wie USA und Afrika erleichtern. Hierbei kann der Konzern auf die gesammelten Erfahrungen mit seinen deutschen und internationalen Kunden zurückgreifen, da die Lösungen bereits in fast 60 Ländern erfolgreich implementiert wurden und so schnell auf weitere ausländische Kunden übertragen werden können.

Auch die Wachstumsaussichten im Inland sind längst noch nicht vollständig ausgeschöpft. Vor allem soll zukünftig der Fokus des Konzerns auf neue Bereiche gelegt werden. Daneben bieten bisher nicht primär adressierte mittlere und kleinere Handelsketten weiteres großes Potenzial, insbesondere durch den Vertrieb standardisierter Lösungen.

Ein Schwerpunktthema des Einzelhandels wird in den nächsten Jahren die Integration des stationären Geschäftes mit anderen Kanälen, wie Webshops oder Mobile Apps sein. Dazu kommen aktuelle Trends, wie Home Delivery, Mobile Payment oder Social Networks, die auf einer Plattform integriert werden sollen. Auch andere Langzeitthemen wie integrierte und automatisierte Prozesse für Bestandsoptimierung, Disposition und effiziente Kundenmanagementsysteme werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen, um Kosten zu reduzieren und die Kundenbindung zu erhöhen. Der Einzelhandel wird daher voraussichtlich verstärkt in Lösungen investieren, welche die gesamten Geschäftsprozesse integrieren. Darüber hinaus werden ohne Standardisierung und Verein-

fachung der Prozesse die Margen der Einzelhändler noch weiter unter Druck geraten. Die Homogenisierung von Kassensystemen und Zentralisierung von Datenströmen sind daher zukünftig von hoher strategischer Bedeutung für den Einzelhandel. Dabei werden auch generell neue Methoden und Verfahren wie die Verwendung von Verfahren der Künstlichen Intelligenz zu neuen Ansätzen und einer weiter intensivierten Nutzung von Informationstechnologie führen. Von diesem Investitionsverhalten des Einzelhandels kann die GK Software profitieren.

Der Konsolidierungsprozess in der Softwareindustrie mit Branchenlösungen für den Einzelhandel hat bereits eingesetzt und setzt sich weiter fort. Die GK Software will mit ihrem attraktiven Produktangebot und der soliden Finanzausstattung eine aktive Rolle in diesem Prozess einnehmen.

### Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die auf das Rechnungswesen bezogenen Instrumente des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements verfolgen die Ziele, die Aufgaben des Rechnungswesens entsprechend den rechtlichen Bestimmungen gemäß zu erledigen sowie potenzielle Risiken in der wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns rechtzeitig zu erkennen. Im speziellen Bezug auf das interne Kontrollsystem der Rechnungslegung ist darüber hinaus der Fokus auf die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften des Rechnungslegungsrechtes gerichtet.

Dabei wird das interne Kontrollsystem vom Vorstand fortlaufend weiterentwickelt und dies durch den Aufsichtsrat überwacht. Die Ausgestaltung und der Umfang der Anforderungen an das interne Kontrollsystem liegen im Ermessen des Vorstandes. Es ist zu berücksichtigen, dass jedes rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem - unabhängig vom Umfang und der Art seiner Ausgestaltung - keine absolute Sicherheit geben kann, sondern so angelegt werden muss, dass wesentliche Fehlaussagen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft bzw. der Gesellschaft vermieden werden.

Diese Aufgabe obliegt dem Bereich Finanzen der GK Software, der die vorhandenen Instrumentarien unter strenger Berücksichtigung der Entwicklung der Geschäftstätigkeit des Unternehmens sowie der Gesetze und Rechnungslegungsstandards stetig weiterentwickelt. Die Instrumentarien umfassen generelle Anweisungen und Einzelregelungen, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter des Bereichs Finanzen fortlaufend auf die Einhaltung der internen und gesetzlichen Vorschriften geschult.

Die ständig zunehmende Änderungsgeschwindigkeit des europäischen internationalen Rechnungslegungsrechtes, dessen Ergänzungen durchaus in Widerstreit und Konkurrenz zum nationalen Gesetzgeber und Standardsetzer vorgenommen werden, belasten die Rechnungslegung mit einer Vielzahl von Risiken im Hinblick auf die Normenkonformität über das in der Vergangenheit übliche Maß hinaus. Um diese Konformität im Rahmen eines angemessenen Aufwandes für die Gesellschaft im Verhältnis zum Informationsnutzen für die Bilanzadressaten weitestgehend herstellen zu können, versucht die Gesellschaft neben der beschriebenen Ausbildung der mit der Rechnungslegung betrauten Mitarbeiter über die Hinzuziehung externer Dienstleister die notwendigen Hinweise auf Anpassungen des Rechnungslegungsrechtes rechtzeitig zu erhalten und in die Prozesse der Rechnungslegung angemessen einzubeziehen.

Die Einhaltung der Anweisungen und Einzelregelungen wird über einheitliche Meldeverfahren und IT-unterstützte Berichtsverfahren und die fortwährende weitere Integration der Rechnungslegung in einheitlichen IT-Systemen unterstützt. Dabei sind in den Rechnungslegungsprozess definierte, interne Kontrollen eingebettet, zu denen Maßnahmen wie die manuelle Abstimmung, Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip gehören.

Das Konzernrechnungswesen wird ebenso wie die Rechnungswesen der GK Software und aller Einzelgesellschaften in eigener Regie organisiert und durchgeführt. Für die deutschen Tochtergesellschaften oder Niederlassungen von Tochtergesellschaften mit Ausnahme der prudsys AG, der AWEK GmbH und der AWEK microdata GmbH wird das Rechnungswesen im Wege der Dienstbe-  
sorgung durch die GK Software SE erledigt. Dabei

sind (oder werden) die selbständigen Rechnungswesen der genannten deutschen Unternehmen eng in die Strukturen des zentralen Rechnungswesens der GK Software SE eingebunden. Für die ausländischen Konzerngesellschaften wird die Rechnungslegung am Ort vorgenommen. Die zunehmende Bedeutung der Tochtergesellschaften – insbesondere der Gesellschaften in Übersee – machte in der Vergangenheit den Aufbau eines Beteiligungsmanagements notwendig, das durch Informationsverpflichtungen von Seiten der Beteiligungsgesellschaften sicherstellen soll, dass der Muttergesellschaft alle notwendigen Informationen über die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage aber auch über die wesentlichen nicht-finanziellen Indikatoren der Gesellschaften zeitnah vorliegen. Das Beteiligungsmanagement wird stetig weiterentwickelt.

Das Rechnungswesen der GK Software SE wird IT-gestützt durchgeführt und auf Microsoft Navision dargestellt. Dabei sind die technische Ausstattung und die Ausstattung des Bereichs mit Personal so gewählt, dass alle Aufgaben der Unternehmensgröße angemessen erfüllt werden können.

## Ausblick

---

Grundsätzlich ist festzuhalten: [Der Vorstand der GK Software hält an seiner im Jahresabschluss 2017 für das Geschäftsjahr 2020 gemachten Mittelfristprognose fest, wonach der Umsatz gegenüber dem Jahre 2017 bis 2020 den eineinhalbfachen Wert und die Ertragsquote im Kernsegment ungefähr wieder 15 Prozent \(EBIT-Marge auf Betriebsleistung\) erreichen soll.](#)

Diese Prognose steht unter dem Vorbehalt, dass das Erreichen dieser Zielstellung durch die Ausnutzung von [Investitionsvorhaben](#), die die Position der Unternehmensgruppe in ihrem Zielmarkt weiter erheblich verbessern können, durch Aufwendungen für die Erschließung [neuer Märkte](#), die weiterhin eine hohe Priorität hat, die [Verschiebung](#) von größervolumigen Kundenprojekten oder eine allgemeine [Verschlechterung](#) der gesamtwirtschaftlichen Situation beeinträchtigen werden kann.

Für 2019 erwartet der Vorstand auf Basis der bislang vorliegenden Informationen, dass sich die Finanz- und Ertragslage der Gruppe durch die fortgesetzte Geschäftsausdehnung wieder verbessern wird und sich aus der Finanzlage keine bestandsgefährdenden Entwicklungen ergeben werden. Diese Einschätzung unterliegt allerdings dem Einfluss von Entwicklungen, gleich, ob erwartet oder überraschend, die die Gesellschaft nicht beeinflussen kann und die auf diese wie auf die Mittelfristprognose einen nicht unerheblichen Einfluss haben können.

Wir halten darüber hinaus unverändert an der Strategie, die räumliche Reichweite unseres Geschäftes durch den Eintritt in und die Weiterentwicklung anderer geographische Märkte zu vergrößern, fest. Dabei bleibt ein wichtiges Ziel, die operativen Aufwendungen ganz oder weitestgehend durch die Erlöse aus Projektdienstleistungen, Softwarewartung und Retail Services zu decken, um die Ertragslage den vergangenen Schwankungen zu entziehen.

Für 2019 ist auf der Basis der vorgestellten Einschätzungen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Einzelhandels eine erneute nicht unerhebliche Ausdehnung des GK/Retail Umsatzes wahrscheinlich. Auf dem Wege zum für das Jahr

2020 angestrebten Ziel für die Profitabilität gehen wir davon aus, einen Zwischenschritt einzulegen, der die Werte des vergangenen Jahres deutlich übertrifft. Wie in den vergangenen Jahren ausgeführt, könnten die Aufwendungen für die Erschließung neuer geographischer Märkte diese Entwicklung beeinträchtigen. Auch kurzfristige Verschiebungen von bedeutenden Kundenprojekten können dazu führen, dass erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft eintreten können. Gerade die Unsicherheit über die Realisierung einzelner Vertriebsaussichten führen im Zusammenhang mit der Größe der Gesellschaft zu einer mit erheblichen Unsicherheiten befrachteten Prognose der Kennzahl EBIT, da einzelne größervolumige Vertriebsgelegenheiten einen signifikanten Anteil der Umsatzerlöse mit besonders hoher Ergebnismarge beinhalten können.

Für die nicht finanziellen Leistungsindikatoren erwarten wir im Bereich der Kundenzufriedenheit gegenüber dem Bezugsjahr unserer Mittelfristprognose, dem Jahr 2017, in den nächsten Jahren eine weitere, stetige Verbesserung, die auf der Weiterentwicklung der Lösungen und der Gewinnung von lokalen Mitarbeitern in den Projekt-Kundenschnittstellen beruhen wird. Die Erfahrungen zeigen, dass der Eintritt in neue geographische Märkte auf kulturellen Unterschieden beruhende Friktionen zur Folge haben könnte, die diese Zielgröße vorübergehend beeinträchtigen könnten. Die Anzahl der Kundenkontakte wird sich durch die tiefere Penetration der in den vergangenen beiden Jahren neu erreichten Regionen und den Eintritt in weitere Märkte wahrscheinlich erhöhen. Gleichzeitig erwarten wir, dass die vertieften Marktkenntnisse unserer Organisation die sich ergebenden Opportunitäten besser zu qualifizieren helfen und ihre adäquate Bedienung ermöglichen werden.

Angesichts von der weiterhin zunehmenden Anzahl politischer und ökonomischer Unsicherheitsfaktoren weltweit, müssen wir nochmals ausdrücklich darauf hinweisen, dass diese Einschätzungen unter der Voraussetzung des Ausbleibens externer politischer oder wirtschaftlicher Schocksituationen stehen. Solche gesamtwirtschaftlichen Störungen könnten zur Verringerung der Investitionsbereitschaft des Handels, weltweit oder in einzelnen geographischen Großräumen, führen und sich dann auch negativ auf die Umsatz- und Ergebnispotenziale der GK Software auswirken.

Dem weiteren Wachstum der Gesellschaft wird auch künftig Vorrang eingeräumt. Daher werden Aufsichtsrat und Vorstand der GK Software vorschlagen, vorhandene Finanzmittel als Dividenden nur nach positiven Ergebnisentwicklungen mit positiven Ergebnissen unter Berücksichtigung der Finanzierungserfordernisse auszuschütten.

## Sonstige Angaben

gemäß § 315a HGB

### Grundzüge des Vergütungssystems der GK Software SE

Die Mitglieder des Vorstandes der GK Software SE erhalten neben einer festen Vergütung eine ergebnisabhängige Komponente, die an qualitative Zielvorgaben gekoppelt ist und sich im Wesentlichen auf die Unternehmensentwicklung bezieht. Diese qualitativen Ziele werden vom Aufsichtsrat für die Vorstände jährlich ausgewertet.

Neben den fixen Bezügen werden den Vorständen Sachbezüge gewährt. Hierzu gehört die Gewährung von Dienstwagen auch zur privaten Nutzung. Darüber hinaus erhalten die Vorstände Kosten der Unterhaltung von Wohnsitzen an verschiedenen Standorten der Gesellschaft ersetzt. Den Mitgliedern des Vorstandes werden Altersruheversicherungen nach Seniorität gewährt.

Des Weiteren bestehen Pensionszusagen für beide Vorstandsmitglieder und für zwei ehemalige Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder sind berechtigt, an den Aktienoptionsprogrammen der Gesellschaft nach den für diese Programme festgelegten allgemeinen Regeln teilzunehmen. Die Zuteilung der Aktienoptionen an die Vorstände erfolgt durch den Aufsichtsrat in Abhängigkeit von der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder.

Im Jahre 2018 wurden Vorstandsmitgliedern insgesamt 8.000 Aktienoptionen gewährt. In Summe können die Vorstände zum Bilanzstichtag insgesamt über 39.000 Optionen verfügen. Für den Gesamtvorstand ist - bei vollständiger Erreichung der vorgegebenen Ziele - eine Aufteilung der Gesamtbezüge in einen Anteil von 65 Prozent für die fixen und einen von 35 Prozent für die variablen Bezüge angestrebt. Im Laufe des Jahres 2018 wurden Bezüge von 69 Prozent unbedingt und 31 Prozent aufgrund variabler Bezugsermittlungen ausgekehrt bzw. ausgelobt. Abfindungen können ausscheidenden Vorstandsmitgliedern bei außerordentlichen Leistungen im Rahmen des Deutschen Corporate Governance Kodex gewährt wer-

den. Über die Gewähr entscheidet der Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten satzungsgemäß eine jährliche feste Vergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen.

### Angaben gemäß § 315a HGB

1. **Kapitalverhältnisse.** Das Grundkapital der GK Software SE betrug zum 31. Dezember 2018 nominal 1.926.475,00 Euro und ist in 1.926.475 nennwertlose Stückstammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro aufgeteilt. Jede Stückaktie gewährt gemäß § 4 der Satzung eine Stimme. Durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien aus dem bedingten Kapital erhöhte sich die Anzahl der Aktien im Laufe des Jahres 2018 um insgesamt 23.275 Aktien.
2. **Aktionärsrechte und -pflichten.** Mit jeder Aktie sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehört das Recht auf Teilhabe am Gewinn sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen. Der Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmt sich aus ihrem Anteil am Grundkapital. Zu den Verwaltungsrechten zählt das Recht, an der Hauptversammlung der Gesellschaft teilzunehmen, dort zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.
3. **Kapitalbeteiligungen.** Zum Bilanzstichtag waren folgende 10 Prozent übersteigende direkte oder indirekte Beteiligungen bekannt:
  - a. Herr Rainer Gläß hält direkt oder indirekt 502.292 Aktien (26,1 Prozent), davon 449.500 Aktien indirekt über die Gläß Vermögensverwaltung GmbH & Co KG.

- b. Herr Stephan Kronmüller hält direkt oder indirekt 531.200 Aktien (27,6 Prozent), davon 487.200 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.
- c. Die SAP SE, Walldorf, Deutschland hat uns am 10. Dezember 2013 mitgeteilt, dass ihr mitteilungspflichtiger Stimmrechtsanteil aufgrund von (Finanz-/sonstigen) Instrumenten nach § 25a WpHG am 10. Dezember 2013 60,5 Prozent (entspricht 1.043.492 Stimmrechten) bezogen auf die damalige Gesamtmenge der Stimmrechte der GK Software SE in Höhe von 1.890.000 betrug.

- 4. Besetzung des Vorstandes und Änderung der Satzung.** Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes sind in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes geregelt. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt, eine Verlängerung für jeweils höchstens fünf Jahre – ggf. mehrmals – ist zulässig. Nach der Satzung wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgelegt, jedoch muss der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen. Dem Vorstand der GK Software SE gehören zurzeit zwei Mitglieder an. Die Satzung kann nach den Vorschriften des Aktiengesetzes nur durch die Hauptversammlung geändert werden. Die Satzungsfassung - also nur die sprachliche Veränderung der Satzung - kann der Aufsichtsrat gemäß § 10 Abs. 8 der Satzung beschließen. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen gemäß § 15 Abs. 2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend anderes vorschreibt.

**5. Befugnisse des Vorstandes, Aktien auszugeben und Aktien zurückzukaufen.**

**Bedingtes Kapital I.** Nach § 4a Absatz 1 und 2 der Satzung war der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software SE mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Juni 2018 wurde das Bedingte Kapital I., soweit es noch bestand, aufgehoben.

Nach § 4a Absatz 4 der Satzung ist das Grundkapital um weitere 50.000 Euro (**Bedingtes Kapital II.**), eingeteilt in 50.000 Stückaktien, bedingt erhöht. Die Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 in der Zeit bis zum 27. Juni 2017 ausgegeben wurden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Zur Teilnahme an dem Aktienoptionsprogramm sind Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software SE mittelbar oder unmittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen berechtigt.

Die Ausgabe der Bezugsrechte obliegt dem Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Jede der Optionen gibt dem Inhaber das Recht, die Option gegen eine neue, nennwertlose auf den Inhaber lautende Aktie der Gesellschaft einzutauschen. Die Aktien wären für das Geschäftsjahr, in dem sie entstehen, voll gewinnberechtigt.

Ein Aktienoptionsprogramm zur Ausnutzung des Bedingten Kapitals II ist im Laufe des Geschäftsjahres 2013 in Kraft getreten. Es wurden Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr

verbundener Unternehmen insgesamt in 50.000 Optionen angeboten.

10.675 Optionen wurden Mitarbeitern der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 angeboten. Diese konnten erstmalig am 27. August 2017 eingelöst werden, da die Einlösungsvoraussetzungen erfüllt worden sind. Von diesen Optionen wurden zum 31. Januar 2018 7.675 Optionen durch die Berechtigten eingelöst.

Weitere 14.000 Optionen wurden Mitarbeitern der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 angeboten. Diese waren erstmalig am 11. November 2017 einzulösen, da die Einlösungsvoraussetzungen erfüllt worden waren. Davon wurden bis zum 31. Januar 2018 2.500 Optionen durch die Berechtigten eingelöst. Bis zum 30. Mai 2018 wurden weitere 11.500 Optionen eingelöst.

3.500 Optionen wurden Mitarbeiter der Gesellschaft am 28. August 2014 angeboten. Von diesen wurden bis Ende des Geschäftsjahres 2016 1.500 Optionen verwirkt. Die verbliebenen 2.000 Optionen wurden erstmalig am 28.

August 2018 reif. Hiervon wurden am 31. Oktober 2018 1.600 Aktien ausgegeben.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden am 1. Dezember 2014 aus diesem Optionsprogramm Mitarbeitern weitere 21.825 Aktienoptionen angeboten. Diese Optionen sind erstmalig am 1.

Dezember 2018 einzulösen, sollten die Einlösungsvoraussetzungen erfüllt sein. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016 wurden davon 4.000 Optionen verwirkt. Im Jahr 2018 wurden hiervon noch keine Aktien ausgegeben.

Am 20. Juni 2017 wurden 8.500 weitere Optionen ausgegeben. Diese sind noch vollzählig ausstehend und können erstmals am 19. Juni 2021 zur Ausübung kommen, sofern die Voraussetzungen dazu erfüllt sind. Der Ausübungspreis beträgt 92,10 Euro.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2020 bis zu 75.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software SE mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software SE gewährt, auszugeben. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software SE, ausgewählte

Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software SE sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software SE abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind.

Aus dem [Bedingten Kapital III](#), wurde erstmals im Jahre 2015 ein Aktienoptionsprogramm aufgesetzt. Es wurden am 1. November 2015 5.000 Aktienoptionen an Mitarbeiter der Gesellschaft ausgegeben. Die Aktienoptionen unterliegen einer vierjährigen Bindungsfrist, so dass diese erstmalig am 1. November 2019 ausgeübt werden können. Davon wurden insgesamt keine Aktienoptionen Mitgliedern des Vorstands gewährt. Von diesen Optionen wurden bis zum 31. Dezember 2016 insgesamt 2.500 Optionen verwirkt.

Am 30. November 2015 wurden zusätzlich 25.625 Optionen ausgegeben. Diese unterliegen ebenfalls einer vierjährigen Bindungsfrist und können demnach am 30. November 2019 ausgeübt werden, soweit die Ausübungsvoraussetzungen erfüllt sind. Davon wurden insgesamt 5.000 Aktienoptionen Mitgliedern des Vorstands gewährt. Von diesen sind bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016 insgesamt 1.575 Optionen verwirkt.

Nochmals wurden 31.000 Aktienoptionen am 29. August 2016 ausgegeben. Diese unterliegen ebenfalls einer vierjährigen Bindungsfrist und können demnach am 29. August 2020 ausgeübt werden, soweit die Ausübungsvoraussetzungen erfüllt sind. Davon wurden insgesamt 10.000 Aktienoptionen Mitgliedern des Vorstands gewährt.

Weitere 16.500 Optionen wurden am 4. Dezember 2017 ausgegeben. Diese können erstmals am 3. Dezember 2021 zur Ausübung kommen. Der Ausübungspreis beträgt 116,69 Euro. 10.000 dieser Optionen wurden an Mitglieder des Vorstandes ausgegeben.

Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2016 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Juni 2021 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende [Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen](#) oder eine Kombination dieser Instrumente und den Ausschluss der Bezugs-

rechte auf diese Instrumente oder deren Kombination zu beschließen. Zur Unterlegung dieses Beschlusses wurde außerdem beschlossen, ein weiteres **Bedingtes Kapital IV.** von bis zu 250.000,00 Euro, eingeteilt in 250.000 nennwertlosen auf den Inhaber lautenden Stückaktien für diesen Zweck zu schaffen. Am 19. Oktober 2017 hat die Gesellschaft unter Ausnutzung eines Teils dieses Bedingten Kapitals eine Wandelanleihe mit einer Laufzeit bis Oktober 2022 und einem Gesamtnennbetrag von EUR 15 Mio. Euro begeben. Diese Wandelschuldverschreibungen sind in 96.774 neue beziehungsweise bestehende auf den Inhaber lautende Stammaktien der GK Software wandelbar. Sie haben eine Laufzeit von 5 Jahren, wurden zu 100 Prozent des Nennbetrags begeben und werden mit einem Kupon von 3,00% p.a. verzinst. Der anfängliche Wandlungspreis beträgt 155,00 Euro.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2018 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juni 2023 bis zu 83.500 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der GK Software SE mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software SE gewährt, auszugeben (**Bedingtes Kapital V.**). Davon dürfen an Mitglieder des Vorstandes bis zu 30.000 Stück und an Mitglieder von Geschäftsführungen von Konzerngesellschaften, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software SE sowie ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger von Konzerngesellschaften insgesamt bis zu Stück 53.500 Aktienoptionen ausgegeben werden. Die Ausgabe soll in nicht weniger als drei Jahrestanchen erfolgen mit der Maßgabe, dass keine Tranche mehr als 50 % des Gesamtvolumens umfasst. Die Wartezeit beträgt mindestens vier Jahre. Von dem Bedingten Kapital V wurden am 26. November 2018 37.000 Optionen ausgegeben. Diese werden bei Eintritt der Reifevoraussetzungen erstmals zum 26. November 2022 bezugsreif.

- 6. Genehmigtes Kapital.** Nach § 4b der Satzung ist der Vorstand bis zum 27. August 2019 ermächtigt, ein oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 945.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 945.000 Stammak-

tien zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich das Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht auf eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen, bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere beim Erwerb von Unternehmen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabepreis den Börsenpreis bereits ausgegebener Anteile nicht wesentlich unterschreitet und der Anteil der auf den Ausschluss des Bezugsrechtes nach § 186 Absatz 3 Satz 4 des Aktiengesetzes ausgegebenen neuen Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet. Diese neuen Aktien dürfen auch Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen i.S.v. § 15 Aktiengesetz zum Erwerb angeboten oder auf sie übertragen werden.

- 7. Aktienrückkaufprogramm.** Die Hauptversammlung 2018 am 21. Juni 2018 ermächtigte den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juni 2023, eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 Prozent des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft in Höhe von 1.919.875,00 Euro zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgeübt werden. Die im Rahmen der Ermächtigung erworbenen Aktien darf der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates für alle gesetzlichen Zwecke verwenden.
- 8. Change-of-Control-Klauseln.** Das "Software LICENSE AND RESELLER AGREEMENT" zwischen der SAP SE und der GK Software SE kann durch die SAP SE aus wichtigem Grunde gekündigt werden, wenn die Mehrheit der Anteile an der GK Software an jemanden veräußert wird, der in engem Wettbewerb mit der SAP SE steht.

**9. Entschädigungsvereinbarungen.** Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen keine.

**10. Aktien mit Sonderrechten.** Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse gewähren existieren nicht, da es eine solche Aktienklasse für die GK Software SE nicht gibt. Es existiert auch keine Stimmrechtskontrolle für von Arbeitnehmern gehaltene Aktien, bei denen die Arbeitnehmer die Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

## Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. § 289f HGB

### Erklärung gemäß § 161 AktG

Die jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und ist auf der Homepage der Gesellschaft unter

<https://investor.gk-software.com/de/corporate-governance/entsprechenserklaerung>

veröffentlicht.

### Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Gesellschaft verfügt über keine relevanten Unternehmensführungspraktiken, die über die

Der Vorstand



Rainer Gläß  
Vorstandsvorsitzender



André Hergert  
Vorstand für Finanzen

gesetzlichen Anforderungen bzw. die befolgten Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinausgehen.

### Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Einmal im Quartal findet eine reguläre Aufsichtsratssitzung statt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten jedoch auch außerhalb der Sitzungen engen Kontakt und informieren sich über die Entwicklung der Gesellschaft oder Ereignisse, die die Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen können. Zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden neben der offiziellen, pflichtgemäßen Information des Aufsichtsrats auch informelle Treffen zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrates und Mitgliedern des Vorstands statt. Der Vorstand erledigt die Geschäfte der Gesellschaft kollegial, allerdings sind den Mitgliedern des Vorstands eigene Geschäftsbereiche zugeordnet. Auf den Sitzungen des Vorstandes, die in der Regel monatlich stattfinden, berichten die Vorstandsmitglieder über Entwicklungen in ihren Geschäftsbereichen. Neben diesen Sitzungen stehen die Mitglieder des Vorstands in ständigem gegenseitigem Kontakt.

In beiden Gremien sind wegen ihrer Größe keine Ausschüsse gebildet worden. Die Verhandlung aller Angelegenheiten erfolgt einheitlich.



C

Konzernab-  
schluss

67	Konzernbilanz
68	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
69	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
70	Konzernkapitalflussrechnung
72	Konzernanhang
72	Grundlagen der Berichterstattung
78	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
94	Erläuterungen zur Konzernbilanz
108	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
112	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
113	Unternehmenszusammenschlüsse
114	Segmentberichterstattung
115	Sonstige Angaben
127	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
128	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
135	Finanzkalender
137	Impressum/Hinweise

# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2018

## Aktiva

### T.09

TEUR	Konzern- anhang Nr.	31.12.2018	31.12.2017
Sachanlagen	2.; 3.1.	22.746	14.183
Immaterielle Vermögenswerte	2.; 3.2.	30.019	25.359
Finanzielle Vermögenswerte	2.	34	33
Aktive latente Steuern	2.; 3.14.	4.034	5.149
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>56.833</b>	<b>44.724</b>
Waren	2.; 3.3.	387	798
Hilfs- und Betriebsstoffe	2.; 3.3.	99	192
Geleistete Anzahlungen	3.3.	35	54
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.; 3.4.	26.030	17.711
Vertragsvermögenswerte	2.; 3.5.	10.289	5.129
Ertragsteueransprüche	2.; 3.7.	1.045	450
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.; 3.7.	4.674	7.062
Zahlungsmittel	2.; 3.8.	11.790	30.478
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>54.349</b>	<b>61.874</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>111.182</b>	<b>106.598</b>

## Passiva

### T.10

TEUR	Konzern- anhang Nr.	31.12.2018	31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	3.9.	1.926	1.903
Kapitalrücklage	2.; 3.9.	21.429	20.488
Gewinnrücklagen	3.9.	31	31
Sonstige Rücklagen (OCI aus Umsetzung IAS 19 2011, IAS 21)	3.9.	-881	-704
Gewinnvortrag		15.758	11.998
Konzernüberschuss vor nicht beherrschenden Anteilen		924	3.882
Aktionären der GK Software SE zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		39.187	37.598
Nicht beherrschende Anteile		1.069	1.071
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>40.256</b>	<b>38.669</b>
Rückstellungen für Pensionen	2.; 3.10.	1.558	1.880
Langfristige Bankverbindlichkeiten	2.; 3.11.	9.141	8.867
Wandelanleihe	3.12.	13.418	13.149
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	2.; 3.13.	861	910
Passive latente Steuern	2.; 3.14.	3.370	4.851
<b>Summe langfristige Schulden</b>		<b>28.348</b>	<b>29.657</b>
Kurzfristige Rückstellungen	2.; 3.15.	1.231	1.346
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	2.; 3.11.	12.260	10.307
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.; 3.16.	2.365	1.835
Vertragsverbindlichkeiten	2.; 3.17.	1.509	858
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.; 3.18.	283	488
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.; 3.19.	24.930	23.438
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>		<b>42.578</b>	<b>38.272</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>111.182</b>	<b>106.598</b>

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

T.11

TEUR	Konzern- anhang Nr.	GJ 2018	GJ 2017
<b>Fortgeführte Geschäftsbereiche</b>			
Umsatzerlöse	2.; 4.1.	106.151	90.452
Sonstige Erträge	4.2.	3.617	5.197
<b>Umsatzerlöse und sonstige Erträge</b>		<b>109.768</b>	<b>95.649</b>
Materialaufwand	4.3.	-7.733	-8.530
Personalaufwand	4.4.	-68.791	-57.809
Abschreibungen	3.1.; 3.2.; 4.5.	-5.237	-3.780
Sonstige Aufwendungen	4.6.	-26.411	-20.537
<b>Summe der betrieblichen Aufwendungen</b>		<b>-108.172</b>	<b>-90.656</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>1.596</b>	<b>4.993</b>
Finanzerträge	4.7.	138	133
Finanzaufwendungen	4.7.	-1.563	-786
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-1.425</b>	<b>-653</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>171</b>	<b>4.340</b>
Ertragsteuern	2.; 4.8.	752	-456
<b>Konzernperiodenüberschuss/ -fehlbetrag</b>		<b>923</b>	<b>3.884</b>
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-2	2
davon auf die Aktionäre der GK Software SE entfallend		925	3.882
<b>Sonstiges Ergebnis, nach Ertragsteuern</b>			
<b>Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	1.5.	-124	87
<b>Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>			
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	3.10.	-53	61
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>746</b>	<b>4.032</b>
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-2	2
davon auf die Aktionäre der GK Software SE entfallend		748	4.030
<b>Ergebnis je Aktie (EUR/ Aktie) aus Konzernüberschuss/ -fehlbetrag - unverwässert</b>	4.9.	<b>0,48</b>	<b>2,05</b>
<b>Ergebnis je Aktie (EUR/ Aktie) aus Konzernüberschuss/ -fehlbetrag - verwässert</b>	4.9.	<b>0,48</b>	<b>2,00</b>

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

### T.12

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Aktionären der GK Software SE zurechbarer Anteil am Ergebnis	Aktionären der GK Software SE zurechbarer Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
<b>Stand am 31. Dezember 2016</b>	<b>1.890</b>	<b>18.588</b>	<b>31</b>	<b>-853</b>	<b>11.998</b>	<b>31.654</b>	<b>0</b>	<b>31.654</b>
Aktienoptionsprogramm	13	617	0	0	0	630	0	<b>630</b>
Wandelanleihe	0	1.284	0	0	0	1.284	0	<b>1.284</b>
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0	0	1.069	<b>1.069</b>
Zuführung aus IAS 19	0	0	0	87	0	87	0	<b>87</b>
Zuführung aus IAS 21	0	0	0	61	0	61	0	<b>61</b>
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	3.882	<b>3.882</b>	2	<b>3.884</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2017</b>	<b>1.903</b>	<b>20.489</b>	<b>31</b>	<b>-705</b>	<b>15.880</b>	<b>37.598</b>	<b>1.071</b>	<b>38.669</b>
Aktienoptionsprogramm	23	940	0	0	0	963	0	<b>963</b>
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	-122	-122	0	<b>-122</b>
Zuführung aus IAS 19	0	0	0	-53	0	-53	0	<b>-53</b>
Zuführung aus IAS 21	0	0	0	-123	0	-123	0	<b>-123</b>
Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	924	924	-2	922
<b>Stand am 31. Dezember 2018</b>	<b>1.926</b>	<b>21.429</b>	<b>31</b>	<b>-881</b>	<b>16.682</b>	<b>39.187</b>	<b>1.069</b>	<b>40.256</b>

# Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

## Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit

T.13

TEUR	Konzern- anhang Nr.	GJ 2018	GJ 2017
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>			
Periodenüberschuss/-fehlbetrag		923	3.884
Aktienoptionsprogramm (nicht zahlungswirksame Aufwendungen)		352	247
Erfolgswirksam erfasste Ertragsteuern		-752	456
Erfolgswirksam erfasste Zinsaufwendungen		1.562	844
Erfolgswirksam erfasste Zinserträge		-138	-133
Gewinn/ Verlust aus dem Verkauf oder Abgang von Sachanlagen		-89	-13
Auflösung abgegrenzter Zuwendungen der öffentlichen Hand		-49	-16
Für Forderungen erfasste Wertminderungen		395	319
Für Forderungen erfasste Wertaufholungen		-67	—
Abschreibungen		5.237	3.780
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste		53	-534
Nettofremdwährungsverluste/-erträge		-891	682
Nettoverlust aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten		463	-828
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		3	3
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>7.002</b>	<b>8.691</b>
<b>Veränderungen im Nettoumlaufvermögen</b>			
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		-13.739	-2.223
Veränderung der Vorräte		523	183
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		1.769	7.757
Veränderungen der Vertragsverbindlichkeiten		651	588
Veränderung der Rückstellungen		-464	-23
Gezahlte Zinsen	5.	-932	-423
Gezahlte Ertragsteuern	5.	-480	674
<b>Nettoabfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>-5.670</b>	<b>15.224</b>
<b>Übertrag</b>			

**Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit,  
Krediten und Zahlungsmitteln**

T.14

TEUR	Konzern- anhang Nr.	GJ 2018	GJ 2017
<b>Übertrag</b>			
<b>Nettoabfluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>-5.670</b>	<b>15.224</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>			
Auszahlungen für Sachanlagen und langfristige Vermögenswerte		-11.978	-8.159
Einzahlungen Anlagenabgänge		89	7
Einzahlung im Rahmen eines Unternehmenserwerbs		294	2.566
Auszahlungen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs		-4.243	-4.448
Erhaltene Zinsen	5.	106	65
Einzahlungen aus Tilgungen von Darlehen		0	691
<b>Nettoabfluss an Zahlungsmitteln aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-15.732</b>	<b>-9.278</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Aufnahme von Eigenkapital		612	383
Aufnahme von Krediten		3.358	7.920
Tilgung von Krediten		-4.264	-3.510
Begebung einer Wandelschuldverschreibung		—	14.328
<b>Nettoabfluss (Vj. Nettozufluss) an Zahlungsmitteln aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-294</b>	<b>19.121</b>
<b>Nettoabfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>		<b>-21.696</b>	<b>25.067</b>
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	3.8.	27.944	2.812
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	3.8.	6.151	27.944
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		-97	65
Eingeschränkt verfügbare Mittel	3.8.	—	928

**Zusammensetzung Zahlungsmittel und  
Zahlungsmitteläquivalente**

T.15

TEUR	Konzern- anhang Nr.	GJ 2018	GJ 2017
Liquide Mittel		11.790	30.479
Inanspruchnahme Kontokorrentkredit/ Kreditkarte	2.6.	-5.639	-2.535
<b>Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres</b>		<b>6.151</b>	<b>27.944</b>

# Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2018

## 1. Grundlagen der Berichterstattung

### 1.1. Allgemeine Informationen

Die GK Software SE ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes und des Hauptsitzes der Geschäftstätigkeit lautet 08261 Schöneck, Waldstraße 7.

Die GK Software SE ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 31501 (bis 31.12.2017 HRB 19157) eingetragen.

Mit der am 19. Januar 2018 erfolgten Eintragung in das Handelsregister ist der angekündigte Rechtsformwechsel der GK Software von der Aktiengesellschaft (AG) in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea/SE) formal abgeschlossen worden. Über die Umwandlung hatte die Hauptversammlung am 22. Juni 2017 entsprechend einem Beschlussvorschlag durch Vorstand und Aufsichtsrat entschieden.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung und Herstellung sowie den Vertrieb und den Handel von Soft- und Hardware.

Der Konzern steuert sein Kapital – wozu neben dem Eigenkapital alle finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten zählen – mit dem Ziel, jederzeit die Kapitaldienstfähigkeit des Konzerns sicherzustellen sowie eine ausreichende Liquidität zur Absicherung von Investitionsvorhaben zur Verfügung zu haben.

Die Überwachung dieser Ziele erfolgt durch die Verfolgung von Finanzkennzahlen (z.B. Eigenkapitalquote, Anlageintensität I, Überschuss der liquiden Mittel über die zinstragenden Verbindlichkeiten), für die Zielkorridore beobachtet werden. Das Ziel der Kapitalerhaltung wird durch eine risikoaverse Anlage von Zahlungsmitteln unterstützt. Derivative Finanzinstrumente werden nur in dem

Umfange, wie es zur Absicherung tatsächlicher Geschäfte notwendig ist, eingesetzt.

### 1.2. Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss der GK Software SE zum 31. Dezember 2018 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS) –, soweit sie von der Europäischen Union übernommen wurden, sowie den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss der Gesellschaft wurde darüber hinaus unter Berücksichtigung der Interpretationen (IFRIC, SIC) des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) erstellt.

Für das Geschäftsjahr 2018 waren nachstehend genannte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

#### Neu angewendete IFRS-Standards

IFRS	Änderung	Änderung für Geschäftsjahr ab
IFRS 2	Änderungen an IFRS 2: Einstufung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen	1.1.2018
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018
IFRS 15 <sup>1</sup>	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	1.1.2018
Verbesserungen	Verbesserungen an IFRSs 2014-2016: Änderungen IFRS 1 und IAS 28	1.1.2018

1 – inklusive Klarstellung zu IFRS 15

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ beinhaltet überarbeitete Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, grundlegende Änderungen der Vorschriften zur Wertminderung finanzieller Vermögenswerte sowie überarbeitete

Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Derzeit ist der Einfluss dieses Standards auf den Abschluss der Gesellschaft unwesentlich, da derzeit keine (mit Ausnahme der Zins-Caps und des Zins- und Währungsswaps zur Absicherung operativer Geschäftsvorfälle) komplexen Finanzinstrumente verwendet werden.

Zum 31. Dezember 2018 waren keine finanziellen Vermögenswerte bilanziell erfasst, die nach IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden und nun nach IFRS 9 zum Fair Value bewertet werden. Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft keine Finanzinstrumente, die nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis“ klassifiziert sind.

Die Erfassung von Wertminderungen basiert auf den erwarteten Verlusten (Expected-Loss-Modell). Der Umfang der Risikovorsorge wird anhand des Drei-Stufen-Modells ermittelt, bei dem nach dem Erstansatz grundsätzlich die 12-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung die zu erwarteten Gesamtverluste erfasst werden. Auch das neue Wertminderungsmodell hatte im Zusammenhang mit der Bewertung von Forderungen keine signifikanten Auswirkungen.

Der veröffentlichte IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ ersetzt die bisherigen IFRS-Vorschriften zur Umsatzrealisierung IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ mit dem Ziel, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen in einem einheitlichen Modell für die Umsatzrealisierung zusammenzuführen. Das Grundprinzip des Standards ist, dass Erlöse in der Höhe erfasst werden sollen, wie für die Leistungen der zu Bilanzierenden Gegenleistungen erwartet werden. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen, die sich aus dem Verhältnis der vom Unternehmen erbrachten Leistung und der Zahlung des Kunden ergeben. Die Gesellschaft hat den Standard für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2018 erstmals angewendet. Dabei ergaben sich keine Umstellungseffekte, welche in der entspre-

chenden Rücklage hätten erfasst werden müssen (modifizierte retrospektive Methode). Änderungen bzgl. der Höhe und des Realisierungszeitpunkts der für Kundenverträge erfassten Umsatzerlöse wurden nur in sehr begrenztem Umfang festgestellt, da die einzelnen Bestandteile der Erlösmodelle der GK Software SE (Verkauf von Lizenzen, Erbringung von Wartungsleistungen, Erbringung von Implementierungsleistungen, Training, Betrieb von Shops) nach IAS 18 und nach IFRS 15 grundsätzlich unabhängig voneinander hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Gegenleistung beurteilt wurden, auch wenn sie im Zusammenhang vermarktet werden. Da die GK Software SE seinen Kunden Lizenzen regelmäßig für einen unbeschränkten Zeitraum einräumt, handelt es sich gegenwärtig und künftig um einen Verkauf, während Wartungsleistungen zeitraumbezogen erbracht werden. Im Rahmen üblicher Consultingprojekte erbringt die GK Software SE Dienstleistungen, die entsprechend der geleisteten Stunden abgerechnet werden. Festpreisprojekte, die derzeit nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, erfüllen nach unserer gegenwärtigen Einschätzung auch unter IFRS 15 die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Realisierung von Umsatzerlösen. Die Anwendung von IFRS 15 hat keine (wesentlichen) Auswirkungen auf das EBIT und die Bilanz. In der Bilanz wurden die bisherigen Positionen „Forderungen aus Leistungsfortschritt“ sowie „erhaltene Anzahlungen“ durch „Vertragsvermögenswerte“ und „Vertragsverbindlichkeiten“ ersetzt. Für den Anhang ergeben sich durch IFRS 15 zusätzliche quantitative und qualitative Angaben.

Die anderen genannten Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat weiterhin nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist bzw. deren Übernahme von der Europäischen Union in europäisches Recht teilweise noch aussteht. Von einer vorzeitigen Anwendung dieser Standards wurde kein Gebrauch gemacht und auch künftig ist keine vorzeitige Anwendung geplant:

## Nicht angewendete IFRS-Standards

## T.17

IFRS	Änderung	Änderung für Geschäftsjahr ab
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1.1.2019
IFRS 9	Änderungen an IFRS 9: Vorfalligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	1.1.2019
IFRIC 23	Bilanzierung von Steuerrisikopositionen	1.1.2019
IAS 28	Änderungen an IAS 28: Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2019
Verbesserungen	Verbesserungen an IFRSs 2015- 2017: Änderungen an IFRS 3, IFRS 11, IAS 12, IAS 23	1.1.2019

IFRS 16 ersetzt die bisherige Differenzierung von Operating- und Finance-Leasingverhältnissen durch ein einheitliches Leasingnehmerbilanzierungsmodell, nach dem Leasingnehmer verpflichtet sind, grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit in der Bilanz anzusetzen. Vermögenswerte und Schulden aus Leasingverhältnissen werden bei Erstansatz zu Barwerten erfasst. Die einzigen Ausnahmen hiervon betreffen kurzfristige (von 12 Monaten oder weniger) sowie geringwertige Leasingverhältnisse. Leasingzahlungen werden mit dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Anderenfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers. Dies führt dazu, dass bisher nicht bilanzierte Leasingverhältnisse künftig - weitgehend vergleichbar mit der heutigen Bilanzierung von Finance-Leasing-Verhältnissen - bilanziell zu erfassen sind. Die GK Software SE wird den Standard ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anwenden, unter Berücksichtigung der modifizierten retrospektiven Methode (der kumulierte Effekt der erstmaligen Anwendung erfolgt als Anpassung des Eröffnungsbilanzwerts der Gewinnrücklage in der Berichtsperiode 2019). Bisher hatte die Gesellschaft ausschließlich Operating-Leasing-Verhältnisse, bei denen es sich im Wesentlichen um angemietete Büroräume und Leasingfahrzeuge handelte. Die GK Software SE hat vorrangig eine Bilanzierung der Nutzungsrechte an gemieteten Büroräumen und Leasingfahrzeugen sowie der korrespondierenden Verbindlichkeit identifiziert. Die Gesellschaft beabsichtigt die Ausnahmeregelung in Anspruch nehmen, bei der auf die Neu- beurteilung der Leasingverträge i.S.d. IFRS 16, die

bereits vor dem 1. Januar 2019 bestanden, verzichtet werden kann. Das bedeutet, dass diese Verträge weiterhin gemäß der Einstufung nach IAS 17/ IFRIC 4 beibehalten werden können. Es wird nicht mit einem in der Gewinnrücklage zu erfassenden Effekt in der Berichtsperiode 2019 gerechnet. Um die Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 ermitteln zu können wurde bei der GK Software SE ein Projektteam gebildet, das alle Leasingvereinbarungen des Konzerns im letzten Jahr im Hinblick auf die neuen Rechnungslegungsvorschriften für Leasingverhältnisse laut IFRS 16 überprüft hat. Im Rahmen der Anwendung der vereinfachten Übergangsmethode wird eine Bilanzverlängerung zwischen ca. 10.200 – 10.800 Tsd. Euro erwartet. Die Eigenkapitalquote wird entsprechend um ca. 2,90 – 3,10 Prozent sinken. Durch die künftige Aufteilung der Mietaufwendungen in Abschreibungen und Zinsaufwand, wird ein positiver EBIT Effekt von ca. 120 - 135 Tsd. Euro prognostiziert.

Die anderen genannten geänderten Standards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2018 erfolgt nach den verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zu ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Das Geschäftsjahr der GK Software SE und ihrer in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie

innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen.

### 1.3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind die GK Software SE und alle Gesellschaften einbezogen, bei denen der GK Software SE direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält oder die Möglichkeit zur Kontrolle besteht.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben dem Mutterunternehmen 5 in- und 6 ausländische Tochtergesellschaften. Eine detaillierte Aufstellung ist unter Punkt 8.3 aufgeführt.

Alle Unternehmen des Konsolidierungskreises befinden sich direkt bzw. indirekt im ausschließlichen Besitz der GK Software SE.

Darüber hinaus hält die GK Software SE eine 50-prozentige Beteiligung an der Unified Experience UG (haftungsbeschränkt), Lindlar. Es liegt keine Beherrschung durch die GK Software SE vor, weshalb sie nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde. Auf den Einbezug der Fuel Retail GmbH wurde aufgrund des nicht aufgenommenen Geschäftsbetriebes ebenso verzichtet. Der betriebseigene Kindergarten PIXEL gUG wurde aufgrund seiner Unwesentlichkeit ebenfalls außen vor gelassen.

### 1.4. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und ggf. latente Steuern in Ansatz gebracht.

### 1.5. Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihr beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen (ihrer Tochterunternehmen). Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie:

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist, und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die Gesellschaft nimmt eine Neu Beurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben.

Wenn die Gesellschaft keine Stimmrechtsmehrheit besitzt, so beherrscht sie das Beteiligungsunternehmen dennoch, wenn sie durch ihre Stimmrechte über die praktische Möglichkeit verfügt, die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens einseitig zu bestimmen. Bei der Beurteilung, ob ihre Stimmrechte für die Bestimmungsmacht ausreichen, berücksichtigt die Gesellschaft alle Tatsachen und Umstände, darunter:

- den Umfang der im Besitz der Gesellschaft befindlichen Stimmrechte im Verhältnis zum Umfang und zur Verteilung der Stimmrechte anderer Stimmrechtsinhaber;
- potenzielle Stimmrechte der Gesellschaft, anderer Stimmrechtsinhaber und anderer Parteien;
- Rechte aus anderen vertraglichen Vereinbarungen; und
- weitere Tatsachen und Umstände, die darauf hinweisen, dass die Gesellschaft die gegenwärtige Möglichkeit besitzt oder nicht besitzt, die maßgeblichen Tätigkeiten zu den Zeitpunkten, zu denen Entscheidungen getroffen werden

müssen, unter Berücksichtigung des Abstimmungsverhaltens bei früheren Haupt- bzw. Gesellschafterversammlungen zu bestimmen.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Gesellschaft die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Gesellschaft endet, in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Konzernergebnis erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses sind den Gesellschaftern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnen. Dies gilt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Gesellschafter einen Negativsaldo aufweisen.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Methoden anzugleichen.

Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Erträge, Aufwendungen und Cashflows im Zusammenhang mit den Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

### 1.6. Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Erstkonsolidierung erfolgt mit Wirkung von dem Tag an, an dem die GK Software SE direkt oder indirekt in ein Beherrschungsverhältnis gegenüber dem Konzernunternehmen eintritt. Die Einbeziehung endet zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung des Konzernunternehmens auf ein Unternehmen außerhalb des Konzerns übergeht. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der sich bestimmt aus der Summe der zum

Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der ggf. vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten sind bei Anfall grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten zu bewerten. Hierzu gelten u.a. folgende Ausnahmen:

Latente Steueransprüche oder latente Schulden und Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Verbindung mit Vereinbarungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind gemäß IAS 12 als Ertragsteuern bzw. IAS 19 als Leistungen an Arbeitnehmer zu erfassen und zu bewerten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem Überschuss aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen, dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben) und dem Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden und Eventualschulden. In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst.

Für den Fall, dass nach erfolgter nochmaliger Beurteilung der dem Konzern zuzurechnende Anteil am beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens größer ist als die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben), wird der übersteigende Betrag unmittelbar als Gewinn erfolgswirksam (innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung)

erfasst. Ein solcher passiver Unterschiedsbetrag ist im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Wenn die erstmalige Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses am Ende des Geschäftsjahres, in dem der Zusammenschluss stattfindet, unvollständig ist, gibt der Konzern für die Posten mit unvollständiger Bilanzierung vorläufige Beträge an. Die vorläufig angesetzten Beträge sind während des Bewertungszeitraumes zu korrigieren oder zusätzliche Vermögenswerte oder Schulden sind anzusetzen, um die neuen Informationen über Fakten und Umstände widerzuspiegeln, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden und die die Bewertung der zu diesem Stichtag angesetzten Beträge beeinflusst hätten, wenn sie bekannt gewesen wären.

### 1.7. Währungsumrechnung

Bei der Aufstellung der Abschlüsse jedes einzelnen Konzernunternehmens werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Abschlussstichtag werden monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Nichtmonetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit den Kursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nichtmonetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Davon ausgenommen sind:

- Umrechnungsdifferenzen aus auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen, die bei für die produktive Verwendung vorgesehenen Vermögenswerten im Erstellungsprozess auftreten. Diese werden den Herstellungskosten zugerechnet, falls sie Anpassungen des Zinsaufwands aus diesen auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen darstellen.

- Umrechnungsdifferenzen aus Geschäftsvorfällen, die eingegangen wurden, um bestimmte Fremdwährungsrisiken abzusichern (siehe die Richtlinien zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen in Tz. [3.18](#)).
- Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden monetären Posten von/an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant, noch wahrscheinlich ist und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgegliedert.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umgerechnet, wobei die am Abschlussstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet, es sei denn, die Umrechnungskurse während der Periode unterlagen starken Schwankungen. In diesem Fall finden die Umrechnungskurse zum Zeitpunkt der Transaktion Anwendung. Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe in Konzernwährung werden im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt.

Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen an die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden als Vermögenswerte oder Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

---

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Davon ausgenommen sind bestimmte Immobilien und Finanzinstrumente, die zum Neubewertungsbetrag oder zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt wurden. Eine entsprechende Erläuterung erfolgt im Rahmen der jeweiligen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert erbrachten Gegenleistung.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld (bspw. Zustand und Standort des Vermögenswerts oder Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen), wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und/oder die Angabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt. Davon ausgenommen sind:

- anteilsbasierte Vergütungen im Anwendungsbereich von IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung.
- Leasingverhältnisse, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, und
- Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähneln, ihm aber nicht entsprechen, z. B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte

oder der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten
- für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
- Eingangparameter der Stufe 2 sind andere Eingangparameter als die auf Stufe 1 enthaltenen
- notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt
- beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.
- Eingangparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend in Bezug auf einzelne Abschlussposten erläutert.

### 2.1. Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Vermögenswerte werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear und pro rata temporis abgeschrieben.

Die Abschreibungen werden bei Bauten linear über eine Nutzungsdauer von 15 bis 40 Jahre vorgenommen. Das bewegliche Anlagevermögen wird

grundsätzlich linear abgeschrieben; die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 14 Jahre.

Die geschätzten Nutzungsdauern, die Buchwerte und die Abschreibungsmethoden werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und, bei Bedarf, der Effekt von möglichen Schätzungsänderungen prospektiv erfasst.

Voll abgeschriebenes Sachanlagevermögen wird so lange mit historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgewiesen, bis die betreffenden Vermögenswerte außer Betrieb genommen werden. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht, Ergebnisse aus Anlageabgängen (Abgangserlöse abzüglich Restbuchwerte) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

## 2.2. Leasingverhältnisse

Die GK Software SE fungiert ausschließlich als Leasingnehmer.

Die Klassifizierung der Leasingverhältnisse erfolgt nach IAS 17 nach der Verteilung der Chancen und Risiken zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing-Verhältnis klassifiziert. Beim Finanzierungsleasing werden die gemieteten Anlagen zum Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die Nutzungsdauer. Leasingzahlungen innerhalb des Operating-Leasings werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Die Gruppe hat ausschließlich Operating-Leasing-Verhältnisse.

Die Leasing- und Mietverhältnisse der Gruppe bestehen aus unterschiedlichen Vermögensgegenständen wie z.B. Gebäuden, Mieträumen, EDV Equipment und Fahrzeugen. Die Leasingverträge sind in der Regel für einen Zeitraum zwischen 3

und 5 Jahren abgeschlossen. Die Bedingungen der einzelnen Verträge werden auf einer individuellen Basis zu unterschiedlichen Konditionen abgeschlossen. Die Vereinbarungen enthalten in der Regel keine einzelvertraglichen Bedingungen über bestimmte Finanzkennzahlen. Die Leasinggegenstände werden nicht zur Sicherheit im Zusammenhang mit der Aufnahme von liquiden Mitteln genutzt. Die im Zusammenhang mit den laufenden Leasingverträgen anfallenden Kosten werden über die jeweilige Vertragslaufzeit ertragswirksam erfasst. Ab 2019 erfolgt die Erfassung wie unter Punkt 2.1.2, IFRS 16, beschrieben.

## 2.3. Immaterielle Vermögenswerte

### 2.3.1. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der planmäßige Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer von 3 bis 7 Jahren aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden zumindest am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

### 2.3.2. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projektes) ergibt, wird aktiviert, wenn die folgenden Nachweise kumulativ erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen,

wenn der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.

- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein solcher selbst erstellter immaterieller Vermögenswert aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erstmals kumulativ erfüllt. Die dem Softwareprodukt direkt zurechenbaren Kosten umfassen die Personalkosten für die an der Entwicklung beteiligten Beschäftigten sowie angemessene Teile der entsprechenden Gemeinkosten.

Sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen. Bereits als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden nicht in der Folgeperiode aktiviert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden genauso wie entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung beginnt im Jahr der Aktivierung mit dem zeitanteiligen Betrag und erfolgt grundsätzlich linear über einen Zeitraum von fünf Jahren.

### 2.3.3. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet.

#### Kundenstamm

Beim Erwerb der AWEK GmbH, DBS, prudsys AG sowie Valuephone GmbH wurden jeweils Kundenstämme identifiziert und erfasst.

Die planmäßigen Abschreibungen werden in der Regel (siehe Tz. [2.16](#)) linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt. Sobald Anzeichen dafür vorliegen, dass der Buchwert des Kundenstammes die erwarteten Mittelzuflüsse übersteigt, wird der Kundenstamm mit diesem niedrigeren Wert bewertet. Entstehende Wertminderungsaufwendungen werden im Posten „außerplanmäßige Abschreibungen“ erfasst. Der erwartete Mittelzufluss ist der niedrigere der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufsaufwendungen und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der auf seinen Barwert abgezinste Cashflow der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der dem Kundenstamm zugeordnet ist.

Wir haben die Nutzungsdauer der bestehenden Kundenbeziehungen in der Regel mit 7 bis 10 Jahren eingeschätzt (siehe [2.16](#)). Die Einschätzung leitet sich aus der durchschnittlichen Nutzungsdauer der durch den Konzern vertriebenen Lösungen von 7 bis 15 Jahren her, die sich aus den Einführungsaufwendungen für solche Systeme und deren flexibler Erweiterungsmöglichkeit, für deren Nutzung allerdings eine erhebliche Expertise notwendig ist, her. Darüber hinaus erlaubt die hohe Reputation der übernommenen Einheiten die Kundenbeziehungen länger zu bedienen, zumal die Mitarbeiter durch die Erweiterungs- und Änderungswünsche der bestehenden Kunden permanent mit diesen zusammenarbeiten.

#### Technologie

In Verbindung mit den Akquisitionen der prudsys AG sowie Valuephone GmbH kam es zum Erwerb

von Technologie, welche in erster Linie aus der selbstgestellten Software besteht. Diese ist dem Bestand der Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte zugeordnet und unterliegt einer Nutzungsdauer bezogenen Wertminderung.

#### Geschäftswert

Die aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierenden Geschäftswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. erforderlicher Wertminderungen bilanziert. Die enthaltenen Werte sind in der Tabelle [T.18](#) ersichtlich.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests fasst die GK Software Vermögenswerte, die nicht einzeln überprüft werden können, in der kleinsten Gruppe von Vermögenswerten zusammen, die aus der fortgesetzten Nutzung Mittelzuflüsse erzeugt, die von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten weitgehend unabhängig sind. Wenn Vermögenswerte keine Mittelzuflüsse erzeugen, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind, überprüft die GK Software die Werthaltigkeit nicht auf der Ebene des einzelnen Vermögenswertes, sondern auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der dieser Vermögenswert gehört.

Die Geschäftswerte werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Ergeben Ereignisse oder Umstände Hinweise darauf, dass der beizulegende Zeitwert sich verringern könnte, wird ebenfalls eine Überprüfung vorgenommen. Eine Minderung würde über die Ermittlung des erwarteten, erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bestimmt werden. Unterschreitet dieser Betrag den Buchwert der Einheit einschließlich des zugeordneten Geschäftswertes, wird ein Wertminderungsaufwand direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der in den folgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden darf. Die regelmäßige Überprüfung erfolgt jeweils zum 31. Dezember.

#### 2.3.4. Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit Ausnahme des Geschäftswertes

Zu jedem Berichtsstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhalts-

punkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die Zahlungsmittel generierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst wor-

den wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

### 2.3.5. Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang erwartet wird auszubuchen. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes, bewertet mit der Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes, wird im Zeitpunkt der Ausbuchung des Vermögenswertes in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen.

### 2.4. Vorräte

Als Vorräte werden folgende Vermögenswerte erfasst, wenn sie:

- als Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren zum Verbrauch bei einer Herstellung oder bei der Erbringung einer Dienstleistung bestimmt sind,
- sich in der Herstellung für einen solchen Verkauf befinden oder
- zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden.

Die Hilfs- und Betriebsstoffe umfassen Installationszubehör und sonstige Komponenten für Kassensysteme.

Die Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder einem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten sämtliche Kosten des Erwerbs, der Be- und Verarbeitung sowie die sonstigen Kosten, die anfallen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (IAS 2.10). Somit umfassen die Vorräte sowohl die Einzelkosten als auch die zurechenbaren Gemeinkosten (im Wesentlichen Abschreibungen).

### 2.5. Finanzielle Vermögenswerte

Aus Vereinfachungsgründen verweisen wir auf die kombinierte Aufstellung zu den finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten unter Punkt [2.10](#)

### 2.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Vermögenswerte und Vertragsvermögenswert

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (Kategorie Kredite und Forderungen) werden generell nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Da diese grundsätzlich keinen Zinsanteil enthalten, sind diese in der Bilanz zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Abschlussstichtag auf mögliche Wertminderungsindikatoren untersucht. Finanzielle Vermögenswerte werden als wertgemindert betrachtet, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Zahlungsströme der Finanzanlage negativ verändert haben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen man von einer Uneinbringlichkeit ausgehen kann, werden nach der direkten Methode beschrieben. Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden periodisch auf objektive Anzeichen überprüft, ob ein evtl. Wertberichtigungsbedarf bereits eingetreten ist. Anzeichen für ein evtl. Wertberichtigungspotential einer bestimmten Forderung aus Lieferung und Leistung können z.B. bekannte signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Kunden oder ebenfalls auftretende Überfälligkeiten der Forderungen von mehr als 30 Tagen sein. Restforderungen, für die bereits in der Vergangenheit eine Wertberichtigung durchgeführt wurde, werden ggfs. unter individueller Berücksichtigung der bereits gebildeten Wertberichtigung ertragswirksam ausgebucht.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine wertberichtigte Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Nachträgliche Eingänge auf bereits als Wertberichtigung erfasste Beträge werden ebenfalls gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Wertminderungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich zu schätzen, werden die Auftragslöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen. Der Vertragsvermögenswert wird auf Basis der tatsächlich am Ende der Berichtsperiode erbrachten Leistungen im Verhältnis zum Gesamtvertragsvermögen ermittelt. Dies geschieht auf Basis der tatsächlichen Arbeitsstunden in Relation zu den insgesamt erwarteten Stunden. Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, wie ihre Höhe verlässlich bestimmt werden kann und ihr Erhalt als wahrscheinlich angesehen wird.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Auftragslöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Schätzungen hinsichtlich der Kosten oder des Auftragsfortschritts werden korrigiert, wenn sich Umstände ändern. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragslöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Sofern die bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne und abzüglich ausgewiesener Verluste die Teilabrechnungen übersteigen, wird der Überschuss als Fertigungsauftrag mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden gezeigt (Vertragsvermögenswert). Bei Ver-

trägen, in denen die Teilabrechnungen die angefallenen Auftragskosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne und abzüglich ausgewiesener Verluste übersteigen, wird der Überschuss als Fertigungsauftrag mit passivischem Saldo gegenüber Kunden ausgewiesen. Erhaltene Beträge vor Erbringung der Fertigungsleistung werden in der Konzernbilanz als Schulden bei den Vertragsverbindlichkeiten erfasst. Abgerechnete Beträge für bereits erbrachte Leistungen, die noch nicht vom Kunden bezahlt wurden, sind in der Konzernbilanz im Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

## 2.7. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind zum Nennwert angesetzt. Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen Sicht- und Festgelder mit einer ursprünglichen Fälligkeit von maximal drei Monaten.

## 2.8. Eigenkapital

### 2.8.1. Erläuterung der Position

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Ausgabekosten erfasst. Ausgabekosten sind solche Kosten, die ohne die Ausgabe des Eigenkapitalinstruments nicht angefallen wären.

Rückkäufe von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden direkt vom Eigenkapital abgezogen. Weder Kauf noch Verkauf, Ausgabe oder Einziehung von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Von einem Konzernunternehmen emittierte Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung und den Definitionen als finan-

zielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

### 2.8.2. Anteilsbasierte Vergütungen

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer und andere, die vergleichbare Dienstleistungen erbringen, werden zu dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet. Weitere Informationen über die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der anteilsbasierten Vergütungen mit einem Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente sind nachfolgend dargestellt.

Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand mit korrespondierender Erhöhung des Eigenkapitals (Rücklage für in Eigenkapital erfüllte Leistungen an Arbeitnehmer) gebucht und beruht auf den Erwartungen des Konzerns hinsichtlich der Eigenkapitalinstrumente, die voraussichtlich unverfallbar werden. Zu jedem Abschlussstichtag hat der Konzern seine Schätzungen bzgl. der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die unverfallbar werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, erfolgswirksam zu erfassen. Die Erfassung erfolgt derart, dass der Gesamtaufwand die Schätzungsänderung reflektiert und zu einer entsprechenden Anpassung der Rücklage für Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente führt.

Anteilsbasierte Vergütungen mit einem Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmern und verschiedenen Parteien werden zu dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Güter oder Dienstleistungen bewertet, es sei denn, der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich bestimmt werden. Für diesen Fall werden sie mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem das Unternehmen die Güter erhält oder die Gegenpartei die Dienstleistungen erbringt. Für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich wird eine Verbindlichkeit für die erhaltenen Güter oder Dienstleistungen erfasst und bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert

der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu bestimmt und werden alle Änderungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam erfasst.

### 2.8.3. Aktienoptionsprogramm

Zur besseren Bindung und Motivation leitender Angestellter und von Mitarbeitern, die besondere Leistungen erbringen, wurden Aktienoptionsprogramme, welche die übliche Vergütung ergänzt, eingeführt.

Nach § 4a Absatz 1 und 2 der Satzung war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, im Rahmen des Aktienoptionsprogramms einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf Stückaktien zu gewähren. Die Aktienoptionen sind ausschließlich zum Bezug durch Mitglieder des Vorstands der GK Software SE, ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der GK Software SE sowie zum Bezug durch Geschäftsführungsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte sowie sonstige Leistungsträger von Gesellschaften bestimmt, die im Verhältnis zur GK Software SE abhängig verbundene Unternehmen im Sinn von §§ 15, 17 AktG sind. Mit den Hauptversammlungsbeschlüssen vom 28. Juni 2012 (Bedingtes Kapital II), 29. Juni 2015 (Bedingtes Kapital III) und vom 29. Juni 2018 (Bedingtes Kapital V) wurde der Vorstand ermächtigt Bezugsrechte auf Aktien der GK Software SE mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der GK Software SE gewährt, auszugeben.

Die Hauptversammlung vom 16. Juni 2016 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Juni 2021 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente und den Ausschluss der Bezugsrechte auf diese Instrumente oder deren Kombination zu beschließen (Bedingtes Kapital IV).

Die Einzelbedingungen sind in den nachfolgenden Tabellen erfasst.

Die in der Berichtsperiode ausgeübten Optionen hatten einen Durchschnittsaktienkurs von 113,36 Euro (Vj. 114,89 Euro).

### Entwicklung der ausstehenden, ausgeübten und verfallenen oder verwirkten Optionen

T.18	Anzahl Optionen
Am 1. Januar 2017 ausstehende Optionen	129.575
Im Laufe des Geschäftsjahres 2017 gewährte Optionen	25.000
In der Berichtsperiode verwirkte Optionen	-16.875
In der Berichtsperiode eingelöste Optionen	-34.875
In der Berichtsperiode verfallene Optionen	0
Am 31. Dezember 2017 ausstehende Optionen	102.825
Am 31. Dezember 2017 ausübhbare Optionen	0
Am 1. Januar 2018 ausstehende Optionen	102.825
Im Laufe des Geschäftsjahres 2018 gewährte Optionen	37.000
In der Berichtsperiode verwirkte Optionen	0
In der Berichtsperiode eingelöste Optionen	-1.600
In der Berichtsperiode verfallene Optionen	-400
Am 31. Dezember 2018 ausstehende Optionen	137.825
Am 31. Dezember 2018 ausübhbare Optionen	0

Zum Überblick über die einzelnen Aktienoptionsprogramme verweisen wir auf die nachfolgenden Übersichten.

### Gewährte Optionen und Ausübungshürden

T.19	Ausgabe- datum	Ausgabe- Optionen	davon verwirkt	davon verfallen	davon eingelöst	Optionen verbleibend	Ausübungspreis	Mittlere Laufzeit	Erdienstag
		Stück	Stück	Stück		Stück	EUR	Jahre	
	28.08.2014	3.500	1.500	400	1.600	0	41,78	4 1/4	28.8.2018
	01.12.2014	21.825	4.000	0	0	17.825	37,77	4 1/4	1.12.2018
	20.06.2017	8.500	0	0	0	8.500	92,10	4 1/4	21.6.2021
	<b>Bedingtes Kapital II</b>					<b>26.325</b>			
	01.11.2015 <sup>1</sup>	5.000	2.500	0	0	2.500	28,62	4 1/4	1.11.2019
	30.11.2015 <sup>1</sup>	25.625	1.575	0	0	24.050	33,98	4 1/4	30.11.2019
	29.08.2016	31.900	450	0	0	31.450	45,98	4 1/4	29.8.2020
	04.12.2017	16.500	0	0	0	16.500	116,69	4 1/4	3.12.2021
	<b>Bedingtes Kapital III</b>					<b>74.500</b>			
	19.10.2017	96.774		0	0	96.774	155,00		19.10.2022
	<b>Bedingtes Kapital IV (Wandelanleihe)</b>					<b>96.774</b>			
	20.06.2017	37.000	0	0	0	37.000	75,16	4 1/4	28.11.2022
	<b>Bedingtes Kapital V</b>					<b>37.000</b>			
	<b>Gesamtsumme</b>					<b>234.599</b>			

1 - Änderung der Vorjahreswerte

## Kurse, Zinssatz und Volatilität

## T.20

Ausgabe- datum	Laufzeit ab Ausgabetag	Börsenkurs am Bewertungs- stichtag	Sperrfrist	Risikoloser Zinssatz	Volatilität	Aktien Vorstand	Gesamtwert
28.8.2014	4 1/2	43,99	4	0,10	30,01	—	18
1.12.2014	4 1/2	35,80	4	0,02	29,50	6.000	116
20.6.2017	4 1/2	93,00	4	-0,52	31,97	—	195
1.11.2015 <sup>1</sup>	4 1/2	30,50	4	-0,17	29,37	—	16
30.11.2015 <sup>1</sup>	4 1/2	37,80	4	-0,29	27,70	5.000	203
29.8.2016	5	44,20	4	-0,60	31,64	10.000	294
4.12.2017	4 1/2	116,30	4	-0,47	32,01	10.000	468
26.11.2018	4 1/2	76,20	4	-0,36	29,08	8.000	633

1 – Änderung der Vorjahreswerte

## Verteilung erfasster Aufwand

## T.21

Ausgabe- datum	Zeitwert/ Option	Voraussichtliche durchschnittliche Ausübungszeit am Bilanzstichtag	Unterstellte jährliche Dividende pro Aktie	Erfasster Aufwand	davon Vorstand
28.8.2014	9,179	0	0,50	3	—
1.12.2014	6,420	0	0,50	31	12
20.6.2017	22,934	29	0,50	49	—
1.11.2015	6,533	10	0,50	6	—
30.11.2015	8,302	10	0,50	59	8
29.8.2016	9,202	19	0,50	71	22
4.12.2017	28,370	35	0,50	117	71
26.11.2018	17,100	47	0,50	16	3
<b>Gesamtsumme:</b>				<b>352</b>	<b>116</b>

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte je Option erfolgte auf Basis von 10.000.000 Simulationen im Monte Carlo Verfahren. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Optionen wurde der Gesamtwert pro Aktienoptionsprogramm ermittelt. Dieser Betrag ist anteilig zur verstrichenen Sperrfrist als Personalaufwand zu erfassen und der Kapitalrücklage zuzuführen. In der zugrundeliegenden Betrachtung wurden jeweils der Ausübungskurs, Ausübungshürde, sowie der Ausübungszeitraum berücksichtigt.

Die Volatilität wurde gemäß IFRS 2 B25(b) entsprechend einer geschätzten mittleren Laufzeit der Optionsrechte von 4 ¼ Jahren aus dem historischen Kursverlauf der letzten vier Jahre zum jeweiligen Gewährungsstichtag ermittelt.

Die durchschnittlichen gewichteten Restlaufzeiten der Optionen betragen 2 ½ Jahre.

## 2.9. Rückstellungen für Pensionen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Neubewertungen, bestehend aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, Veränderungen, die sich aus der Anwendung der Vermögenswertobergrenze ergeben und dem Ertrag aus dem Planvermögen (ohne Zinsen auf die Nettoschuld) werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst

und sind damit direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen sind Teil der sonstigen Rücklagen und werden nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird als Aufwand erfasst, wenn die Planänderung eintritt.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Abzinsungssatzes mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt, zu Beginn des Geschäftsjahres. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Bestandteile:

- Dienstzeitaufwand (einschließlich laufendem Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand, sowie etwaiger Gewinne oder Verluste aus der Planänderung oder -kürzung),
- Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert,
- Neubewertung der Nettoschuld oder des Nettovermögenswerts.

Der Konzern weist die ersten beiden Bestandteile in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Personalaufwand sowie Finanzaufwand bzw. Finanzerträge aus. Gewinne oder Verluste aus Plankürzungen werden als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand bilanziert.

Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung stellt die aktuelle Unter- oder Überdeckung der leistungsorientierten Versorgungspläne des Konzerns dar. Jede Überdeckung, die durch diese Berechnung entsteht, ist auf den Barwert künftigen wirtschaftlichen Nutzens begrenzt, der in Form von Rückerstattungen aus den Plänen oder geminderter künftiger Beitragszahlungen an die Pläne zur Verfügung steht.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

## 2.10. Finanzielle Verbindlichkeiten und finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Verbindlichkeiten und finanzielle Vermögenswerte, werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei eines Finanzinstruments wird.

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten werden anhand des betriebenen Geschäftsmodells und der Struktur der Zahlungsströme bestimmt. Eine finanzielle Verbindlichkeit/finanzieller Vermögenswert wird dabei beim erstmaligen Ansatz entweder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, als „zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis“ oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung“ klassifiziert. Zum 31. Dezember 2018 waren keine Finanzinstrumente erfasst, die nach IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten und jetzt nach IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Bei der GK Software SE bestehen zum Bilanzstichtag, mit Ausnahme der Verbindlichkeiten/-Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie begebenen Wandelanleihe (Tz. 3.11), keine Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Diese wurden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Es ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten und der Zuordnung von Zinsaufwendungen/-erträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen/Einzahlungen – einschließlich sämtlicher Gebühren und gezahlten oder erhaltenen Entgelte, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und Agien oder Disagien – über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

Es wurden keine Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis erfasst. Dabei werden sämtliche aus der Bewertung resultierenden Gewinne oder Verluste erfolgsneutral vereinnahmt. Der erfasste Nettoge-

winn oder -verlust schließt die für das Instrument bezahlten/erhaltenen Zinsen mit ein und wird im Posten sonstige Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen. Für detaillierte Bewertungen zum Zeitwert verweisen wir auf Tz. [↗8.1.1](#).

Der Zins- und Währungsswap wird zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgswirksamer Erfassung der Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dabei werden sämtliche aus der Bewertung resultierenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam vereinnahmt. Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt die für das Instrument bezahlten/erhaltenen Zinsen mit ein und wird im Posten Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen ausgewiesen. Für detaillierte Bewertungen zum Zeitwert verweisen wir auf Tz. [↗8.1.1](#).

Finanzielle Verbindlichkeiten und finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die entsprechende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist, oder der Zahlungsmittelzufluss der Forderung erfüllt, oder uneinbringlich ist.

### 2.11. Fremdkapitalkosten

Allgemeine und spezifische Fremdkapitalkosten, die unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Errichtung oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts stehen, werden in dem Zeitraum aktiviert, der erforderlich ist, um den Vermögenswert fertigzustellen und für dessen beabsichtigte Nutzung bzw. Verkauf vorzubereiten. Qualifizierte Vermögenswerte sind Vermögenswerte, für die notwendigerweise ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, bis sie zu ihrer beabsichtigten Nutzung oder zum Verkauf fertiggestellt sind.

Erwirtschaftete Erträge aus der zeitweiligen Anlage von speziell aufgenommenem Fremdkapital bis zu dessen Ausgabe für qualifizierte Vermögenswerte werden von den aktivierungsfähigen Fremdkapitalkosten abgezogen.

In 2018 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert. Die sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

### 2.12. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass der Konzern die dazugehörigen Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und die Zuwendungen auch gewährt werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand sind planmäßig in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, und zwar im Verlauf der Perioden, in denen der Konzern die entsprechenden Aufwendungen, die die Zuwendungen der öffentlichen Hand kompensieren sollen, als Aufwendungen ansetzt. Zuwendungen der öffentlichen Hand, deren wichtigste Bedingung der Kauf, der Bau oder die sonstige Anschaffung langfristiger Vermögenswerte ist, werden als Abgrenzungsposten in der Bilanz erfasst und auf einer systematischen und vernünftigen Grundlage erfolgswirksam über die Laufzeit des entsprechenden Vermögenswertes erfasst.

Andere Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der nötig ist, um sie auf einer systematischen Grundlage den entsprechenden Aufwendungen, für deren Ausgleich sie bestimmt sind, zuzuordnen. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die für den Ausgleich von bereits entstandenen Aufwendungen oder Verlusten oder für Zwecke der sofortigen finanziellen Unterstützung des Konzerns, für die es keine entsprechenden zukünftigen Kosten geben wird, gewährt werden, werden erfolgswirksam in der Periode der Anspruchsentstehung erfasst.

### 2.13. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht und eine verlässliche Schätzung des Betrages der Rückstellung möglich ist.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert, der sich am Abschlussstichtag für die hinzugebende Leistung ergibt, um die gegen-

wärtige Verpflichtung zu erfüllen. Dabei sind der Verpflichtung inhärente Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Wird eine Rückstellung auf Basis der für die Erfüllung der Verpflichtung geschätzten Zahlungsströme bewertet, sind diese Zahlungsströme abzuzinsen, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

#### 2.13.1. Rechtsstreitigkeiten

Es werden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten erfasst, sobald aus dem zugrundeliegenden Ereignis mit hinreichender Sicherheit eine Zahlungsverpflichtung entsteht und die Höhe bereits zuverlässig geschätzt werden kann.

#### 2.13.2. Belastende Verträge

Gegenwärtige Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit belastenden Verträgen entstehen, werden als Rückstellung erfasst. Das Bestehen eines belastenden Vertrages wird angenommen, wenn der Konzern Vertragspartner eines Vertrags ist, von dem erwartet wird, dass die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung des Vertrages den aus diesem Vertrag erwachsenden wirtschaftlichen Nutzen übersteigen werden.

#### 2.13.3. Gewährleistungen

Rückstellungen für die erwarteten Aufwendungen aus Gewährleistungsverpflichtungen gemäß nationalem Kaufvertragsrecht werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich der zur Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt.

#### 2.13.4. Abfindungen

Eine Schuld für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird erfasst, wenn der Konzern das Angebot solcher Leistungen nicht mehr zurückziehen kann oder, falls früher, der Konzern damit zusammenhängende Kosten für eine Restrukturierung i. S. v. IAS 37.10 erfasst hat.

## 2.14. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag stellt den Saldo des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Laufende oder latente Steuern werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn laufende oder latente Steuern aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren, werden die Steuereffekte bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einbezogen.

#### 2.14.1. Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Konzernjahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerpflichtig bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verpflichtung des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages zum erwarteten Besteuerungszeitpunkt geltenden Steuersätze berechnet.

#### 2.14.2. Latente Steuern

Latente Steuern werden für die temporären Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des steuerlichen Einkommens erfasst und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Latente Steuerschulden werden für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerpflichtige Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäftswert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus

Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Konzernjahresüberschuss berühren, ergeben.

Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen entstehen, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften ist in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und noch nicht genutzten Steuergutschriften verwendet werden können.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben würden, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Aus den Differenzen zwischen den im Konzernabschluss erfassten Vermögen der Tochterunternehmen und dem steuerbilanziellen Wert der beim

Mutterunternehmen gehaltenen Anteile an den Tochterunternehmen ergibt sich rechnerisch ein Saldo an aktiven latenten Steuern (outside basis differences). Da keine Veräußerung dieser Anteile in absehbarer Zeit vorgesehen ist und somit keine Realisierung dieser latenten Steuern absehbar ist, wird auf den Ansatz dieser latenten Steuern verzichtet.

## 2.15. Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

### 2.15.1. Verkauf von Waren

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Der Konzern behält weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Güter.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließen wird, und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

### 2.15.2. Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst, sofern das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäfts verlässlich geschätzt werden kann. Im Einzelnen erfolgt die Umsatzrealisierung wie folgt:

#### Erträge aus Lizenzen

Die Umsatzrealisierung erfolgt im Zeitpunkt der Übergabe einer funktionsfähigen Softwarelösung

oder eines produktiven Kassensystems bzw. an den Kunden.

Erträge aus Dienstleistungen (customizing) und Erträge aus Anpassungen außerhalb der vertraglich vereinbarten Leistung (change request) Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich im Zeitpunkt der Übergabe oder der Abnahme der vereinbarten Dienstleistung an bzw. durch den Kunden. Die Leistungen werden gemäß IFRS 15 bewertet, um eine IFRS-gemäße Umsatzrealisierung zu gewährleisten. Für diejenigen Dienstleistungsgeschäfte, für die die Ergebnisse nicht verlässlich geschätzt werden konnten – insbesondere bei denen, bei denen der Fertigstellungsgrad schwierig zu ermitteln ist – haben wir diese Position nur insoweit erfasst, als die Erstattung der angefallenen Kosten zu erwarten ist. Bei denjenigen Projekten, bei denen das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann, wird der Umsatz nach der Höhe des Fertigstellungsgrades erfasst. Sowohl die Höhe der Umsätze sowie die Höhe der angefallenen Kosten des Geschäftes als auch die zu erwartenden Gesamtkosten des Geschäftes können verlässlich bestimmt werden. Es ist außerdem wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt.

Der Fertigstellungsgrad wird nach der Fertigstellung der zu erbringenden Dienstleistung und – vor dem ersten Feststellungszeitpunkt oder zwischen zwei Fertigstellungszeitpunkten – nach dem geleisteten Ist-Aufwand und der geplanten Arbeitsleistung zur Erbringung der Gesamtleistung bis zum nächsten Feststellungszeitpunkt ermittelt. Dabei ergibt sich der Betrag der erfassten Auftragserlöse aus der für die Arbeitsleistung bis zum Feststellungszeitpunkt vereinbarten Auftragssumme oder – vor dem ersten Feststellungszeitpunkt oder zwischen zwei Feststellungszeitpunkten – im Verhältnis der Ist-Arbeitsleistung zur zum Stichtag geplanten Gesamtarbeitsleistung als Anteil der Auftragssumme vor dem nächsten Feststellungszeitpunkt.

### 2.15.3. Erträge aus Wartung

Erträge aus Wartungsleistungen werden zu den vertraglich vereinbarten Sätzen für erbrachte Arbeitsstunden und direkt entstandene Kosten monatlich abgerechnet. Soweit kein unmittelbarer Leistungsbezug vorhanden ist und Zahlungen für Wartung über den Zeitraum eines Monats hinaus

erfolgen, erfolgt die Umsatzrealisierung pro rata temporis auf Monatsebene.

## 2.16. Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (inkl. Geschäftswerte), die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, auf die Bewertung von Vorräten und Forderungen der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Periodenabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernjahresabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

### 2.16.1. Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten am

Bilanzstichtag angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

#### Werthaltigkeit Geschäftswerte

Durch den Erwerb des operativen Geschäftes der Solquest GmbH durch die SQ IT-Services GmbH erfasste der Konzern 2009 erstmals einen immateriellen Vermögenswert von 6.403 Tsd. Euro als Geschäftswert. Nach erfolgter außerplanmäßiger Abschreibung im Jahr 2014 in Höhe von 870 Tsd. Euro wird dieser Vermögenswert in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018 mit 5.533 Tsd. Euro ausgewiesen. Die Werthaltigkeit wurde zum 31. Dezember 2018 überprüft. Es ergaben sich keine Anzeichen dafür, dass die erwarteten, erzielbaren Zuflüsse aus den diesem Geschäftswert zuzurechnenden Zahlungsmittel generierenden Einheit den Buchwert des Geschäftswertes unterschreiten könnten. Die Berechnung des Nutzungswertes bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Gleichwohl die erwarteten, erzielbaren Zahlungsmittelzuflüsse den Buchwert des Geschäftswertes überschritten, entschloss sich das Management, aufgrund der Analyse der vergangenen Erwartungen und der tatsächlich erreichten Zuflüsse einen pauschalen Sicherheitsabschlag auf die zukünftigen Erwartungen vorzunehmen. Unter Berücksichtigung dieses Planungsabschlages wurde keine Neubewertung notwendig.

Aus dem Unternehmenszusammenschluss mit der AWEK wurde im Rahmen der endgültigen Kaufpreisallokation zum 10. Dezember 2012 ein Geschäftswert von 244 Tsd. Euro bilanziert und als Zugang beim Posten Geschäftswert in der Konzernbilanz ausgewiesen. Der Geschäftswert ist vollständig der Zahlungsmittel generierenden Einheit „IT-Services“ zugeordnet. Dessen Werthaltigkeit wurde zum 31. Dezember 2018 überprüft. Es ergaben sich keine Anzeichen dafür, dass die erwarteten, erzielbaren Zuflüsse aus den diesem Geschäftswert zuzurechnenden Zahlungsmittel generierenden Einheit den Buchwert des Geschäftswertes unterschreiten könnten. Die Berechnung des Nutzungswertes bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der Zahlungsmittel gene-

rierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung.

Durch den Erwerb eines Teiles des operativen Geschäftes der DBS Data Business Systems Inc. durch die GK Software USA Inc. erfasste der Konzern 2015 einen immateriellen Vermögenswert von 9.838 Tsd. Euro (31. Dezember 2018: 9.330 Tsd. Euro) als Geschäftswert. Ein Test über Werthaltigkeit wurde zum 31. Dezember 2018 durchgeführt. Es ergaben sich keine Anzeichen dafür, dass die erwarteten, erzielbaren Zuflüsse aus den diesem Geschäftswert zuzurechnenden Zahlungsmittel generierenden Einheit den Buchwert des Geschäftswertes unterschreiten könnten.

Die Berechnung des Nutzungswertes bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung.

Durch den Erwerb der Beteiligung an der Prudsys AG in Höhe von 80,12 Prozent zum 1. November 2017 ergab sich durch die jeweiligen Kaufpreiszurechnungen der erworbenen Vermögensgegenstände ein Goodwill in Höhe von 122 Tsd. Euro.

Mit Akquise der Valuephone GmbH zum 31. Mai 2018 ergab sich durch die jeweiligen Kaufpreiszurechnungen der erworbenen Vermögensgegenstände ein Goodwill in Höhe von 2.622 Tsd. Euro.

#### Werthaltigkeit Kundenstämme

Mit dem Erwerb der Geschäftsanteile an der AWEK GmbH durch die GK Software erfasste der Konzern einen immateriellen Vermögenswert von 458 Tsd. Euro als Kundenstamm. Der Kundenstamm wird linear über die erwartete Nutzungsdauer von zehn Jahren aufwandswirksam abgeschrieben und zum Bilanzstichtag mit 179 Tsd. Euro (Vorjahr 225 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Durch den Erwerb eines Teiles des operativen Geschäftes der DBS Data Business Systems Inc. durch die GK Software USA Inc. erfasste der Konzern 2015 einen immateriellen Vermögenswert von 5.433 Tsd. Euro (31. Dezember 2018: 5.108 Tsd. Euro) als Kundenstamm. Der Kundenstamm wird linear über die erwartete Nutzungsdauer von zehn Jahren aufwandswirksam abgeschrieben und zum Bilanzstichtag mit 3.193 Tsd. Euro (Vorjahr 3.536 Tsd. Euro) in der Konzernbilanz ausgewie-

sen. Hinweise auf die Notwendigkeit einer darüberhinausgehenden Wertberichtigung ergaben sich nicht.

Durch den Erwerb von 80,12 Prozent der Anteile an der Prudsys AG zum 1. November 2017 erfasste der Konzern einen immateriellen Vermögensgegenstand in Form des erworbenen Kundenstamms in Höhe von 1.642 Tsd. Euro. Der Kundenstamm wird ab dem Erwerbszeitpunkt planmäßig über 10 Jahre linear abgeschrieben. Zum Stichtag beträgt der Buchwert 1.451 Tsd. Euro.

Mit dem Erwerb der Valuephone GmbH zum 31.05.2018 wurde weiterhin ein Kundenstamm in Höhe von 1.562 Tsd. Euro erfasst. Dieser wird ab Erwerbszeitpunkt über 7 Jahre linear abgeschrieben und ist zum 31. Dezember 2018 mit 1.432 Tsd. Euro bilanziell erfasst.

Die Werthaltigkeit der Kundenbeziehungen ergibt sich aus dem für die Vergangenheit gezogenen Vergleich der zugrundeliegenden Umsätze aus den Bestandskundenbeziehungen mit den tatsächlich erzielten Umsätzen und den daraus generierten Erträgen auf Basis der den ermittelten Anschaffungskosten zugrundeliegenden Geschäftsplanung im Rahmen der Kaufpreiszuweisung und den Erwartungen für die weitere Entwicklung dieser Kenngrößen.

#### Werthaltigkeit Software

Erworbene Software wird über 3 bis 7 Jahre linear abgeschrieben. Die durch erworbene Beteiligungen akquirierte Software (Prudsys AG und Valuephone GmbH) wird planmäßig über 7 Jahre linear abgeschrieben. Es lagen keine Hinweise notwendige außerplanmäßige Wertminderungen vor.

#### Werthaltigkeit Vertragsvermögenswerte

Die bilanzierten Vertragsvermögenswerte werden durch fortlaufendes Projektmonitoring in ihrer Werthaltigkeit überprüft. Der Verlauf der betreffenden Projekte entspricht weitestgehend den Planungen, und auch die Möglichkeit von Realisierungsschwierigkeiten hat nicht dazu geführt, dass eine wertmäßige Anpassung der Vertragsvermögenswerte erfolgen musste, da diese Realisierungsschwierigkeiten nicht zu erwartenden Aufwänden führen würden, die die Erlöse überschreiten oder gar eine Unmöglichkeit der Realisierung erwarten ließen.

#### Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern

Der Ansatz und die Bewertung der aktivierten latenten Steuern aus Verlustvorträgen setzt die Einschätzung voraus, dass die betroffenen Konzerngesellschaften künftig wieder Gewinne in einem Maße generieren, die den Verbrauch der steuerlichen Verlustvorträge erlaubt. Dies geschieht durch Planung der wirtschaftlichen Entwicklung der Einzelgesellschaften im Konzern.

#### Ansatz und Bewertung von Rückstellungen

Der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten oder anderen ausstehenden Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs-, Schiedsgerichts- oder staatlichen Verfahren sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch den Konzern verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung des jeweiligen Sachverhalts. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich aufgrund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt der Konzern hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater wie z.B. Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater.

#### Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und Bewertungsverfahren

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Schulden verwendet der Konzern soweit wie möglich beobachtbare Marktdaten. Sind solche Eingangsparameter der Stufe 1 nicht verfügbar, legt der Konzern angemessene Bewertungsverfahren und Eingangsparameter fest. Einzelheiten zu den verwendeten Bewertungstechniken und Eingangsparametern bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen Vermögenswerte und Schulden können der Tz. 8.1 entnommen werden.

Weitere Quellen von Schätzungsunsicherheiten bestehen in der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, bei der Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Bewertung von Vorräten.

### 3. Erläuterungen zur Konzernbilanz

#### 3.1. Sachanlagen

##### Sachanlagen 2017

##### T.22

TEUR	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Technische Anlagen und Maschinen	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
Stand am 1. Januar 2017	4.772	8.261	3.198	0	<b>16.231</b>
Zugänge	3.965	3.076	80	0	<b>7.121</b>
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	67	0	6	<b>73</b>
Abgänge	0	122	5	0	<b>127</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2017</b>	<b>8.737</b>	<b>11.282</b>	<b>3.273</b>	<b>6</b>	<b>23.298</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand am 1. Januar 2017	1.410	5.919	0	0	<b>7.329</b>
Zugänge	196	1.706	0	0	<b>1.902</b>
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	<b>0</b>
Abgänge	0	116	0	0	<b>116</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2017</b>	<b>1.606</b>	<b>7.509</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9.115</b>
<b>Buchwerte zum 31. Dezember 2017</b>	<b>7.131</b>	<b>3.773</b>	<b>3.273</b>	<b>6</b>	<b>14.183</b>

##### Sachanlagen 2018

##### T.23

TEUR	Grundstücke und Bauten	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Technische Anlagen und Maschinen	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
Stand am 1. Januar 2018	8.737	11.282	3.273	6	<b>23.299</b>
Zugänge	6.264	4.224	832	0	<b>11.320</b>
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	<b>0</b>
Abgänge	0	244	0	6	<b>250</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2018</b>	<b>15.001</b>	<b>15.262</b>	<b>4.105</b>	<b>0</b>	<b>34.368</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand am 1. Januar 2018	1.606	7.509	0	0	<b>9.115</b>
Zugänge	356	2.377	0	0	<b>2.733</b>
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	<b>0</b>
Abgänge	0	226	0	0	<b>226</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2018</b>	<b>1.962</b>	<b>9.660</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11.622</b>
<b>Buchwerte zum 31. Dezember 2018</b>	<b>13.039</b>	<b>5.602</b>	<b>4.105</b>	<b>0</b>	<b>22.746</b>

Ein Teil der Grundstücke dient über Grundpfandrechte der Besicherung von Verbindlichkeiten, für Näheres verweisen wir auf Punkt [3.10](#).

## 3.2. Immaterielle Vermögenswerte

## Immaterielle Vermögenswerte 2017

## T.24

TEUR	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- werte	Kunden- stamm	Auftrags- bestand	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>						
Stand am 1. Januar 2017	7.988	4.777	16.782	6.751	1.585	<b>37.883</b>
Zugänge	0	807	0	0	0	<b>807</b>
Unternehmenszusammenschlüsse	0	2.756	122	1.642	0	<b>4.520</b>
Währungskursbedingte Änderungen	0	-165	-1.227	-526	0	<b>-1.918</b>
Abgänge	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2017</b>	<b>7.988</b>	<b>8.175</b>	<b>15.677</b>	<b>7.867</b>	<b>1.585</b>	<b>41.292</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand am 1. Januar 2017	7.079	2.710	870	1.883	1.513	<b>14.055</b>
Zugänge	359	735	0	580	72	<b>1.746</b>
Unternehmenszusammenschlüsse	0	93	0	39	0	<b>132</b>
Abgänge	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2017</b>	<b>7.438</b>	<b>3.538</b>	<b>870</b>	<b>2.502</b>	<b>1.585</b>	<b>15.933</b>
<b>Buchwerte zum 31. Dezember 2017</b>	<b>550</b>	<b>4.637</b>	<b>14.807</b>	<b>5.365</b>	<b>0</b>	<b>25.359</b>

## Immaterielle Vermögenswerte 2018

## T.25

TEUR	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- werte	Kunden- stamm	Auftrags- bestand	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>						
Stand am 1. Januar 2018	7.988	8.175	15.677	7.867	1.585	<b>41.292</b>
Zugänge	0	685	0	0	0	<b>685</b>
Unternehmenszusammenschlüsse	0	1.636	2.622	1.562	0	<b>5.820</b>
Währungskursbedingte Änderungen	0	86	422	153	0	<b>661</b>
Abgänge	0	-14	0	0	0	<b>-14</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2018</b>	<b>7.988</b>	<b>10.568</b>	<b>18.721</b>	<b>9.582</b>	<b>1.585</b>	<b>48.444</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand am 1. Januar 2018	7.438	3.538	870	2.502	1.585	<b>15.933</b>
Zugänge	283	1.259	0	707	0	<b>2.249</b>
Unternehmenszusammenschlüsse	0	139	0	130	0	<b>269</b>
Abgänge	0	-14	0	-12	0	<b>-26</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2018</b>	<b>7.721</b>	<b>4.922</b>	<b>870</b>	<b>3.327</b>	<b>1.585</b>	<b>18.425</b>
<b>Buchwerte zum 31. Dezember 2018</b>	<b>267</b>	<b>5.646</b>	<b>17.851</b>	<b>6.255</b>	<b>0</b>	<b>30.019</b>

Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt im Jahr der Aktivierung mit dem zeitanteiligen Betrag.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Forschungskosten in Höhe von 847 Tsd. Euro (Geschäftsjahr 2017: 624 Tsd. Euro) sofort als Aufwand erfasst.

Die Geschäftswerte wurden zum Zwecke der Wertminderungsprüfung den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

- StoreWeaver Enterprise Edition (Segment GK/Retail)
- IT Services (Segment IT-Services)
- TransAction+ Products and Services (Segment GK/Retail)
- Prudsys RDE ((Segment GK/Retail)

Die Geschäftswerte wurden wie folgt zugeordnet:

#### Geschäftswerte der GK Software

T.26	TEUR	31.12.2018	31.12.2017
	StoreWeaver Enterprise Edition	5.533	5.533
	IT Services	244	244
	TransAction+ Products and Services	9.330	8.908
	Prudsys RDE	122	122
	Valuephone MCA	2.622	—
	<b>Summe</b>	<b>17.851</b>	<b>14.807</b>

#### Bereich StoreWeaver Enterprise Edition

Die dem aktivierten Geschäftswert zugrunde liegende Zahlungsmittel generierende Einheit wurde mit dem Nutzungswert bewertet, höchstens jedoch mit den Anschaffungskosten, ermittelt als der Teil des Kaufpreises, der sich nicht auf aktivierungsfähige Vermögenswerte zurechnen lässt. Diese Einheit wurde im Konzernabschluss für das Jahr 2010 als „Projekt LUNAR und Projektgeschäft für diese Teillösung“ bezeichnet.

Für die Bestimmung des Nutzungswertes der Zahlungsmittel generierenden Einheit wurden die künftigen Nettzahlungsmittelzuflüsse geschätzt. Die Schätzungen erfolgen innerhalb des Planungs-

horizontes innerhalb der für die Konzernplanung üblichen Grundsätze (DCF Methode). Diese wurden jedoch mit für die Zahlungsmittel generierenden Einheit spezifischen Parametern angewendet, die sich auf die Analyse der tatsächlichen Entwicklung der Zahlungsmittel generierenden Einheit in der Vergangenheit stützen. Die Planungsgrundsätze umfassen generell eine Planung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung und daraus abgeleitet eine Planung der erwarteten Zahlungsmittelströme.

Die detaillierte Planung umfasst dabei den Zeitraum bis zum Jahre 2023. Da eine Nutzung über diesen Zeitraum hinaus möglich und wahrscheinlich ist – die historischen Erfahrungen sprechen für eine übliche Nutzungsdauer der durch die Zahlungsmittel generierenden Einheit angebotenen Lösungen von 10 bis 15 Jahren – wurde darüber hinaus der folgende Zeitraum ebenfalls berücksichtigt. Es wurde dabei eine gleichmäßige Wachstumsrate von 2 Prozent unterstellt.

Die so ermittelten Zahlungsflüsse wurden mit einem Zinssatz von 7,78 Prozent (Geschäftsjahr 2017: 7,58 Prozent) abgezinst, der die gewogenen Kosten des Kapitals nach Ertragsteuern angibt. Zur Bestimmung der gewogenen Kapitalkosten wurden Kapitalmarktdaten einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen herangezogen. Der iterativ ermittelte Vorsteuerzinssatz liegt bei 10,05 Prozent.

Von entscheidender Bedeutung für die Beurteilung des Nutzungswertes ist die Fähigkeit der Zahlungsmittel generierenden Einheit, ihre Projekte auch weiterhin vertragsgemäß zu liefern. Sollte dies nicht gelingen, könnten Regressforderungen der Kunden und Reputationsschäden die wirtschaftlichen Aussichten der betreffenden Einheit und auch des Gesamtkonzerns erheblich beeinträchtigen. Eine ernsthafte Beeinträchtigung der Lieferfähigkeit könnte daraus entstehen, dass die in den Projekten beschäftigten Mitarbeiter nicht weiterhin an den Konzern gebunden werden können, da diese Mitarbeiter für den Projekterfolg wesentlich sind. Ein erheblicher Mitarbeiterverlust gefährdet die erfolgreiche Projektumsetzung. Der Nutzungswert wird ebenfalls davon beeinflusst, dass die Lösungen der Zahlungsmittel generierenden Einheit über Partner vertrieben werden. Können diese ihre Vertriebszusagen nicht einhalten, wird das

den Nutzungswert entsprechend negativ beeinträchtigen.

Zur Überprüfung der Schätzung des Nutzungswertes in Bezug auf das Nettovermögen der Zahlungsmittel generierenden Einheit, der der Nutzungswert zugeordnet ist, haben wir den Abzinsungssatz variiert. Die Erhöhung des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt würde nicht dazu führen, dass ceteris paribus, eine Wertberichtigung des Geschäftswertes erfolgen müsste. Ein Umsatzrückgang von 25 Prozent hätte keine Wertberichtigung zur Folge.

Diese Einschätzungen und die Erwartung, dass eine grundsätzliche Beeinträchtigung der Lieferfähigkeit, sei es aufgrund mangelnder Ressourcen oder grundsätzlich schlechter Leistung als in der Vergangenheit, nicht zu erwarten wäre, erlauben die Beibehaltung des erfassten Wertes des Geschäftswertes.

#### **Bereich IT-Services**

Bei der Akquisition der AWEK-Gruppe überstiegen die erworbenen Schulden die identifizierten Vermögenswerte um 244 Tsd. Euro, so dass zum 31. Dezember 2012 ein Geschäftswert aus Transaktion in Höhe dieses Betrages bilanziert wurde. Gemäß IAS 36.90 erfolgte Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) erstmalig zum 31. Dezember 2013.

Die dem aktivierten Geschäftswert zugrunde liegende Zahlungsmittel generierende Einheit wurde mit dem Nutzungswert bewertet, höchstens jedoch mit den Anschaffungskosten, ermittelt als der Teil des Kaufpreises, der sich nicht auf aktivierungsfähige Vermögenswerte zurechnen lässt.

Für die Bestimmung des Nutzungswertes der Zahlungsmittel generierenden Einheit wurden die künftigen Nettozahlungsmittelzuflüsse geschätzt. Die Schätzungen erfolgen innerhalb des Planungshorizontes innerhalb der für die Konzernplanung üblichen Grundsätze. Aufgrund des von der übrigen Gruppe abweichenden Geschäftsmodells dieser Zahlungsmittel generierenden Einheit wurden für diese Einheit spezifische Parameter verwendet, die sich auf die Erfahrungen und der Analyse der tatsächlichen Entwicklung der Zahlungsmittel generierenden Einheit in der Vergangenheit stützen. Die Planungsgrundsätze umfassen generell eine Planung der Bilanz sowie der Gewinn- und

Verlustrechnung und daraus abgeleitet eine Planung der erwarteten Zahlungsmittelströme.

Die detaillierte Planung umfasst dabei den Zeitraum bis zum Jahre 2023. Da eine Nutzung über diesen Zeitraum hinaus möglich und wahrscheinlich ist – die Einheit bietet ihre Dienstleistungen und Produkte mittlerweile seit über zwanzig Jahren an – wurde darüber hinaus der folgende Zeitraum ebenfalls berücksichtigt. Es wurde dabei eine gleichmäßige Schrumpfrate von 1 Prozent unterstellt.

Die so ermittelten Zahlungsflüsse wurden mit einem Zinssatz 7,78 Prozent (Geschäftsjahr 2017: 7,58 Prozent) abgezinst, der die gewogenen Kosten des Kapitals nach Ertragsteuern angibt (10,05 Prozent vor Steuern). Zur Bestimmung der gewogenen Kapitalkosten wurden Kapitalmarktdaten einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen herangezogen.

Auch für diese Zahlungsmittel generierende Einheit ist es von entscheidender Bedeutung für die Beurteilung des Nutzungswertes, ihre Projekte vertragsgemäß liefern zu können. Sollte dies nicht gelingen, ist mit gleichen Folgen für den Konzern wie für die Einheit „Storeweaver“ zu rechnen. Auch die Ursachen für die Beeinträchtigung der Lieferfähigkeit sind identisch. Ohne Bedeutung sind allerdings die Möglichkeiten, andere Vertriebsformen als die des direkten Vertriebs durch den Konzern erfolgreich zu nutzen.

Die Überprüfung der Stabilität der Schätzungen der Höhe des Nutzungswertes im Verhältnis zum Buchwert des Nettovermögens der Zahlungsmittel generierenden Einheit hat ergeben, dass diese nicht auf eine Erhöhung des Kapitalisierungszinssatzes in einem zu erwartendem Intervall reagiert. Erst bei einer Verzweieinhalbfachung des Kapitalisierungszinssatzes würde der Buchwert des Nettovermögens von IT-Services den Nutzungswert übersteigen. Für die Geschäftsentwicklung müssten die Vertriebsziele dauerhaft um fast 20 Prozent verfehlt werden. Wir gehen davon aus, dass es keine realistischen Indikationen dafür gibt, dass die Hauptannahmen betreffend die Möglichkeit, die Projekte vertragsgemäß liefern und die dazu notwendigen Mitarbeiter an den Konzern binden zu können, erheblich von der tatsächlichen Situation abweichen werden. Wir sind auch hier der

Ansicht, dass keine realistische Änderung einer der oben genannten Hauptannahmen dazu führen würde, dass der Buchwert der Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt.

#### **Bereich TransAction+ Products and Services**

Bei der Akquisition eines Teiles des operativen Geschäftes der DBS Data Business Systems Inc. durch die GK Software USA überstiegen die erworbenen Schulden die identifizierten Vermögenswerte um 9.838 Tsd. Euro

(31. Dezember 2018: 9.330 Tsd. Euro aufgrund Währungsumrechnung), so dass zum 31. Dezember 2018 ein Geschäftswert aus Transaktion in Höhe dieses Betrages bilanziert wurde. Gemäß IAS 36.90 erfolgte Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) zum 31. Dezember 2018.

Die dem aktivierten Geschäftswert zugrunde liegende Zahlungsmittel generierende Einheit wurde mit dem Nutzungswert bewertet, höchstens jedoch mit den Anschaffungskosten, ermittelt als der Teil des Kaufpreises, der sich nicht auf aktivierungsfähige Vermögenswerte zurechnen lässt.

Für die Bestimmung des Nutzungswertes der Zahlungsmittel generierenden Einheit wurden die künftigen Nettzahlungsmittelzuflüsse geschätzt. Die Schätzungen erfolgen innerhalb des Planungshorizontes innerhalb der für die Konzernplanung üblichen Grundsätze. Aufgrund des von der übrigen Gruppe abweichenden Geschäftsmodells dieser Zahlungsmittel generierenden Einheit wurden für diese Einheit spezifische Parameter verwendet, die sich auf die Erfahrungen und der Analyse der tatsächlichen Entwicklung der Zahlungsmittel generierenden Einheit in der Vergangenheit stützen. Die Planungsgrundsätze umfassen generell eine Planung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung und daraus abgeleitet eine Planung der erwarteten Zahlungsmittelströme.

Die detaillierte Planung umfasst dabei den Zeitraum bis zum Jahre 2023. Da eine Nutzung über diesen Zeitraum hinaus möglich und wahrscheinlich ist – die Einheit bietet ihre Dienstleistungen und Produkte mittlerweile seit über zwanzig Jahren an – wurde darüber hinaus der folgende Zeitraum ebenfalls berücksichtigt. Es wurde dabei eine

gleichmäßige Wachstumsrate von 2 Prozent unterstellt.

Die so ermittelten Zahlungsflüsse wurden mit einem Zinssatz von 9,2 Prozent (Geschäftsjahr 2017: 9,1 Prozent) abgezinst, der die gewogenen Kosten des Kapitals nach Ertragsteuern angibt (11,88 Prozent vor Steuern). Zur Bestimmung der gewogenen Kapitalkosten wurden Kapitalmarktdaten einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen herangezogen.

Auch für diese Zahlungsmittel generierende Einheit ist es von entscheidender Bedeutung für die Beurteilung des Nutzungswertes, ihre Projekte vertragsgemäß liefern zu können. Sollte dies nicht gelingen, ist mit gleichen Folgen für den Konzern wie für die Einheit „TransAction+ Products and Services“ zu rechnen. Auch die Ursachen für die Beeinträchtigung der Lieferfähigkeit sind identisch. Ohne Bedeutung sind allerdings die Möglichkeiten, andere Vertriebsformen als die des direkten Vertriebs durch den Konzern erfolgreich zu nutzen.

Zur Überprüfung der Stabilität der Schätzungen des Nutzungswertes im Vergleich zum Buchwert des Nettovermögens der Zahlungsmittel generierenden Einheiten haben wir Veränderungen der wesentlichen Parameter durchgeführt. Ein Wertberichtigungsbedarf ergibt sich demnach nicht, wenn der Kapitalisierungszinssatz um 2 Prozentpunkte erhöht wird. Auf Ebene der Geschäftsentwicklung müsste sämtliches Neugeschäft fortfallen, um zu einem Neubewertungserfordernis zu kommen. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass es keine realistischen Indikationen dafür gibt, dass die Hauptannahmen betreffend die Möglichkeit, die Projekte vertragsgemäß liefern und die dazu notwendigen Mitarbeiter an den Konzern binden zu können, erheblich von der tatsächlichen Situation abweichen werden. Wir sind auch hier der Ansicht, dass keine realistische Änderung einer der oben genannten Hauptannahmen dazu führen würde, dass der Buchwert der Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt.

#### **Bereich Prudsys RDE**

Bei der Akquisition der Prudsys überstiegen die erworbenen Schulden die identifizierten Vermögenswerte um 122 Tsd. Euro, so dass zum 31. Dezember 2018 ein Geschäftswert aus Transaktion in Höhe dieses Betrages bilanziert wurde.

Gemäß IAS 36.90 erfolgte Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) erstmalig zum 31. Dezember 2017.

Die dem aktivierten Geschäftswert zugrunde liegende Zahlungsmittel generierende Einheit wurde mit dem Nutzungswert bewertet, höchstens jedoch mit den Anschaffungskosten, ermittelt als der Teil des Kaufpreises, der sich nicht auf aktivierungsfähige Vermögenswerte zurechnen lässt.

Für die Bestimmung des Nutzungswertes der Zahlungsmittel generierenden Einheit wurden die künftigen Nettozahlungsmittelzuflüsse geschätzt. Die Schätzungen erfolgen innerhalb des Planungshorizontes innerhalb der für die Konzernplanung üblichen Grundsätze. Aufgrund des von der übrigen Gruppe abweichenden Geschäftsmodells dieser Zahlungsmittel generierenden Einheit wurden für diese Einheit spezifische Parameter verwendet, die sich auf die Erfahrungen und der Analyse der tatsächlichen Entwicklung der Zahlungsmittel generierenden Einheit in der Vergangenheit stützen. Die Planungsgrundsätze umfassen generell eine Planung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung und daraus abgeleitet eine Planung der erwarteten Zahlungsmittelströme.

Die detaillierte Planung umfasst dabei den Zeitraum bis zum Jahre 2023. Da eine Nutzung über diesen Zeitraum hinaus möglich und wahrscheinlich ist wurde darüber hinaus der folgende Zeitraum ebenfalls berücksichtigt. Es wurde dabei eine gleichmäßige Wachstumsrate von 2 Prozent unterstellt.

Die so ermittelten Zahlungsflüsse wurden mit einem Zinssatz 7,78 Prozent (Geschäftsjahr 2017: 7,58 Prozent) abgezinst, der die gewogenen Kosten des Kapitals nach Ertragsteuern angibt (10,05 Prozent vor Steuern). Zur Bestimmung der gewogenen Kapitalkosten wurden Kapitalmarktdaten einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen herangezogen.

Auch für diese Zahlungsmittel generierende Einheit ist es von entscheidender Bedeutung für die Beurteilung des Nutzungswertes, ihre Projekte vertragsgemäß liefern zu können. Sollte dies nicht gelingen, ist mit gleichen Folgen für den Konzern wie für die Einheit „Storeweaver“ zu rechnen. Auch die Ursachen für die Beeinträchtigung der Lieferfä-

higkeit sind identisch. Ohne Bedeutung sind allerdings die Möglichkeiten, andere Vertriebsformen als die des direkten Vertriebs durch den Konzern erfolgreich zu nutzen.

Die Überprüfung der Stabilität der Schätzungen der Höhe des Nutzungswertes im Verhältnis zum Buchwert des Nettovermögens der Zahlungsmittel generierenden Einheit hat ergeben, dass diese nicht auf eine Erhöhung des Kapitalisierungszinssatzes von plus 2 Prozentpunkten oder einem Umsatzrückgang von 5 Prozent reagiert. Für die Geschäftsentwicklung müssten die Vertriebsziele dauerhaft um fast 20 Prozent verfehlt werden. Wir gehen davon aus, dass es keine realistischen Indikationen dafür gibt, dass die Hauptannahmen betreffend die Möglichkeit, die Projekte vertragsgemäß liefern und die dazu notwendigen Mitarbeiter an den Konzern binden zu können, erheblich von der tatsächlichen Situation abweichen werden. Wir sind auch hier der Ansicht, dass keine realistische Änderung einer der oben genannten Hauptannahmen dazu führen würde, dass der Buchwert der Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt.

#### **Bereich Valuephone MCA**

Bei der Akquisition der Valuephone überstiegen die erworbenen Schulden die identifizierten Vermögenswerte um 2.662 Tsd. Euro, so dass zum 31. Dezember 2018 ein Geschäftswert aus Transaktion in Höhe dieses Betrages bilanziert wurde. Gemäß IAS 36.90 erfolgte Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) erstmalig zum 31. Dezember 2018.

Die dem aktivierten Geschäftswert zugrunde liegende Zahlungsmittel generierende Einheit wurde mit dem Nutzungswert bewertet, höchstens jedoch mit den Anschaffungskosten, ermittelt als der Teil des Kaufpreises, der sich nicht auf aktivierungsfähige Vermögenswerte zurechnen lässt.

Für die Bestimmung des Nutzungswertes der Zahlungsmittel generierenden Einheit wurden die künftigen Nettozahlungsmittelzuflüsse geschätzt. Die Schätzungen erfolgen innerhalb des Planungshorizontes innerhalb der für die Konzernplanung üblichen Grundsätze. Aufgrund des von der übrigen Gruppe abweichenden Geschäftsmodells dieser Zahlungsmittel generierenden Einheit wurden für diese Einheit spezifische Parameter verwendet, die sich auf die Erfahrungen und der Analyse

der tatsächlichen Entwicklung der Zahlungsmittel generierenden Einheit in der Vergangenheit stützen. Die Planungsgrundsätze umfassen generell eine Planung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung und daraus abgeleitet eine Planung der erwarteten Zahlungsmittelströme.

Die detaillierte Planung umfasst dabei den Zeitraum bis zum Jahre 2023. Da eine Nutzung über diesen Zeitraum hinaus möglich und wahrscheinlich ist wurde darüber hinaus der folgende Zeitraum ebenfalls berücksichtigt. Es wurde dabei eine gleichmäßige Wachstumsrate von 1 Prozent unterstellt.

Die so ermittelten Zahlungsflüsse wurden mit einem Zinssatz 5,8 Prozent abgezinst, der die gewogenen Kosten des Kapitals nach Ertragsteuern angibt (7,5 Prozent vor Steuern). Zur Bestimmung der gewogenen Kapitalkosten wurden Kapitalmarktdaten einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen herangezogen.

Auch für diese Zahlungsmittel generierende Einheit ist es von entscheidender Bedeutung für die Beurteilung des Nutzungswertes, ihre Projekte vertragsgemäß liefern zu können. Sollte dies nicht gelingen, ist mit gleichen Folgen für den Konzern wie für die Einheit „Storeweaver“ zu rechnen. Auch die Ursachen für die Beeinträchtigung der Lieferfähigkeit sind identisch. Ohne Bedeutung sind allerdings die Möglichkeiten, andere Vertriebsformen als die des direkten Vertriebs durch den Konzern erfolgreich zu nutzen.

Die Überprüfung der Stabilität der Schätzungen der Höhe des Nutzungswertes im Verhältnis zum Buchwert des Nettovermögens der Zahlungsmittel generierenden Einheit hat ergeben, dass diese nicht auf eine Erhöhung des Kapitalisierungszinssatzes von plus 2 Prozentpunkten oder einem Umsatzrückgang von 5 Prozent reagiert. Für die Geschäftsentwicklung müssten die Vertriebsziele dauerhaft um fast 20 Prozent verfehlt werden. Wir gehen davon aus, dass es keine realistischen Indikationen dafür gibt, dass die Hauptannahmen betreffend die Möglichkeit, die Projekte vertragsgemäß liefern und die dazu notwendigen Mitarbeiter an den Konzern binden zu können, erheblich von der tatsächlichen Situation abweichen werden. Wir sind auch hier der Ansicht, dass keine realistische Änderung einer der oben genannten Hauptannah-

men dazu führen würde, dass der Buchwert der Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt.

### 3.3. Vorräte

Vorräte			
T.27	TEUR	31.12.2018	31.12.2017
	Waren	387	798
	Hilfs- und Betriebsstoffe	99	192
	Anzahlungen auf Vorräte	35	54
	<b>Summe</b>	<b>521</b>	<b>1.044</b>

### 3.4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben grundsätzlich eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Aufgrund der kurzen Laufzeit und des aktuell niedrigen Zinsniveaus wird angenommen, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

In der Entwicklung der Forderungen aus Lieferung und Leistung bis zum Stichtag resultiert aus der Akquise der Valuephone GmbH eine Steigerung von 607 Tsd. Euro.

Der Anteil an Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr beträgt 800 Tsd. Euro.

Die Summe der im Geschäftsjahr gebildeten Wertberichtigungen beträgt insgesamt 336 Tsd. Euro (Vorjahr 208 Tsd. Euro). Die Wertberichtigungen wurden in den sonstigen Aufwendungen erfasst. Darüber hinaus wurden Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigung aus Vorjahren von insgesamt 24 Tsd. Euro (Vorjahr 327 Tsd. Euro) in den sonstigen Erträgen erfasst. Insgesamt waren zum Stichtag Wertberichtigungen über 630 Tsd. Euro (Vorjahr 318 Tsd. Euro) gebildet.

#### Fremdwährungsforderungen aus Lieferungen und Leistungen

T.28	TEUR	2018	2017
	aus CZK	—	16
	aus USD	2.633	2.851
	aus ZAR	721	1.006
	aus CHF	—	—
	aus RUB	31	—
	aus UAH	1	1
	<b>Saldo</b>	<b>3.386</b>	<b>3.874</b>

### 3.5. Vertragsvermögenswerte

Kundenaufträge, für die Umsatzerlöse realisiert worden sind, sind als Vermögenswerte auszuweisen. Diese Position beträgt zum Bilanzstichtag 10.289 Tsd. Euro (Vorjahr 5.129 Tsd. Euro).

Es wurde keine Erlöse aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt wurden im Berichtszeitraum erfasst.

Der gesamte Transaktionspreis, der den zum 31. Dezember 2018 nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird beläuft sich per Stichtag auf 14.900 Tsd. Euro. Das Management rechnet damit, dass 9.100 Tsd. Euro) des Transaktionspreises, der den nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 zugeordnet wird, in der nächsten Berichtsperiode als Erlös erfasst wird. Die verbleibenden 5.800 Tsd. Euro) werden im Geschäftsjahr 2020 realisiert. Der vorstehend ausgewiesene Betrag enthält keine variable Gegenleistung, die begrenzt ist. Alle anderen Verträge betreffen Zeiträume von höchstens einem Jahr oder werden mit einem festen Stundensatz abgerechnet. Wie nach IFRS 15 zulässig, wird der Transaktionspreis, der diesen nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird, nicht offengelegt.

### 3.6. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragsteueransprüche

#### Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie Ertragsteueransprüche

T.29	TEUR	31.12.2018	31.12.2017
	Ertragsteueransprüche	1.045	450
	<b>Zwischensumme</b>	<b>1.045</b>	<b>450</b>
	An Dritte ausgereichte Darlehen	57	2.237
	Forderungen gegen Vorstände	880	33
	Forderungen aus Umsatzsteuer	686	839
	Forderungen aus aktivischen Abgrenzungen	2.133	1.703
	Forderungen aus Marktwert Zins-/Währungssicherungsgeschäften	393	895
	Übrige	525	1.355
	<b>Zwischensumme</b>	<b>4.674</b>	<b>7.062</b>
	<b>Summe</b>	<b>5.719</b>	<b>7.512</b>

Auf an Dritte ausgereichte Darlehen wurden Wertberichtigungen von 53 Tsd. Euro (Vorjahr 53 Tsd. Euro) vorgenommen.

Die Forderungen aus Ertragsteueransprüchen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Körperschaftsteuer- zzgl. Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuvorauszahlungen.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Valuephone übernahm die GK Software Forderungen gegenüber die ehemaligen Gesellschafter. Davon entfallen auf jetzige Vorstände 842 Tsd. Euro. Die restlichen Forderungen gegen Vorstände betreffen im Wesentlichen Reisekostenvorschüsse, die zinslos gewährt werden.

#### Sonstige Fremdwährungsforderungen

T.30	TEUR	2018	2017
	aus CZK	158	156
	aus USD	268	749
	aus ZAR	5	45
	aus CHF	4	4
	aus RUB	3	15
	aus UAH	3	2
	<b>Saldo</b>	<b>441</b>	<b>971</b>

### 3.7. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Liquide Mittel)

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt. Der Posten enthält Kassenbestände und kurzfristige Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten. Bankguthaben sind in Höhe von 11 Tsd. Euro (Vorjahr 11 Tsd. Euro) im Rahmen eines Mietavals der garantiegebenden Bank verpfändet. Der Vorstand rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme aus diesem Aval.

### 3.8. Eigenkapital

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der GK Software bis zum Bilanzstichtag 2018 wird auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2018 1.926.475,00 Euro und ist in 1.926.475 nennwertlose Stückaktien zu 1 Euro eingeteilt. Alle ausgegebenen Aktien sind zum Stichtag voll eingezahlt. Die Veränderung resultiert aus der Ausübung des Aktienoptionsprogramms.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

**Genehmigtes Kapital.** Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. August 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. August 2019 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage um insgesamt bis zu 945.000,00 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2014).

Den Aktionären ist grundsätzlich das Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht auf eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen, bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere beim Erwerb von Unternehmen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabepreis den Börsenpreis bereits ausgegebener Anteile nicht wesentlich unterschreitet und der Anteil der auf den Ausschluss des Bezugs-

rechtes nach § 186 Absatz 3 Satz 4 des Aktiengesetzes ausgegebenen neuen Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und wenn die neuen Aktien Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft stehen, zum Erwerb angeboten oder auf sie übertragen werden.

**Bedingtes Kapital.** Es bestehen bedingte Kapitalia (Bedingtes Kapital II 50.000 Euro; Bedingtes Kapital III 75.000 Euro; Bedingtes Kapital IV 250.000 Euro; Bedingtes Kapital V 37.000 Euro). Diese bedingten Kapitalerhöhungen werden nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Wandelanleihen oder Aktienoptionen von ihren Wandlungs- oder Bezugsrechten Gebrauch machen.

Zur Vergabe der Aktienoptionen und der Höhe des bedingten Kapitals verweisen wir auf Punkt [7.2.8](#) des Konzernanhangs.

In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

In der Kapitalrücklage werden Aufgelder aus der Ausgabe von Anteilen ausgewiesen. Im Sonstigen Ergebnis werden die Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe und die versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen abgebildet.

### 3.9. Rückstellungen für Pensionen

Die GK Software sowie die Tochterunternehmen AWEK GmbH und AWEK microdata GmbH haben Pensionszusagen in Form leistungsorientierter Pläne erteilt.

Die Pensionszusagen sind als lebenslängliche feste Altersrente, die mit dem Ausscheiden aus der Firma nach Vollendung des 65., bzw. 68. und 67., Lebensjahres bezahlt wird, ausgestaltet. Da es sich um feste Pensionsbeträge handelt, unterliegen diese keiner Anpassung aufgrund des letztmaligen Gehaltes, oder der vorangegangenen Gehälter, sowie Dienstzeit oder Erträge des Fonds. Eine feste Rentenanpassung wurde nicht vereinbart. Weiter bestehen individuelle Anwartschaften für

den Fall der Invalidität beziehungsweise Witwenrente im Todesfall.

Durch die Pläne in Deutschland ist der Konzern üblicherweise nachfolgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt:

**Investitionsrisiko.** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird unter Verwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sofern die Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, führt dies zu einer Unterdeckung des Plans. Der Plan hat gegenwärtig ein relativ ausgewogenes Anlageportfolio von Eigenkapitalinstrumenten, Schuldinstrumenten und Immobilien. Aufgrund der Langfristigkeit der Planverbindlichkeiten hält es der Verwaltungsrat des Pensionsfonds für angebracht, einen angemessenen Teil des Planvermögens in Eigenkapitalinstrumente und Immobilien zu investieren, um sich die Chance einer Renditesteigerung zu erhalten.

**Zinsänderungsrisiko.** Ein Rückgang des Anleihezinssatzes führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit, jedoch wird dies teilweise durch einen gestiegenen Ertrag aus der Anlage des Planvermögens in festverzinslichen Schuldinstrumenten kompensiert.

**Langlebighkeitsrisiko.** Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhältnisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der dazugehörige Dienstzeitaufwand wurden nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien ermittelt.

Den Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

#### Annahmen zur Barwertermittlung

	GJ 2018	GJ 2017
Pensionsalter (m/w)	60-68/60-68	60-68/60-68
Abzinsungssatz (-sätze) zum 1. Januar	1,95% p.a.	1,40% p.a.
Abzinsungssatz (-sätze) zum 31. Dezember	2,05% p.a.	1,95% p.a.
Rentendynamik	1,50% p.a.	1,50% p.a.

Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der „Richttafeln 2018G“ von Klaus Heubeck.

Bei den Vermögenswerten der zugehörigen Planvermögen handelt es sich um Sondervermögen Pensionsfond. Insofern können auch keine weiteren Angaben zu Anlagekategorien erfolgen. Im Berichtsjahr wurde das Deckungsvermögen in Pensionsfonds eingebracht.

Eine Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlusstände des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen mit den Veränderungsgründen ergibt folgendes Bild:

#### Überleitungsrechnung zur Barwertermittlung

TEUR	GJ 2018	GJ 2017
Stand zum 1. Januar	3.523	3.698
+ Zinsaufwand	68	51
+ Dienstzeitaufwand	446	96
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	305
- Gezahlte Leistungen	-93	-93
+ Versicherungsmathematische Verluste	16	-534
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	16	-216
davon geänderte finanzielle Annahmen	0	-318
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>3.960</b>	<b>3.523</b>

Die Entwicklung der Planvermögen stellt sich wie folgt dar:

### Entwicklung des Planvermögens

T.33	TEUR	GJ 2018	GJ 2017
	Stand zum 1. Januar	1.643	1.931
	+ Rendite aus Planvermögen	53	24
	+ Beiträge	758	190
	- Gezahlte Leistungen	-52	-55
	- Versicherungsmathematische Verluste (-)/ Gewinne	0	-447
	<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>2.402</b>	<b>1.643</b>

Daraus folgt, dass ein Plandefizit von 1.558 Tsd. Euro (Vorjahr 1.880 Tsd. Euro) vorliegt, das als Pensionsrückstellung ausgewiesen wurde

Im Gesamtergebnis sind hinsichtlich der leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:

### Rückstellungen für Pensionen

T.34	TEUR	2018	2017
	Laufender Dienstaufwand	446	96
	Nettozinsaufwand	15	27
	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	461	123
	<b>Neubewertung der Nettoschulden aus dem leistungsorientierten Plan</b>		
	Gewinne aus Planvermögen (mit Ausnahme der Beträge, die in den Nettozinsen enthalten sind)	0	-447
	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	16	534
	davon erfahrungsbedingte Anpassungen	16	216
	davon geänderte finanzielle Annahmen	0	318
	Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten der leistungsorientierten Kosten	16	87
	<b>Summe</b>	<b>477</b>	<b>210</b>

Vom laufenden Jahresaufwand 461 Tsd. Euro (Vorjahr 122 Tsd. Euro) sind Zinserträge in Höhe von 53 Tsd. Euro (Vorjahr 24 Tsd. Euro) und Zinsaufwendungen in Höhe von 68 Tsd. Euro (Vorjahr 51 Tsd. Euro) im Zinsergebnis und die restlichen Aufwendungen von 466 Tsd. Euro (Vorjahr 95 Tsd. Euro) als „Aufwendungen für Altersversorgung“ erfasst.

Die Neubewertung der Nettoschuld aus dem leistungsorientierten Plan ist im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der Zeitwert des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

### Entwicklung der Barwerte von leistungsorientierten Verpflichtungen und Planvermögen

T.35	TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Zeitwert des Planvermögens	Unterdeckung (-) Überschuss (+)
	<b>GJ 2018</b>	<b>3.960</b>	<b>2.402</b>	<b>-1.558</b>
	GJ 2017	3.523	1.643	-1.880
	GJ 2016	3.698	1.931	-1.767
	GJ 2015	3.232	1.772	-1.460
	GJ 2014	3.277	1.613	-1.664

Die erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich über den Zeitverlauf der letzten fünf Jahre wie folgt dar:

### Entwicklung der Planschulden und des Planvermögens

T.36	TEUR	Schulden des Plans	Vermögen des Plans
	<b>GJ 2018</b>	<b>8</b>	<b>0</b>
	GJ 2017	-199	0
	GJ 2016	273	-12
	GJ 2015	-65	-5
	GJ 2014	362	-22

Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2019 Beiträge in Höhe 744 Tsd. Euro (Vorjahr 190 Tsd. Euro) gezahlt werden.

Die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung genutzt werden, sind der Rechnungszinssatz und der Rententrend. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind.

- Wenn der Rechnungszinssatz um 1 Prozent steigt [sinkt], würde sich die leistungsorientierte Verpflichtung um 331 Tsd. Euro vermindern [um 422 Tsd. Euro erhöhen] (2017: um 358 Tsd. Euro vermindern [um 455 Tsd. Euro erhöhen]).
- Wenn der Rententrend um 1 Prozent höher [niedriger] ausfällt, würde sich die leistungsorientierte Verpflichtung um 275 Tsd. Euro erhöhen [um 229 Tsd. Euro vermindern] (2017: um 289 Tsd. Euro erhöhen [um 242 Tsd. Euro vermindern]).

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zu einander in Beziehung stehen.

Außerdem wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien zum Bilanzstichtag ermittelt, dieselbe Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verbindlichkeit berechnet wurde.

Die zugesagten Leistungen aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen haben folgende Auswirkungen auf die Zahlungsströme (erwartete Rentenzahlungen) der auf den Stichtag folgenden Bilanzjahre:

#### Leistungen aus dem Plan in den Folgejahren

T.37	TEUR	Betrag	Betrag Vj.
	Geschäftsjahr 1	93	92
	Geschäftsjahr 2	93	64
	Geschäftsjahr 3	92	97
	Geschäftsjahr 4	92	100
	Geschäftsjahr 5	91	104
	Geschäftsjahr 6-10	433	1.033

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Zahlungsverpflichtung beträgt zum Stichtag 24,42 Jahre bis 31,71 Jahre (Vj. 19,21 bis 32,52) bei der GK Software bzw.

4,92 Jahre (Vj. 5,41) bei der AWEK GmbH und 8,81 Jahre (Vj. 9,27) bei der AWEK microdata GmbH.

### 3.10. Langfristige und kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Die Posten langfristige und kurzfristige Bankverbindlichkeiten enthalten alle durch die Gesellschaft aufgenommenen Darlehen. Eine Übersicht ist in T.54 (8.1 Finanzinstrumente) aufgestellt.

Tilgungsanteile bis zu einem Jahr bei den langfristigen Bankverbindlichkeiten werden unter den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten ausgewiesen.

Zudem beinhalten die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten mit 149 Tsd. Euro in Anspruch genommene Kreditkartenverfügungsrahmen (Vorjahr 152 Tsd. Euro) und in Anspruch genommene Kontokorrentlinien. Details zu Letzteren werden in Tabelle T.56 bereitgestellt.

Für Informationen zu besicherten Darlehen verweisen wir auf Punkt [3.19](#).

### 3.11. Wandelanleihe

Der Vorstand der GK Software SE hat am 18. Oktober 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, nicht nachrangige, unbesicherte Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 15.000.000 und mit einer Laufzeit bis zum 26. Oktober 2022 zu emittieren.

Die Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von 5 Jahren und wurden zu 100 Prozent ihres Nennbetrages in Höhe von 1.000,00 Euro je Wandelschuldverschreibung begeben und, sofern sie nicht vorab gewandelt oder zurückgekauft und eingezogen wurden, bei Endfälligkeit zum Nennbetrag nach den Vorgaben der Anleihebedingungen zurückgezahlt.

Die Schuldverschreibungen wurden ab dem 26. Oktober 2017 mit 3 Prozent p.a. auf den Nennbetrag verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich an dem jeweiligen Zinszahlungstag zu zahlen.

Die Schuldverschreibungen sind nach Wahl des Inhabers in Stammaktien der Muttergesellschaft

umzuwandeln oder am 26. Oktober 2022 zu zahlen. Der anfängliche Zeitwert des Fremdkapital-Anteils der Anleihe wurde mit einem Marktzinssatz für eine gleichwertige Anleihe ohne Wandlungsoption zum Emissionsdatum ermittelt. Die Verbindlichkeit wird anschließend auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten erfasst, bis Sie bei Wandlung oder Fälligkeit der Schuldverschreibung erloschen ist. Der Rest des Erlöses wird der Umwandlungsoption zugeordnet und im Eigenkapital erfasst und nicht nachträglich neu bewertet.

### 3.12. Abegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Posten betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und nicht steuerpflichtige Investitionszulagen.

Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt linear über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

### 3.13. Latente Steuern

Wir verweisen auf [4.11](#).

### 3.14. Rückstellungen

#### Rückstellungen

#### T.38

TEUR	Personalbereich	Produktionsbereich	Andere Bereiche	Gesamt
Stand am 1. Januar 2018	246	920	180	<b>1.346</b>
Verbrauch	226	1	186	<b>413</b>
Auflösung	28	259	7	<b>294</b>
Zuführung	279	40	273	<b>592</b>
<b>Stand am 31. Dezember 2018</b>	<b>271</b>	<b>700</b>	<b>260</b>	<b>1.231</b>

Die Rückstellungen im Produktionsbereich umfassen ausschließlich Gewährleistungen.

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten. In Vorjahren zusätzlich gebildete Rück-

stellungen für Projekte wurden im Berichtsjahr in Höhe von 1 Tsd. Euro verbraucht.

### 3.15. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben unverändert eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

#### Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

T.39	TEUR	2018	2017
	aus CZK	57	47
	aus USD	653	167
	aus ZAR	12	5
	aus CHF	—	—
	aus RUB	—	—
	aus UAH	1	1
	<b>Saldo</b>	<b>723</b>	<b>220</b>

### 3.16. Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Fälligkeit von bis zu einem Jahr. Zum Bilanzstichtag bestanden Vertragsverbindlichkeiten von 476 Tsd. USD (Vj. 224 Tsd. USD).

### 3.17. Ertragsteuerverbindlichkeiten

#### Ertragsteuerverbindlichkeiten

T.40	TEUR	31.12.2018	31.12.2017
	Ertragsteuerverbindlichkeiten	282	488
	davon in Deutschland	224	457
	davon in Tschechien	—	—
	davon in der Schweiz	25	25
	davon in den USA	18	—
	davon in Südafrika	—	—
	davon in der Ukraine	4	6
	davon in Russland	11	—

### 3.18. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen die ausstehende Lohnsteuer und Umsatzsteuer.

#### Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

T.41	TEUR	31.12.2018	31.12.2017
	Verbindlichkeiten aus sonst. Steuern	2.101	1.295
	Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	8.636	9.714
	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	27	5
	Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben	0	542
	Übrige	14.166	11.882
	davon Überzahlung von Kunden	8.323	7.048
	davon aus passivischen Abgrenzungen	2.394	2.614
	<b>Summe</b>	<b>24.930</b>	<b>23.438</b>

#### Sonstige Fremdwährungsverbindlichkeiten

T.42	TEUR	2018	2017
	aus CZK	754	661
	aus USD	2.755	3.368
	aus ZAR	104	63
	aus CHF	219	146
	aus RUB	5	—
	aus UAH	8	1
	<b>Saldo</b>	<b>3.845</b>	<b>4.239</b>

### 3.19. Gesicherte Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr 2007 wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen aufgenommen. Die Darlehen sind durch Buchgrund-

schulden am Geschäftsgrundstück (Buchwert inkl. Geschäftsbauten 6.887 Tsd. Euro), verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Im Geschäftsjahr 2009 wurden infolge des Erweiterungsneubaues, der oben genannten Umschuldung und des Erwerbs der Solquest zwei weitere Darlehen in Anspruch genommen (DZ-Bank, KfW). Zur Sicherung der Darlehen der DZ-Bank wurden Grundbuchschulden in das Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blätter 999, 1378 und 1895 eingetragen. Das zuletzt aufgenommene Sparkassendarlehen wurde durch Abtretung der Rückgewährungsansprüche oben genannter Grundschulden besichert. Das 2018 aufgenommene Darlehen bei der Commerzbank wurde mit Eintragungen im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blätter 1255 und 1362 grundpfandrechtlich besichert.

Die verbleibenden Darlehen der Sparkasse wurden ohne besondere Sicherheiten gewährt, Sie ist jedoch berechtigt jederzeit Sicherheiten zu fordern.

## 4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus der Veräußerung von Hard- und Software und der Erbringung von Dienstleistungen für internationale und nationale Kunden.

Im Geschäftsjahr wurden abgegrenzte Umsatzerlöse aus Vertragsvermögen in Höhe von 13.764 Tsd. Euro (Vorjahr 6.893 Tsd. Euro), die nach IAS 18.20 ermittelt werden, erfasst.

Insgesamt weisen alle enthaltenen Kundenaufträge einen aktivischen Saldo aus und werden in einem Betrag in der Position „Vertragsvermögenswerte“ ausgewiesen (vgl. [T.2.6](#)). Vertragsverbindlichkeiten von Kunden wurden in Höhe von 4.163 Tsd. Euro saldiert. Die anfallenden Aufwendungen nach dem Stichtag betragen 5.367 Tsd. Euro (Vorjahr 3.769 Tsd. Euro).

Für die Zusammensetzung der bedeutsamen Kategorien der Erlöse verweisen wir auf den Abschnitt [T.7](#) „Segmentberichterstattung“. Die für diese Erlöse im Geschäftsjahr gebildeten Gewährleistungsrückstellungen sind in Tabelle [T.3.8](#) unter Produktionsbereich erfasst.

### 4.2. Sonstige Erträge

#### Sonstige Erträge

T.43	TEUR	GJ 2018	GJ 2017
	Auflösung von ungewissen sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	749	158
	Kfz-Sachbezüge	1.308	1.102
	Erträge aus der Auflösung abgegrenzter öffentlicher Zuschüsse	131	44
	Herabsetzung Wertberichtigungen	67	327
	Marktbewertung Zins-/Währungsswap	—	856
	Erträge aus Währungsdifferenzen	378	927
	Anpassung Verbindl. aus Unternehmenswerb	—	1.480
	Übrige	984	303
	<b>Summe</b>	<b>3.617</b>	<b>5.197</b>

### 4.3. Materialaufwand

#### Materialaufwand

T.44	TEUR	GJ 2018	GJ 2017
	Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.447	2.649
	Aufwendungen für bezogene Fremdleistungen (Dienstleistungen)	6.286	5.881
	<b>Summe</b>	<b>7.733</b>	<b>8.530</b>

### 4.4. Personalaufwand

#### Personalaufwand

T.45	TEUR	GJ 2018	GJ 2017
	Löhne und Gehälter	58.274	49.193
	Soziale Abgaben	10.517	8.616
	davon Aufwendungen für Altersversorgung	444	631
	<b>Summe</b>	<b>68.791</b>	<b>57.809</b>

Im Geschäftsjahr 2018 waren durchschnittlich 1.129 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 961). Zum Stichtag 31. Dezember 2018 waren 1.205 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 1.011).

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 ist mit 680 (Vorjahr 537) Mitarbeitern ein wesentlicher Anteil der Konzernmitarbeiter bei der GK Software SE beschäftigt. Bei der Eurosoftware s.r.o. in Pilzen

hat sich die Mitarbeiterzahl auf 234 (Vorjahr 207) erhöht. Bei der AWEK GmbH waren 101 (Vorjahr 106) Mitarbeiter beschäftigt. Die AWEK microdata GmbH beschäftigte 26 Mitarbeiter (Vorjahr 24). In der OOO GK Software RUS war 1 Mitarbeiter (Vorjahr 1) beschäftigt. In der GK Software USA Inc. waren 64 Mitarbeiter (Vorjahr 51) tätig. Die GK Software Africa Ltd. hatte 23 Mitarbeiter (Vorjahr 16). In der TOV Eurosoftware-UA betrug die Anzahl 22 Mitarbeiter (Vorjahr 13). In der Schweizer Tochtergesellschaft StoreWeaver GmbH waren 5 Mitarbeiter (Vorjahr 5) tätig. Bei der Prudsys AG waren 49 Mitarbeiter (Vorjahr 51) beschäftigt.

#### 4.5. Abschreibungen

Der Posten beinhaltet wie im Vorjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen ([T.23](#)) und immaterielle Vermögenswerte ([T.25](#)).

#### 4.6. Sonstige Aufwendungen

##### Sonstige betriebliche Aufwendungen

T.46	TEUR	GJ 2018	GJ 2017
	Rechts- und Beratungskosten	2.862	2.139
	Werbe- und Reisekosten	6.619	5.670
	Raum- und Betriebskosten	3.447	2.276
	Kfz-Kosten	4.518	3.047
	IT-Kosten	1.800	1.868
	Verwaltungs- und Vertriebskosten	2.453	1.811
	Übrige	4.712	3.726
	<b>Summe</b>	<b>26.411</b>	<b>20.537</b>

#### 4.7. Finanzergebnis

##### Finanzergebnis

T.47	TEUR	GJ 2018	GJ 2017
	Finanzerträge	138	133
	Finanzaufwendungen	-1.563	-786
	<b>Saldo</b>	<b>-1.425</b>	<b>-653</b>

#### 4.8. Ertragsteuern

##### Ertragsteuern

T.48	TEUR	GJ 2018	GJ 2017
	Laufender Steueraufwand	533	588
	Latenter Steuerertrag	-1.285	-132
	davon kurzfristig	-238	-761
	davon langfristig	-1.047	629
	<b>Saldo</b>	<b>-752</b>	<b>456</b>

##### Ertragsteuersätze

T.49	Prozent	31.12.2018	31.12.2017
	Konzernsteuersatz (Muttergesellschaft)	29,1	29,1
	davon in Deutschland	28,4 - 31,6	28,4 - 31,6
	davon in Tschechien	19,0	19,0
	davon in der Schweiz	25,8	25,8
	davon in den USA	25,0	39,0
	davon in Südafrika	28,0	28,0
	davon in der Ukraine	18,0	18,0
	davon in Russland	20,0	20,0

Die latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzposten:

### Latente Steuern

#### T.50

TEUR	31.12.2018		31.12.2017	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Verlustvortrag	4.957	0	3.377	0
Immaterielle Vermögenswerte	353	4.075	283	2.952
Sonstiges Anlagevermögen	47	5	77	4
Gewährleistungsrückstellung	11	0	9	0
Pensionsrückstellungen	971	200	617	366
Währungsveränderungen	167	157	92	231
Vertragsvermögenswerte	0	1.642	0	907
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	228	18	65	234
Zins- und Währungsswap	90	85	169	157
Verbindlichkeiten (Vj. Sonstige Rückstellungen)	22	0	460	0
Saldierung	-2.812	-2.812	0	0
<b>Summe laut Bilanz</b>	<b>4.034</b>	<b>3.370</b>	<b>5.149</b>	<b>4.851</b>

Latente Steueransprüche/-schulden haben sich wie folgt entwickelt:

### Latente Steueransprüche/-schulden

#### T.51

TEUR	31.12.2018			
	Anfangsbestand	Erfolgswirksame Veränderungen	Nicht erfolgswirksame Veränderungen	Endbestand
Zins- und Währungsswap	12	73	-79	<b>6</b>
Pensionsrückstellungen	251	563	-43	<b>771</b>
Währungsveränderungen	-140	0	149	<b>9</b>
Sonstiges Anlagevermögen	73	-31	0	<b>42</b>
Gewährleistungsrückstellung	9	2	0	<b>11</b>
Immaterielle Vermögenswerte selbsterstellte Software	-161	78	0	<b>-83</b>
Immaterielle Vermögenswerte selbsterstellte Software (Entwicklungskosten AWEK)	-40	40	0	<b>0</b>
Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Erworbene Technologien)	-240	147	0	<b>-93</b>
Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Kundenbeziehungen)	-1.111	-902	0	<b>-2.013</b>
Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Auftragsbestand)	0	0	0	<b>0</b>
Erworbene immaterielle Vermögenswerte aufgrund des Solquest-Erwerbs (Kundenbeziehungen)	103	-13	0	<b>90</b>
Firmenwert	-1.220	-402	0	<b>-1.622</b>
Vertragsvermögenswerte	-907	-735	0	<b>-1.642</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vj. Pauschalwertberichtigungen)	-168	368	0	<b>200</b>
Verbindlichkeiten (Vj. Sonstige Rückstellungen)	460	-431	0	<b>29</b>
Verlustvortrag (Vj. Sonstige Vermögenswerte)	3.376	1.583	0	<b>4.959</b>
<b>Summe</b>	<b>297</b>	<b>340</b>	<b>27</b>	<b>664</b>

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

## Überleitung des Steueraufwandes

TEUR	2018	2017
Ergebnis vor Steuern	171	4.340
Erwarteter durchschnittlicher Steueraufwand 26,3% (Vj. 27,25%)	45	1.183
Steueraufwand nationales Recht	533	588
Steuereffekte auf nichtabzugsfähige Betriebsausgaben	1	1
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	-6	-6
latente Steuern	-1.285	-132
Sonstige Steuereffekte	5	5
<b>Tatsächlicher Steuerertrag (Vj. Steuerufwand)</b>	<b>-752</b>	<b>456</b>
Effektive Steuerquote	n/a	10,5%

## 4.9. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Gesamtergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2018 beträgt 1.920.685 (Vorjahr 1.903.200). Der Konzernjahresüberschuss 2018 beträgt 923 Tsd. Euro (Vorjahr 3.884 Tsd. Euro). Demgemäß ergibt sich für 2018 ein Ergebnis je Aktie von 0,48 Euro (Vorjahr 2,05 Euro).

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wurde die Gesamtanzahl der Aktien, Stück, der bestehenden und möglichen neuen Aktien aus den Aktienoptionsprogrammen sowie der Wandelschuldverschreibung berücksichtigt. Weiterhin

## 31.12.2017

Anfangsbestand	Erfolgswirksame Veränderungen	Nicht erfolgswirksame Veränderungen	Endbestand	
-4	-140	156	<b>12</b>	Zins- und Währungsswap
579	-323	-5	<b>251</b>	Pensionsrückstellungen
50	0	-190	<b>-140</b>	Währungsveränderungen
93	-20	0	<b>73</b>	Sonstiges Anlagevermögen
152	-143	0	<b>9</b>	Gewährleistungsrückstellung
-265	104	0	<b>-161</b>	Immaterielle Vermögenswerte selbsterstellte Software
-84	44	0	<b>-40</b>	Immaterielle Vermögenswerte selbsterstellte Software (Entwicklungskosten AWEK)
-145	-95	0	<b>-240</b>	Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Erworbene Technologien)
47	-1.158	0	<b>-1.111</b>	Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Kundenbeziehungen)
39	-39	0	<b>0</b>	Erworbene immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Unternehmenserwerbs (Auftragsbestand)
110	-7	0	<b>103</b>	Erworbene immaterielle Vermögenswerte aufgrund des Solquest-Erwerbs (Kundenbeziehungen)
-890	-330	0	<b>-1.220</b>	Firmenwert
-1.110	203	0	<b>-907</b>	Vertragsvermögenswerte
462	-630	0	<b>-168</b>	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vj. Pauschalwertberichtigungen)
260	200	0	<b>460</b>	Verbindlichkeiten (Vj. Sonstige Rückstellungen)
2.177	1.199	0	<b>3.376</b>	Verlustvortrag (Vj. Sonstige Vermögenswerte)
<b>1.471</b>	<b>-1.135</b>	<b>-39</b>	<b>297</b>	<b>Summe</b>

wurde das Periodenergebnis um den Zinsvorteil aus der Wandelanleihe erhöht und um den daraus resultierenden Steuereffekt verringert.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,48 Euro (Vorjahr 2,00 Euro).

#### 4.10. Währungsumrechnungen

Währungsdifferenzen sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

##### Währungsumrechnung

T.53	TEUR	2018	2017
	Sonstige Aufwände	219	1.251
	Sonstige Erträge	-378	-927
	<b>Saldo</b>	<b>-159</b>	<b>324</b>

#### 4.11. Latente Steuern

Die Zuführung zu den sonstigen Rücklagen nach IAS 21 und IAS 19 umfasst auch die latenten Steuern, die mit 29,13% berechnet wurden.

## 5. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Wir weisen gezahlte Zinsen und gezahlte Steuern im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus. Erhaltene Zinsen werden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit gezeigt. Gezahlte Dividenden werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

## 6. Unternehmenszusammenschlüsse

### 6.1. Erwerb und Kontrollübernahme

Mit notariellem Kaufvertrag vom 18. Mai 2018 hat die GK Software SE sämtliche Geschäftsanteile an der Valuephone GmbH übernommen. Die Valuephone GmbH ist unter HRB 22883 des Amtsgerichts Chemnitz im Handelsregister eingetragen und wurde im Jahre 2006 gegründet. Das Grundkapital der Gesellschaft war drei Gesellschaftern zuzuordnen, deren letzter am 29. Mai 2018 seine Genehmigung des Vertrages erklärte. Einer der Gesellschafter der Valuephone war zum Erwerbszeitpunkt ein nahestehendes Unternehmen im Sinne von IAS 24.

### 6.2. Hintergrund der Transaktion

Grundlage ist die durch das Unternehmen entwickelte und betriebene Plattform zur individuellen Kundenbindung und „one2one“-Marketing. Diese „360 Degree Mobile Loyalty“ Plattform ermöglicht insbesondere Einzelhändlern permanentes mobiles Marketing und ist als High Speed Retail-Lösung flächendeckend und providerunabhängig einsetzbar. Handelsunternehmen können über diese Plattform ihren Kunden vielfältige mobile Dienste unter eigener Marke anbieten: Einkauf-Apps, Promotions, Mobile Couponing, Mobile Payment, mobile Bonus-Punkte-Programme, „Shop & Go“ (Self-Scanning und Checkout), Mobile Dashboard oder Mobile Terminals. Die White-Label-Anwendungen sind leicht in bestehende Marketingstrategien integrierbar. Händler können mit den Lösungen der Gesellschaft im Rahmen einer Omni-Channel-Strategie ihr Loyalty-Management optimieren. Die Softwarelösungen werden als cloud-basierte Software-as-a-Service Systeme (SaaS) angeboten. Außerdem bietet die Gesellschaft zudem Systemintegration und Beratung für mobile Kundenbindungsstrategien an. Diese Lösungswelt ergänzt die Omni-Channel-Lösungsangebote der GK Software in idealer Weise.

### 6.3. Übertragene Gegenleistungen

Die Geschäftsanteile wurden gegen einen Kaufpreis in bar erworben, der sich aus einem unbe-

dingten Betrag, der nach bestimmten Entwicklungen von Forderungen und Verbindlichkeiten zu mindern ist, und einem bedingten Betrag zusammensetzt. Der bedingte Betrag orientiert sich am mit der Softwarelösung der Valuephone GmbH erzielten Umsatz. Der vereinbarte unbedingte Kaufpreis beträgt 4.400 Tsd. Euro und wurde um 1.959 Tsd. Euro für ein zuvor bestehendes Darlehen der GK Software an die Valuephone gemindert. Auf den bedingten Teil erfolgte eine, insoweit die vereinbarten Bedingungen für die bedingten Zahlungen eintreten, rückforderbare Vorauszahlung in Höhe von 1.800 Tsd. Euro, welche dem Zeitwert der erwarteten bedingten Kaufpreiszahlung entspricht. Die anschaffungsbezogenen Kosten in Höhe von ca. 35 Tsd. Euro wurden direkt im Aufwand erfasst.

### 6.4. Erworbene Vermögenswerte und Schulden

#### Erworbene Vermögenswerte und Schulden

T.54	TEUR	Zeitwert
	<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.403</b>
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	294
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.073
	Vorräte und Bestände unfertiger Leistungen	36
	<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>3.179</b>
	Erworbene Technologien (Softwareentwicklungen)	1.617
	Kundenbeziehungen	1.562
	<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>-157</b>
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Verbindlichkeiten	-88
	Kurzfristige Rückstellungen	-69
	<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>-845</b>
	Passive latente Steuern	-845
	Abzgl. bereits bestehender Geschäftsvorfälle	-1.959
	<b>Summe</b>	<b>1.621</b>

#### Mit dem Erwerb entstandener Geschäftswert

T.55	TEUR	Buchwert
	Übertragende Gegenleistungen	4.243
	abzgl. beizulegender Zeitwert des erworbenen Nettovermögens	-1.621
	<b>Mit dem Erwerb entstandener Geschäftswert</b>	<b>2.622</b>

**Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb**

T.56	TEUR	Buchwert
	Übertragende Gegenleistungen	4.243
	abzgl. erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-294
	<b>Nettoabfluss von Zahlungsmitteln</b>	<b>3.949</b>

### 6.5. Auswirkungen des Erwerbs auf das Konzernergebnis

Im Jahresüberschuss des Konzerns ist ein Saldo in Höhe von 102 Tsd. Euro enthalten, der der Geschäftstätigkeit der Valuephone GmbH seit dem Erwerbszeitpunkt zuzurechnen ist. Zu den Umsatzerlösen des Konzerns trug die Valuephone mit 909 Tsd. Euro bei. Wäre der Unternehmenserwerb bereits am 1. Januar 2018 erfolgt, hätte der auf die Valuephone entfallende Anteil des Konzernumsatzes 1.314 Tsd. Euro betragen. In den Monaten Januar bis Mai erwirtschaftete die Valuephone ein Ergebnis von -214 Tsd. Euro. In dem dem Konzern zuzurechnenden Ergebnis sind Abschreibungen auf den Kundenstamm und erworbene Software für sieben Monate in Höhe von 242 Tsd. Euro enthalten. In den folgenden sechs Jahren beträgt die Abschreibung darauf 414 Tsd. Eurp p.a.

### 6.6. Angaben zu Unternehmenserwerben der Vorperioden

Im Berichtsjahr wurde die geschuldete Bedingte Gegenleistung („earn-out“) aus dem Erwerb der Retail Division der DBS Data Business Systems, Inc. über 2,5 Mio. US Dollar, zuletzt mit 650 Tsd. USD bewertet, ausgebucht. Bei der Überprüfung des Zahlungsbetrages für die letzte Abrechnungsperiode bis August 2018 wurde festgestellt, dass die Umsatzgrößen verfehlt wurden und so keine Inanspruchnahme zustande kommt. Der Betrag wurde in den sonstigen Erträgen erfasst.

## 7. Segmentberichterstattung

Im Jahr 2009 ist im Rahmen der Übernahme des operativen Geschäftsbetriebes der Solquest GmbH neben die Hauptlösung des Konzerns – GK/Retail – die Produktlinie SQRS getreten, die mit dezidierten Ressourcen dem Markt angeboten wird.

Kernsteuerungsgrößen sind der Segmentumsatz mit Dritten sowie die Gesamtleistung eines Segmentes und dessen Ertragskraft, die auf Basis des Ergebnisses vor Finanzerträgen und Ertragsteuern ermittelt wird (EBIT).

Der Konzern vertreibt seine Produkte GK/Retail und Solquest Retail Solutions (SQRS) im Rahmen des Lizenzgeschäftes und erbringt diesbezüglich Einführungs- und Anpassungsdienstleistungen sowie Leistungen rund um Wartung der Produkte. Darüber hinaus vertreibt der Konzern in geringem Umfang Hardware für die Filial-IT, die von Dritten hergestellt werden. Die Aufteilung der Umsätze nach Tätigkeitsbereichen ist Teil der Berichterstattung.

Der dem Bereich SQRS zuzuordnende Umsatzanteil hat sich in den letzten Jahren stetig verringert. Es handelt sich nicht mehr um berichtspflichtiges Segment, welches auch im internen Berichtswesen nicht länger separat dargestellt wird. Der Tätigkeitsbereich ist in 2018 vollständig im Segment GK Retail aufgegangen.

Für das Segment IT-Services werden Dienstleistungen für den Betrieb von IT-Systemen bei filialiserten Einzelhändlern angeboten. Die Dienstleistungen umfassen Anwenderunterstützungen genauso wie die Überwachung und Wartung von Hard- und Software.

In Übersicht stellt sich die Verteilung der Umsätze nach Produkten und Tätigkeitsbereichen wie folgt dar:

## Umsatz nach Segmenten

T.57

TEUR	GK/Retail		IT-Services		Eliminierungen		Konzern	
	GJ 2018	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2017	GJ 2018	GJ 2017
<b>Umsätze mit Dritten</b>	<b>96.373</b>	<b>75.595</b>	<b>9.778</b>	<b>14.857</b>	—	—	<b>106.151</b>	<b>90.453</b>
Produktlizenzen	16.621	8.964	738	867	—	—	17.359	9.831
Kundenindividuelle Entwicklung	6.224	6.348	—	—	—	—	6.224	6.348
<b>Lizenzen gesamt</b>	<b>22.845</b>	<b>15.312</b>	<b>738</b>	<b>867</b>	—	—	<b>23.583</b>	<b>16.179</b>
Wartung	22.019	20.209	6.195	8.987	—	—	28.214	29.196
Dienstleistung	51.415	39.568	1.595	1.451	—	—	53.010	41.019
GK Academy	238	390	—	62	—	—	238	452
Sonstiges	-115	141	1.288	3.550	—	—	1.173	3.691
Erlösschmälerungen	-29	-26	-38	-60	—	—	-67	-86
<b>Umsätze mit anderen Segmenten</b>	<b>—</b>	<b>68</b>	<b>879</b>	<b>608</b>	<b>-879</b>	<b>-676</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>-5.035</b>	<b>-3.463</b>	<b>-202</b>	<b>-317</b>	—	—	<b>-5.237</b>	<b>-3.780</b>
<b>Segment EBIT</b>	<b>1.140</b>	<b>1.974</b>	<b>754</b>	<b>3.204</b>	<b>-299</b>	<b>-308</b>	<b>1.595</b>	<b>4.871</b>
<b>Vermögenswerte</b>	<b>119.624</b>	<b>110.556</b>	<b>5.657</b>	<b>11.037</b>	<b>-14.100</b>	<b>-15.116</b>	<b>111.181</b>	<b>106.477</b>
<b>Schulden</b>	<b>82.323</b>	<b>74.241</b>	<b>620</b>	<b>6.589</b>	<b>-12.017</b>	<b>-12.901</b>	<b>70.926</b>	<b>67.929</b>
<b>Liquide Mittel</b>	<b>11.765</b>	<b>26.691</b>	<b>24</b>	<b>3.788</b>	—	—	<b>11.789</b>	<b>30.479</b>

Zwischen den Segmenten werden Leistungen aufgrund von Dienstleistungsverträgen, die sich an den üblichen Erlösen der Segmente in ihren Drittmarkten orientieren, in Rechnung gestellt. Verwaltungsleistungen werden aufgrund von allgemeinen Besorgungsverträgen verrechnet. Der verrechnete Betrag entspricht auf Basis einer erfahrungsgemäßen Zeitaufwandsschätzung den Selbstkosten der Erstellung der Verwaltungsleistung.

Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszentrale außerhalb Deutschlands angesiedelt ist, wurden in Höhe von 50.220 Tsd. Euro (Vorjahr 42.924 Tsd. Euro) erzielt. Der Umsatzanteil des Geschäftsfeldes IT-Services betrug 0 Tsd. Euro (Vorjahr 517 Tsd. Euro). Hinzu kamen Umsätze mit Kunden, deren Entscheidungszentrale innerhalb Deutschlands liegt, die die Gesellschaft allerdings baten, die Leistungen direkt mit den Leistungsempfängern der jeweiligen Landesgesellschaften abzurechnen. Diese Umsätze betragen 2.901 Tsd. Euro (Vorjahr 838 Tsd. Euro), werden aber wegen der Vertragsgrundlage als inländische Umsätze gewertet und voll dem Geschäftsfeld GK/Retail zugerechnet.

Umsätze mit Kunden, die einen Umsatzanteil von jeweils über 10 Prozent haben, wurden 2018 in Höhe von ca. 33,4 Mio. Euro (Vorjahr 20,5 Mio. Euro) oder 31,5 Prozent (Vorjahr 22,7 Prozent) der Gesamtumsätze erzielt.

## 8. Sonstige Angaben

Der Konzern versteht als Kapital alle finanziellen Vermögenswerte, die dem Konzern zuzurechnen sind. Er hat die Absicht, diese Vermögenswerte zu erhalten und diese so zu steuern, dass diese ausreichend sind, um seine finanziellen Verbindlichkeiten fristgerecht erfüllen zu können. Externen Kapitalerfordernissen unterliegt der Konzern nicht, außer denen, die aus den deutschen gesetzlichen Vorschriften folgen. Unter der Maßgabe der Kapitalerhaltung verfolgt der Konzern eine äußerst konservative Anlagestrategie, um Kapitalverluste zu vermeiden.

### 8.1. Finanzinstrumente

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

GK Software unterliegt hinsichtlich der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der durchgeführten Transaktionen gewissen Risiken, insbesondere Kredit-, Währungs- und Bonitätsrisiken. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird im Lagebericht näher erläutert. Die Gesellschaft steuert ihre Kapitalstruktur mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität ihre Unternehmensziele zu erreichen.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferung und Leistung, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die Zahlungsmittel. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die Wandelanleihe, Bankverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie sonstige Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Einem möglichen Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt. Die GK Software wendet den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen; demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und Überfälligkeitstage zusammengefasst. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Außer bei Wertberichtigungen findet keine Saldierung von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten statt.

**Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der  
Finanzinstrumente**
**T.58**

TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet: Auf Basis öffentlich notierter Marktpreise (Stufe 1)	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet: Auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Stufe 2)	Zum beizulegenden Zeitwert bewertet: Auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3)	Nicht finanzielle Vermögens- werte/ Verbindlichkeiten	Buchwert
<b>31. Dezember 2018</b>	<b>(IFRS 9)</b>	<b>(IFRS 9)</b>	<b>(IFRS 9)</b>	<b>(IFRS 9)</b>	<b>(IFRS 9)</b>	
Forderungen Lieferung und Leistung	26.030	—	—	—	—	<b>26.030</b>
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.595	—	393	—	686	<b>4.674</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.790	—	—	—	—	<b>11.790</b>
Summe Finanzielle Vermögenswerte	41.415	—	—	—	—	<b>41.415</b>
Wandelanleihe	13.418	—	—	—	—	<b>13.418</b>
Bankverbindlichkeiten	21.401	—	—	—	—	<b>21.401</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	2.365	—	—	—	—	<b>2.365</b>
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.193	—	—	—	10.736	<b>24.929</b>
<b>Summe Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>51.377</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>10.736</b>	<b>62.113</b>
<b>31. Dezember 2017</b>	<b>(IAS 39)</b>	<b>(IAS 39)</b>	<b>(IAS 39)</b>	<b>(IAS 39)</b>	<b>(IAS 39)</b>	
Forderungen Lieferung und Leistung	17.711	—	—	—	—	<b>17.711</b>
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.367	—	856	—	839	<b>7.062</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30.479	—	—	—	—	<b>30.479</b>
Summe Finanzielle Vermögenswerte	53.557	—	856	—	839	<b>55.252</b>
Wandelanleihe	13.149	—	—	—	—	<b>13.149</b>
Bankverbindlichkeiten	19.174	—	—	—	—	<b>19.174</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1.835	—	—	—	—	<b>1.835</b>
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.429	—	—	—	11.009	<b>23.438</b>
<b>Summe Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>46.587</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>11.009</b>	<b>57.596</b>

Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Kategorien.

Da die finanziellen Vermögenswerte in der Regel unbesichert sind, entspricht das maximale Ausfallrisiko deren Bruttobuchwert abzüglich Wertberichtigungen mithin dem ausgewiesenen Nettobuchwert. Damit entsprechen die Verhältnisse bei der GK Software dem vom IASB angenommenen Regelfall (IFRS 7.B9) Sicherheiten und andere risikominimierende Abreden sind an dieser Stelle also in der Regel nicht zu berücksichtigen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns unterliegen zum 31. Dezember 2018 einer Wertminderung in Höhe von 630 Tsd. Euro (Vorjahr 340 Tsd. Euro). Davon entfallen 630 Tsd. Euro (Vorjahr 340 Tsd. Euro) auf Einzelwertberichtigungen von Forderungen.

Für ein Commerzbankdarlehen (450 Tsd. Euro) wurde ein Sicherungsgeschäft in Form einer

Höchstsatzvereinbarung (Cap) mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2027 und einer Cap-Rate von 0,0 Prozent p.a. vereinbart. Das derivative Finanzinstrument (Zins-Cap) wurde aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Cap-Prämien sind im Posten Sonstige Vermögenswerte 9 Tsd. Euro (Vorjahr 10 Tsd. Euro) ausgewiesen und werden zeitanteilig aufgelöst und als Zinsaufwendungen erfasst. Aus diesem Grund wurde diese nicht in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ eingeordnet. Der Marktwert des Zinskappungsgeschäfts über ein Nominalvolumen von 214 Tsd. Euro betrug – abgeleitet aus dem Mid-Market-Price aufgrund von Bankbewertungen – zum Bilanzstichtag insgesamt 0 Tsd. Euro. (Vorjahr 0 Tsd. Euro).

Zur Absicherung der Cashflows aus dem in den USA akquirierten Geschäft der Retail & Programming Division der DBS Inc. zur Tilgung des Investitionsdarlehens der IKB wurde ein Zins-Währungs-

swap abgeschlossen. Der Zins-Währungsswap beginnt am 31. Dezember 2015 und endet am 31. März 2021. Ab dem Halbjahr 2016 sind pro Quartal 529 Tsd. US Dollar an Tilgung und rund 100 Tsd. US Dollar an Zinsen an die IKB zu leisten. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte am Bilanzstichtag wurden Bankbewertungen verwendet. Der Marktwert dieses Zins-Währungsswap über ein Nominalvolumen von 10.595 Tsd. US Dollar (10.000 Tsd. Euro) betrug danach – abgeleitet aus dem Mid-Market-Price – auf den Bilanzstichtag insgesamt 393 Tsd. Euro (Vorjahr 856 Tsd. Euro). In Höhe dieses Wertes erfolgte die Bilanzierung einer sonstigen Forderung (Vorjahr sonstiger Vermögenswert). Auf die Bildung einer Bewertungseinheit wurde verzichtet.

Der Konzern verfügt lediglich (mit Ausnahme der Zins-Caps und des Zins- und Währungsswaps – Erläuterung siehe oben) über die Finanzinstrumente Kredite und Forderungen sowie Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Bezogen auf diese Kategorien haben sich folgende Erträge und Aufwendungen ergeben:

#### Kredite und Forderungen

T.59

TEUR	Konzern- anhang Nr.	31.12.2018	31.12.2017
Zahlungseingänge	4.3.	24	328
Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberechtigungen	3.4.	-336	-190
<b>Saldo</b>		<b>-312</b>	<b>138</b>

Da die Adressen, gegenüber denen Forderungen und finanzielle Vermögenswerte bestehen oder bei den Zahlungsmittel verwahrt werden, entweder eine sehr gute allgemeine Reputation haben oder aber individuell bekannt sind und ihren Verpflichtungen gegenüber dem Konzern in der Vergangenheit regelmäßig nachgekommen sind, gibt es aus Sicht des Vorstandes keinen hinreichenden Grund an der Werthaltigkeit der Forderungen oder finanziellen Vermögenswerte oder der Ansprüche auf Herausgabe der verwahrten Zahlungsmittel zu zweifeln, auch wenn diese noch nicht zur Zahlung fällig oder nicht einer Wertberichtigung unterzogen wurden.

Risikokonzentrationen ergeben sich für den Konzern insoweit, als dass temporär verfügbare Überschüsse an Zahlungsmitteln wegen Maxime des anzustrebenden Erhalts des Wertes der Vermögenswerte nur in bestimmten Anlageklassen gehalten werden. Werden diese Anlageklassen von negativen Auswirkungen betroffen (wie z.B. gegenwärtig hochverfügbare Geldmarktanlagen oder Sichtguthaben) betrifft dies sämtliche in dieser Anlageklasse gehaltenen finanziellen Vermögenswerte, im Falle des Beispiels die Zahlungsmittel und deren Äquivalente. Der Konzern versucht, durch eine entsprechende Streuung der betroffenen Vermögenswerte die entsprechenden Risiken vor dem Hintergrund seiner Zielsetzungen zu minimieren. Adressrisiken könnten für den Konzern Ausfall- und Liquiditätsrisiken konzentrieren, wenn zum Beispiel Anlageentscheidungen und derivative Finanzinstrumente an der gleichen Adresse platziert werden. Dieses Risiko versucht der Konzern im Rahmen seiner Möglichkeiten durch die Wahl sehr gut beleumundeter Kreditinstitute zu verringern. Desgleichen können Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus Vertragsvermögenswerten dadurch kumuliert werden, dass Verflechtungen der jeweiligen Vertragspartner untereinander bestehen könnten. Zur Beherrschung solcher Risikokulminationen dienen operative Marktbeobachtungen, die uns helfen Zusammenballungen dieser Art zu erkennen.

## Ausfallrisiko aus Lieferungen und Leistungen

## T.60

TEUR	Nicht fällig	1 bis 30 Tage überfällig	31 bis 90 Tage überfällig	Über 90 Tage überfällig	Summe
<b>31.12.2018</b>					
Erwartete Verlustquote	0,0%	9,6%	100,0%	100,0%	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.314	1.898	170	278	<b>26.660</b>
Vertragsvermögenswerte	10.289	-	-	-	<b>10.289</b>
Wertberichtigung	-	182	170	278	<b>630</b>
<b>31.12.2017</b>					
Erwartete Verlustquote	0,0%	0,0%	0,0%	91,9%	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.393	932	358	346	<b>18.029</b>
Vertragsvermögenswerte	5.129	-	-	-	<b>5.129</b>
Wertberichtigung	-	-	-	318	<b>318</b>

Die übrigen finanziellen Forderungen sind zum Bilanzstichtag vollumfänglich nicht fällig.

Die mehr als 30 Tage überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geben, abgesehen von den durchgeführten Wertberichtigungen, in ihrer Werthaltigkeit keinen Anlass zu weiteren Wertberichtigungen. Die im Einzelhandel bestehende allgemein hohe Zahlungsmoral hat im Verlauf der Firmengeschichte praktisch nicht zu Zahlungsausfällen geführt. Die oben dargestellten Forderungen beinhalten Beträge, die zum Abschlussstichtag überfällig sind, für welche jedoch der Konzern keine Wertminderungen erfasst hat. Dies beruht darauf, dass die Bonität keinen wesentlichen Veränderungen unterlag und die Einbringlichkeit der ausstehenden Beträge weiterhin als gegeben angesehen wird.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich in 2018 wie folgt entwickelt:

## Veränderungen der Wertminderungen nach IFRS 7.16

## T.61

TEUR	2018	2017
Stand zu Beginn des Jahres	318	437
Wertberichtigungen auf Forderungen	336	209
Wertauflösung	-24	-328
<b>Stand zum Ende des Jahres</b>	<b>630</b>	<b>318</b>

Es waren bis zum Jahresende Wertberichtigungen von 630 Tsd. Euro gebildet worden, die sämtlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen. Diese Wertberichtigungen sind zum Teil

Ausdruck der Erfahrung, dass grundsätzlich nicht sämtliche vertraglich zugesagten Zahlungen aus verschiedensten Gründen nicht eingebracht werden können. Bei Überfälligkeiten von 30 Tagen und mehr beginnt ein Prüfungsprozess, der die Ursachen der Überfälligkeit untersucht und zu konkreten Wertberichtigungen einzelner Forderungen führt. Dies betraf zum 31. Dezember 2018 Forderungen in Höhe von 630 Tsd. Euro mit Wertberichtigungen von 336 Tsd. Euro. In diesen Fällen stellt sich in der Regel heraus, dass Kunden Teile der Forderungen wegen der erbrachten Leistungen nicht anerkennen und ihnen aus Kulanzermäßigungen die fraglichen Teile erlassen werden.

Die darzustellenden Fälligkeiten der Finanziellen Verbindlichkeiten betreffen die von der GK Software aufgenommenen Darlehen. Die übrigen Finanziellen Verbindlichkeiten (im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber Mitarbeitern) haben – entsprechend der gängigen Praxis – sehr kurze Restlaufzeiten von unter 3 Monaten.

Das Mutterunternehmen hatte zum 31. Dezember 2018 folgende Darlehen aufgenommen:

## Darlehen

## T.62

TEUR	31.12.2018		31.12.2017	
	Saldo	davon kurzfristig	Saldo	davon kurzfristig
Darlehen Commerzbank	3.167	323	214	23
Darlehen Sparkasse	4.030	616	4.645	616
Darlehen IKB	5.000	2.125	6.500	2.000
Darlehen DZ-Bank (variabel)	3.570	3.570	5.187	5.094
Darlehen Sonstige	26	18	71	17
Kontokorrentkredite und Kreditkartenverpflichtungen	5.608	5.608	2.557	2.557
<b>Gesamtsaldo</b>	<b>21.401</b>	<b>12.260</b>	<b>19.174</b>	<b>10.307</b>

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Schulden werden im Konzernabschluss in kurzfristige und langfristige Schulden aufgeteilt. Somit entsprechen die kurzfristigen Anteile der innerhalb eines Jahres anstehenden Tilgungen.

**Marktrisiken:** Der Konzern ist durch seine Aktivitäten Wechselkurs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Die Wechselkursrisiken ergeben sich aus den in unterschiedlichen Währungsräumen unterhaltenen Standorten genauso wie aus den zunehmend den Euro-Raum überschreitenden Kundenbeziehungen. Die Zinsrisiken sind Folge gewählter Finanzierungsformen zur Erweiterung des finanziellen Spielraums des Konzerns. Typischer Weise geht der Konzern bei seinen Finanzierungen über Darlehen, die von Kreditinstituten ausgereicht werden, neben den Allgemeinen Darlehensbedingungen Nebenbedingungen (sogenannte „Covenants“) ein, die sich auf allgemeine Finanzkennzahlen oder andere Auflagen beziehen. Die Nichteinhaltung dieser Nebenbedingungen berechtigt das betreffende Kreditinstitut in der Regel dazu, die betreffenden Darlehen sofort und in voller Höhe fällig zu stellen, gleichwohl, ob die Erfüllung der kreditvertraglichen Hauptpflichten erfolgt und weiterhin voraussichtlich erfolgen kann oder nicht. Der Konzern begegnet diesem Risiko durch Überwachung der Covenants und eine angemessene Kommunikation mit den betroffenen Kreditinstituten.

Zur Absicherung dieser Marktrisiken setzt der Konzern im beschränkten Umfang auch derivative Finanzinstrumente wie Zinskappungsgeschäfte zur Absicherung gegen steigende Sollzinsen ein. Da die Exposition des Konzerns Währungsrisiken gegenüber in absoluter Höhe erheblich zugenommen hat, werden größere Geschäfte durch Kurssicherungsgeschäfte wie Cross Currency Swaps zur Wertsicherung in nicht funktionaler Währung erfol-

gender Zahlungen im Verhältnis zur funktionalen Währung abgesichert.

**Wechselkursrisiken:** Geschäftsvorfälle wickeln wir gewöhnlich in der funktionalen Währung des jeweiligen Konzernunternehmens ab. In Einzelfällen werden operative Geschäftsvorfälle nicht in der operativen Währung abgebildet, sodass sich hieraus ein Währungsrisiko für monetäre Finanzinstrumente ergibt. Zum 31. Dezember 2018 bestanden Forderungen in Höhe von 1.140 Tsd. CAD (Vj. 799 Tsd. CAD). Wechselkursschwankungen im Zusammenhang mit unseren originären monetären Finanzinstrumenten haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Gewinn.

Die Wechselkursrisikosensitivität des Konzerns hat sich im Wesentlichen wegen der veränderten US Dollar Exposition rechnerisch erhöht. Allerdings erfasst die vorstehende Darstellung nicht den zur Sicherung abgeschlossenen Zins- und Währungsswap. Nach Berücksichtigung des Effektes hat sich das Währungsrisiko gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich erhöht.

Nach Ansicht der Geschäftsführung stellt die Sensitivitätsanalyse nicht das vollständige Wechselkursrisiko dar, da das Risiko zum Ende der Berichtsperiode das Risiko wegen der unterjährigen Schwankungen nur bedingt widerspiegelt. Ursache hierfür sind Abrechnungsschwankungen insbesondere zum Ende des ersten Quartals eines Geschäftsjahres für Leistungen, die in Tschechischen Kronen bewertet werden, aber nur einmal jährlich abgerechnet werden.

**Zinsrisiken:** Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern gesteuert, indem

ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dies erfolgt unter Verwendung von Zinskappungsgeschäften.

Das Zinsrisiko finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten des Konzerns wird ausführlich im Abschnitt über die Steuerung des Liquiditätsrisikos beschrieben.

Die Zinsrisiken ergeben sich aus den in den Darlehensverträgen vereinbarten Zinszahlungen. Eine Verknüpfung mit dem Währungsrisiko besteht nicht, weil die Darlehen sämtlich in Euro nominieren bzw. die Zinssätze und Währungskurse für die Laufzeit der Darlehen als fix vereinbart wurden. Im laufenden Jahr wurden Zinszahlungen von 932 Tsd. Euro geleistet und Zinsaufwendungen von 1.513 Tsd. Euro erfolgswirksam erfasst. Der Zinssatz aus dem Darlehen der DZ-Bank ist über die gesamte Laufzeit gebunden, so dass aus diesem Vertrag keine Zinsrisiken bestehen. Gleiches gilt für das in Euro denominierte Darlehen der IKB über 10.000 Tsd. Euro, für das Währungskurs und Zinssatz über die gesamte Laufzeit fixiert wurden. Für das Investitionsdarlehen der Commerzbank über 450 Tsd. Euro wird der Zins vierteljährlich mit einem Wert von 1,5 Prozentpunkten über dem 3-Monats-EURIBOR festgelegt. Das Zinsrisiko ist durch ein Zinskappungsgeschäft auf 0,0 Prozent p.a. begrenzt. Bei einer extremen Änderung des 3-Monats-EURIBOR um einen Prozentpunkt ergäbe sich eine Änderung der Zinsbelastung von 21 Tsd. Euro im Jahre 2018 (ermittelt anhand der faktischen Zinsbelastung des Jahres 2018 bei geändertem Zins). Risiken aus Guthabenzinsen ergeben sich wegen der aktuell niedrigen Verzinsung von Guthaben nicht. Trotzdem wird die Entwicklung auch der Guthabenzinsen genau beobachtet. Eine Anpassung der Anlagestrategie ist aufgrund der nur kurzfristigen Anlagen schnell möglich.

**Kreditausfallrisiken:** Unter dem Kreditausfallrisiko verstehen wir das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Grundsätzlich unterhält der Konzern nur Geschäftsverbindungen mit solchen Vertragspartnern, für die eine Abweichung von den vertraglichen Verpflichtungen als nicht wahrscheinlich erscheint.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegen sämtliche bestehenden Kunden des Konzerns. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Kunden des Konzerns sind Unternehmen und stehen an hervorragender Stellung in ihren Märkten. Die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls aufgrund der Unmöglichkeit, die eingegangenen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern zu erfüllen, ist daher gering. Dieser Zustand wird durch die intensive Beobachtung des Zahlungsverhaltens des Kunden, des Marktumfeldes und die Heranziehung externer Quellen wie Berichterstattungen aus der einschlägigen Fachpresse überwacht. Sollte diese Beobachtung Anlass zur Annahme veränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei einzelnen Kunden geben, werden weitere Maßnahmen in Abstimmung mit dem Management unternommen, um einen möglichen Verlust zu begrenzen. Wertminderungen können außerdem eintreten, wenn Kunden der Auffassung sind, Leistungen seien nicht vollständig oder unzureichend erbracht. In diesen Fällen nimmt der Konzern grundsätzlich aus Vorsichtsgründen Einzelwertberichtigungen in dem Ausmaße vor, in dem zu erwarten ist, dass Kulanzregelungen - ohne Anerkennung eines Rechtsgrundes - getroffen werden könnten. Zinserträge sind aus diesen wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten nicht erfasst worden.

Das Ausfallrisiko aus liquiden Mitteln ist gering, da die kontoführenden Banken allesamt Mitglieder der deutschen Einlagensicherungssysteme oder Häuser ausgezeichneten Rufs mit entsprechenden Kreditratings sind.

Insgesamt ist der Vorstand der Ansicht, mit den gegenwärtig vorgenommenen Wertberichtigungen alle wahrscheinlichen Risiken für den Konzern angemessen berücksichtigt zu haben.

**Liquiditätsrisiko und Fälligkeiten finanzieller Verpflichtungen:** Der Konzern steuert die Liquiditätsrisiken durch das Bereithalten angemessener Rücklagen, Kreditlinien und ähnlicher Kreditierungen und die Überwachung der Abweichungen prognostizierter und tatsächlicher Zahlungsströme.

Die folgende Übersicht zeigt die vertraglichen Restlaufzeiten der nicht derivativen finanziellen

Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabellen beruhen auf undiskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Die vertraglichen Fälligkeiten basieren auf dem frühestmöglichen Zeitpunkt, an dem der Konzern zu Zahlungen verpflichtet werden kann. Bei den variabel verzinslichen Instrumenten die durch Zinskappungsgeschäfte in der Zinshöhe gesichert sind, haben wir für die Bestimmung der Zinszahlungen aus diesen Instrumenten den Höchstsatz aus dem Zinskappungsgeschäft als Zinsbelastung unterstellt.

Es besteht eine weitere Zusage über einen weiteren Rahmenkredit in Höhe von 1.500 Tsd. Euro.

### 8.1.1. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

Im Folgenden erläutern wir, wie der Konzern die beizulegenden Zeitwerte verschiedener finanzieller Vermögenswerte und Schulden ermittelt.

Der Konzern hält mit dem abgeschlossenen Zins- und Währungsswap über 10.595 Tsd. US Dollar einen Vermögenswert, der erstmals zum 31. Dezember 2015 zu bilanzieren war. Zum Bilanzstichtag valuiert dieser Vermögenswert mit 5.298 Tsd. US Dollar. Im Jahr 2018 erfolgt der Ausweis aufgrund der vorliegenden Bankbewertung mit

### Verzinsung von Verbindlichkeiten

#### T.63

TEUR	Gewichteter durchschn. Zinssatz	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
<b>31. Dezember 2017</b>							
Unverzinslich	—	11.729	13.719	858	488	—	<b>26.794</b>
Variabel verzinslich	1,281	2.405	—	228	852	1.775	<b>5.260</b>
Fest verzinslich	2,30/4,10/ 2,19/3,92	—	—	7.526	19.362	—	<b>26.888</b>
Finanzierungsgarantien	—	—	—	11	50	—	<b>61</b>
<b>31. Dezember 2018</b>							
Unverzinslich	—	11.453	16.267	1.509	283	—	<b>29.512</b>
Variabel verzinslich	1,281	5.429	—	224	838	1.566	<b>8.057</b>
Fest verzinslich	2,30/4,10/2,19/3,92/1,6/1,2	—	—	6.397	18.277	1.663	<b>26.337</b>
Finanzierungsgarantien	—	—	—	11	221	—	<b>232</b>

Der Konzern sichert einen Teil seiner variablen Zinsverpflichtungen durch Zinskappungsgeschäfte ab. Diese Geschäfte beziehen sich genau auf das jeweils besicherte Finanzinstrument.

Der Konzern kann Kreditlinien in Höhe von 9.000 Tsd. Euro in Anspruch nehmen. Im Einzelnen sind dies:

### Kreditlinien

#### T.64

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<b>Unbesicherte Kontokorrentlinien</b>	<b>4.000</b>	<b>4.000</b>
davon: in Anspruch genommen	4.018	7
davon: nicht in Anspruch genommen	-18	3.993
<b>Besicherte Kontokorrentlinien</b>	<b>5.000</b>	<b>5.000</b>
davon: in Anspruch genommen	1.411	2.403
davon: nicht in Anspruch genommen	3.589	2.597

393 Tsd. Euro (Vj. 856 Tsd. Euro) als sonstige Forderung zum Zeitwert. Entsprechend wurde in der Gesamtergebnisrechnung ein Verlust ausgewiesen.

Der beschriebene Zins- und Währungsswap wird wiederkehrend durch die vermittelnde Bank anhand beobachtbarer Marktpreise (mark-to-market, Inputfaktoren der Stufe 1) bewertet. Eine Umgruppierung in die Bewertungsstufe 2 fand nicht statt.

Die zum 31.12.2017 mit 0,65 Mio. USD bewertete bedingte Verbindlichkeit kam 2018 zur Auszahlung.

Außer diesen hat der Konzern keine weiteren finanziellen Vermögenswerte oder Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden können.

Für finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bei denen aber der beizulegende Zeitwert anzugeben ist, betrachten wir die in der Bilanz angegebenen Buchwerte als gute Näherung der beizulegenden Zeitwerte.

Tsd. Euro (Vorjahr 1.793 Tsd. Euro) fällig. Es bestehen keine Finance-Leasing-Vereinbarungen.

## 8.2. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

An Eventualverbindlichkeiten bestehen Avalkredite in Höhe von 232 Tsd. Euro (Vorjahr 60 Tsd. Euro), die durch die Volksbank Vogtland e.G. (23 Tsd. Euro), Commerzbank (190 Tsd. Euro) und die DZ-Bank (8 Tsd. Euro) gewährt wurden. Die Avale dienen der gewöhnlichen Absicherung der Vermietung am Standort Berlin, Köln, St. Ingbert und Hamburg. Das Mietaval der Volksbank ist durch die Verpfändung von Bankguthaben in Höhe von 11 Tsd. Euro (Vorjahr 11 Tsd. Euro) gesichert. Eine Inanspruchnahme aus dem Aval erwartet der Vorstand zurzeit nicht.

Beschaffungsverpflichtungen für Büro- und Geschäftsausstattung bestanden in Höhe 987 Tsd. Euro (Vj. 1.255 Tsd. Euro). Darüber hinaus bestehen Beschaffungsverpflichtungen für Baumaßnahmen in Höhe von 1.000 Tsd. Euro.

Die Operating Leasing Vereinbarungen beziehen sich auf Fahrzeugleasing. Die für das Geschäftsjahr 2018 als Aufwand erfassten Zahlungen betragen 1.737 Tsd. Euro (Vorjahr 1.467 Tsd. Euro).

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasingverträgen in Höhe von 3.850 Tsd. Euro (Vorjahr 3.569 Tsd. Euro). Davon sind innerhalb eines Jahres 1.868 Tsd. Euro (Vorjahr 1.776 Tsd. Euro) fällig, innerhalb von fünf Jahren sind 1.982

### 8.3. Tochterunternehmen

#### Tochterunternehmen der GK Software SE

##### T.65

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Stimmrechtsanteil %	Erstkonsolidierung	Hauptgeschäft	Jahresergebnis in TEUR
Eurosoftware s.r.o.	Pilsen/Tschechien	100,0	100,0	2008	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung	874
StoreWeaver GmbH	Dübendorf/Schweiz	100,0	100,0	2008	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung	256
1. Waldstraße GmbH	Schöneck	100,0	100,0	2009	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung	-4
OOO GK Software RUS	Moskau/Russische Föderation	100,0	100,0	2011	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung	6
AWEK GmbH	Hamburg	100,0	100,0	2015	IT-Services	-395
AWEK microdata GmbH	Hamburg	100,0	100,0	2015	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung	652
GK Software USA Inc.	Raleigh/USA	100,0	100,0	2013	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung	98
GK Software Africa (Pty) Ltd.	Bryanston/Südafrika	100,0	100,0	2015	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung	400
TOV Eurosoftware-UA	Lwiw/Ukraine	100,0	100,0	2016	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung	28
Prudsys AG	Chemnitz	80,12	80,12	2017	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung	-9
Valuephone GmbH	Berlin	100,0	100,0	2018	Softwareentwicklung, Softwareprogrammierung	102

Alle genannten Gesellschaften werden in diesem Konzernabschluss voll konsolidiert, die Valuephone GmbH geht mit sieben Monaten ein.

### 8.4. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegen nahestehenden Personen waren nicht erforderlich bzw. sind nicht vorhanden.

Geschäftsvorfälle zwischen der GK Software und ihren konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

#### 8.4.1. Mutterunternehmen

Das unmittelbare Mutterunternehmen der GK Software SE ist die GK Software Holding GmbH, Schöneck. Im Jahre 2018 bestanden Geschäftsbeziehungen im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Die Erträge daraus sind mit 1 Tsd. Euro in den sonstigen Erträgen enthalten.

#### 8.4.2. Vorstand

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

- Herr Rainer Gläß, Schöneck, Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ingenieur
- Herr André Hergert, Hamburg, Vorstand Finanzen, Dipl.-Kaufmann

Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2015 beschloss, gemäß der §§ 286 Abs. 5 und 314 Abs. 2 Satz 2 HGB auf die Offenlegung der individualisierten Bezüge nach den §§ 285 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 und 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB für die Geschäftsjahre 2015 bis einschließlich 2019 zu verzichten. Entsprechend erfolgen hier keine individualisierten Angaben.

Die kurzfristig fälligen Leistungen betragen in Summe 1.268 Tsd. Euro. Davon sind 840 Tsd. Euro feste Bezüge, 330 Tsd. Euro variable Bezüge und 98 Tsd. Euro geldwerte Vorteile. Die variablen Bezüge beziehen sich auf Zielerreichungen des Berichtsjahres und des Vorjahres.

Als langfristige aktienbasierte Vergütung werden verfallbare Aktienzusagen (Aktienoptionen) gewährt. Bei Ausübung werden die Optionen durch die Ausgabe neuer nennwertloser, auf den Inhaber lautender Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von einem Euro aus dem bedingten Kapital ohne eigene Zuzahlung bedient. Hinsichtlich der Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand im Übrigen die gleichen Rahmenbedingungen wie für die Leitenden Angestellten, diesbezüglich wird auf den Abschnitt [2.8.3](#) „Aktienoptionsprogramm“ verwiesen. Die zum 31. Dezember 2018 durch die Vorstände gehaltenen Optionen und dafür erfassten Aufwände können den Tabellen [T.20](#) und [T.21](#) entnommen werden. Somit betragen die Gesamt-

bezüge des Vorstandes einschließlich Optionen 1.385 Tsd. Euro.

Von zwei ehemaligen Vorständen werden 10.000 Optionen gehalten.

#### Pensionsrückstellungen Vorstände

T.66

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Pensionsrückstellungen	1.574	1.005
davon ggü. Vorstandsmitgliedern	1.131	707
davon ggü. ehem. Vorstandsmitgliedern	443	298
Erfüllungsbetrag der Rückstellung	2.686	2.206
davon ggü. Vorstandsmitgliedern	2.016	1.537
davon ggü. ehem. Vorstandsmitgliedern	670	669
Zeitwert saldierter Deckungsbeitrag	1.112	1.200
davon ggü. Vorstandsmitgliedern	885	830
davon ggü. ehem. Vorstandsmitgliedern	227	370
Dienstzeitaufwand	446	400
davon ggü. Vorstandsmitgliedern	335	300
davon ggü. ehem. Vorstandsmitgliedern	111	100

Für die Ausgestaltung der Pensionszusagen verweisen wir im Weiteren auf Punkt 2.9.

Personen, die Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2018 waren oder sind, halten zum 31. Dezember 2018 direkt folgende Aktienanteile der GK Software:

#### Von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrates gehaltene Aktienanteile

T.67

Name	Anzahl Aktien	in %
Rainer Gläß	52.792	2,76
Herbert Zinn	1.000	0,05
André Hergert	500	0,03

Indirekt über die Gläß Vermögenverwaltungs GmbH & Co KG hält Herr Gläß zum 31. Dezember 2018 des Weiteren 449.500 Aktien.

#### 8.4.3. Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

- Herr Uwe Ludwig, Neumorschen, Unternehmensberater, Aufsichtsratsvorsitzender
- Herr Herbert Zinn, Ebersburg, Handelsfachwirt
- Herr Thomas Bleier, Oelsnitz, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der GK Software SE für das Geschäftsjahr 2018 betragen 80 Tsd. Euro (Vorjahr 80 Tsd. Euro), die kurzfristige fällige Leistungen darstellen.

Weitere Entgeltansprüche bestehen nicht.

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und dem Mutterunternehmen bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

#### Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

T.68

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Darlehen an nahestehende Unternehmen, die nicht dem Konzernkreis angehören	0	1.982
Sonstige Forderungen gegen Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstände)	880	59
Forderungen Lieferung und Leistung gegen nahestehende Unternehmen, die nicht dem Konzernkreis angehören	706	254
<b>Summe</b>	<b>1.586</b>	<b>2.295</b>

Ein Darlehen an ein nahestehendes Unternehmen wurde mit einer Kontokorrentkreditlinie bis zu 20 Tsd. Euro auf unbestimmte Dauer gewährt und wird mit 6 Prozent verzinst. Der aktuelle Valuta-stand beträgt 0 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro). Die sonstigen Forderungen gegen Vorstände umfassen verschiedene Vorschüsse für Beschaffungen, Reisekosten und ähnliches mehr und werden daher nicht verzinst. Die Forderungen sind jeder-

zeit rückforderbar. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung resultieren im Wesentlichen aus Leistungsbeziehungen gegenüber dem Hotel Tannenhäus UG.

#### Aufwendungen und Erträge mit nahestehenden Unternehmen und Personen

T.69	TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<b>Aufwendungen mit nahestehenden Unternehmen</b>			
		<b>906</b>	<b>2.073</b>
	davon sonst. Bezogene Leistungen	858	749
	davon Projektleistungen	0	1.271
	davon Miete/Pacht	48	53
<b>Erträge mit nahestehenden Unternehmen</b>			
		<b>463</b>	<b>220</b>
	davon Fahrzeuggestellung und Service	53	148
	davon Miete/Pacht	150	—
	davon aus Weiterberechnung	260	—
	davon Versorgungsleistungen	0	72

Bei den sonstigen bezogenen Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Reise- und Hotel-dienstleistungen.

Alle Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen betreffen nach der Kategorisierung des IAS 24.19 sonstige nahestehende Unternehmen.

#### 8.5. Konzernabschlussprüferhonorar

Für Abschlussprüfungsleistungen für 2018 sind durch den Konzernabschlussprüfer Honorare von 220 Tsd. Euro berechnet worden.

#### 8.6. Entsprechenserklärung

Die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG wurde abgegeben, und ist auf der Homepage der GK Software SE unter <https://investor.gk-software.com> im Bereich „Corporate Governance“ veröffentlicht.

#### 8.7. Informationen nach dem Abschlussstichtag

Informationen über Gegebenheiten, die bereits am Abschlussstichtag vorgelegen haben, wurden

berücksichtigt, soweit der Vorstand von ihnen bis zum 24. April 2019 erfahren hat.

Durch die Ausnutzung von bedingtem Kapital betrug zum 31. März 2019 die Anzahl der Gesamtstimmrechte der GK Software SE 1.929.050 Stück.

#### 8.8. Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die GK Software SE, und somit die GK Software Konzerngruppe, unterliegt der unmittelbaren Herrschaft der GK Software Holding GmbH (HRB 24111 Chemnitz), mit Sitz in Schöneck, als oberster Muttergesellschaft.

#### 8.9. Tag der Freigabe des Abschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 24. April 2019 durch den Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Schöneck, 24. April 2019

Der Vorstand

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK Software SE vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie

die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 24. April 2019

Der Vorstand



Rainer Gläß  
Vorstandsvorsitzender



André Hergert  
Vorstand für Finanzen

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GK Software SE, Schöneck/ Vogtland

## Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GK Software SE, Schöneck/ Vogtland, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GK Software SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen

steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile

zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**
- 2 Bilanzierung von latenten Steuern**
- 3 Realisierung und Periodenzuordnung der Umsatzerlöse**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

#### **1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**

- 1 In dem Konzernabschluss der GK Software SE werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt T€ 17.851 (16 % der Bilanzsumme bzw. 44 % des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlass-

bezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die entsprechend fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, des verwendeten Diskontierungssatzes sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungs-

zinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Dabei haben wir festgestellt, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt ist. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest und zum Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und 3.2 „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

## 2 Bilanzierung von latenten Steuern

- 1 In dem Konzernabschluss der GK Software SE werden nach Saldierungen aktive latente Steuern in Höhe von T€ 4.034 und passive latente Steuern von T€ 3.370 ausgewiesen. Vor Saldierung mit kongruenten passiven latenten Steuern sind aktive latente Steuern in Höhe von T€ 6.846 bilanziert. Die Bilanzierung erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben. Insgesamt wurden auf noch nicht genutzte steuerliche Verluste in Höhe von

T€ 543 keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da eine steuerliche Nutzung aus der Verrechnung mit steuerlichen Gewinnen nicht wahrscheinlich ist.

Aus unserer Sicht war die Bilanzierung latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der Gesellschaft beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und 3.14 des Konzernanhangs enthalten.

## 3 Realisierung und Periodenzuordnung der Umsatzerlöse

- 1 Im Konzernabschluss der GK Software SE werden in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse in Höhe von T€ 106.151 ausgewiesen. Die Gesellschaft bilanziert Umsatzerlöse aus dem Verkauf und der zeitweiligen Überlassung von Lizenzen, aus der Erbringung von Installationsdienstleistungen und Beratung, aus Wartung sowie aus weiteren Leistungen.

Für die Realisierung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Lizenzen sind das Vorliegen einer

verbindlichen vertraglichen Vereinbarung und die Übertragung der wesentlichen Rechte auf den Käufer maßgeblich. Erlöse aus Dienstleistungen werden zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung realisiert, während Wartungserlöse sowie Erlöse aus der Nutzungsüberlassung von Lizenzen über den Leistungszeitraum realisiert werden. Diese verschiedenen Leistungen der Gesellschaft können einzeln oder in verschiedener Zusammensetzung Gegenstand von Verträgen mit Kunden sein.

Angesichts der Komplexität der für die Realisation der Umsatzerlöse zu Grunde liegenden Kundenverträge unterliegt diese betragsmäßig bedeutsame Position einem besonderen Risiko. Vor diesem Hintergrund ist die zutreffende Erlöserfassung und Erlösabgrenzung unter konzernweiter Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 15 als komplex zu betrachten und basiert in Teilen auf Einschätzungen, Annahmen und der Ermessensausübung der gesetzlichen Vertreter, sodass dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die korrekte Abbildung der Umsatzerlöse im Konzernabschluss mittels der von der GK Software SE angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für die Realisierung von Software-Umsatzerlösen vor dem Hintergrund der einschlägigen IFRS, insbesondere des IFRS 15, gewürdigt.

Dazu haben wir zunächst die zur Sicherstellung der korrekten Identifikation von Verträgen und Leistungsverpflichtungen und der daraus folgenden Realisation von Umsatzerlösen implementierten wesentlichen Kontrollen des Konzerns identifiziert, deren Angemessenheit beurteilt sowie deren Wirksamkeit in Bezug auf die Vermeidung bzw. Aufdeckung von Fehlern getestet. Darüber hinaus haben wir bei unserer Prüfung die Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 15 beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die Ausgestaltung der eingerichteten Prozesse zur Abbildung der Transaktionen in Einklang mit IFRS 15 beurteilt.

Zudem haben wir einzelne wesentliche Transaktionen sowie stichprobenhaft weitere Trans-

aktionen im Detail hinsichtlich der Erlösrealisierung beurteilt und dafür Kundenverträge durchgesehen, die Identifizierung von Leistungsverpflichtungen nachvollzogen und gewürdigt, ob diese Leistungen über einen bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht und welche Transaktionspreise vereinnahmt wurden.

In diesem Zusammenhang haben wir ebenfalls einzelne Annahmen der gesetzlichen Vertreter zur Ermittlung des den einzelnen Leistungsverpflichtungen zuzuordnenden Transaktionspreises im Rahmen von Mehrkomponentenverträgen auf deren Angemessenheit und mathematische Richtigkeit beurteilt sowie deren Bilanzierung gewürdigt.

Auf der Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Umsatzrealisierung hinreichend dokumentiert und begründet sind.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zur Umsatzrealisation sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „4.1 Umsatzerlöse“ des Konzernanhangs enthalten.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch

irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten

resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignis-

sen oder Gegebenheiten besteht, die bedeut-same Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir

dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und

daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

#### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 21. Juni 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. September 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der GK Software SE, Schöneck/ Vogtl., tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Kremser.

Erfurt, den 24. April 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Carl Erik Daum  
Wirtschaftsprüfer

Andreas Kremser  
Wirtschaftsprüfer



# Finanzkalender

**29. Mai 2019**

Quartalsmitteilung zum 31. März 2019

**20. Juni 2019**

Ordentliche Hauptversammlung 2019 in Schöneck/V.

**29. August 2019**

Zwischenbericht zum 30. Juni 2019

**25. – 27. November 2019**

Eigenkapitalforum in Frankfurt/M.

**26. November 2019**

Quartalsmitteilung zum 30. September 2019

**29. April 2020**

Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2019

**28. Mai 2020**

Quartalsmitteilung zum 31. März 2020

**18. Juni 2020**

Ordentliche Hauptversammlung 2020 in Schöneck/V.

**27. August 2020**

Zwischenbericht zum 30. Juni 2020

**November 2020**

Eigenkapitalforum in Frankfurt/M.

**26. November 2020**

Quartalsmitteilung zum 30. September 2020



# Impressum/Hinweise

## Impressum

### Herausgeber:

GK Software SE  
Waldstraße 7  
08261 Schöneck

T: +49 37464 84-0  
F: +49 37464 84-15

www.gk-software.com  
investorrelations@gk-software.com

### Aufsichtsratsvorsitzender:

Dipl.-Volkswirt Uwe Ludwig

### Vorstand:

Dipl.-Ing. Rainer Gläß, CEO  
Dipl.-Kfm. André Hergert, CFO

Amtsgericht Chemnitz HRB 31501

USt.-ID. DE 141 093 347

### Fotos:

Bildarchiv GK Software SE,  
Titel: istockphoto

## Kontakt Investor Relations

GK Software SE  
Dr. René Schiller  
Friedrichstr. 204  
10117 Berlin

T: +49 37464 84-264  
F: +49 37464 84-15

rschiller@gk-software.com

## Hinweise

### Hinweis zum Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor. Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen im Internet unter <https://investor.gk-software.com> zum Download bereit.

### Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.

### Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der GK Software SE und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z.B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Einzelhandels- und IT-Marktes, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der GK Software SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.

